

**RELIGIONSGESCHICHTLICHE  
UNTERSUCHUNGEN**

VON

**HERMANN USENER**

ZWEITER THEIL

---

BONN

VERLAG VON MAX COHEN & SOHN (FR. COHEN)

1889

# CHRISTLICHER FESTBRAUCH

SCHRIFTEN

DES AUSGEHENDEN MITTELALTERS

HERAUSGEGEBEN

VON

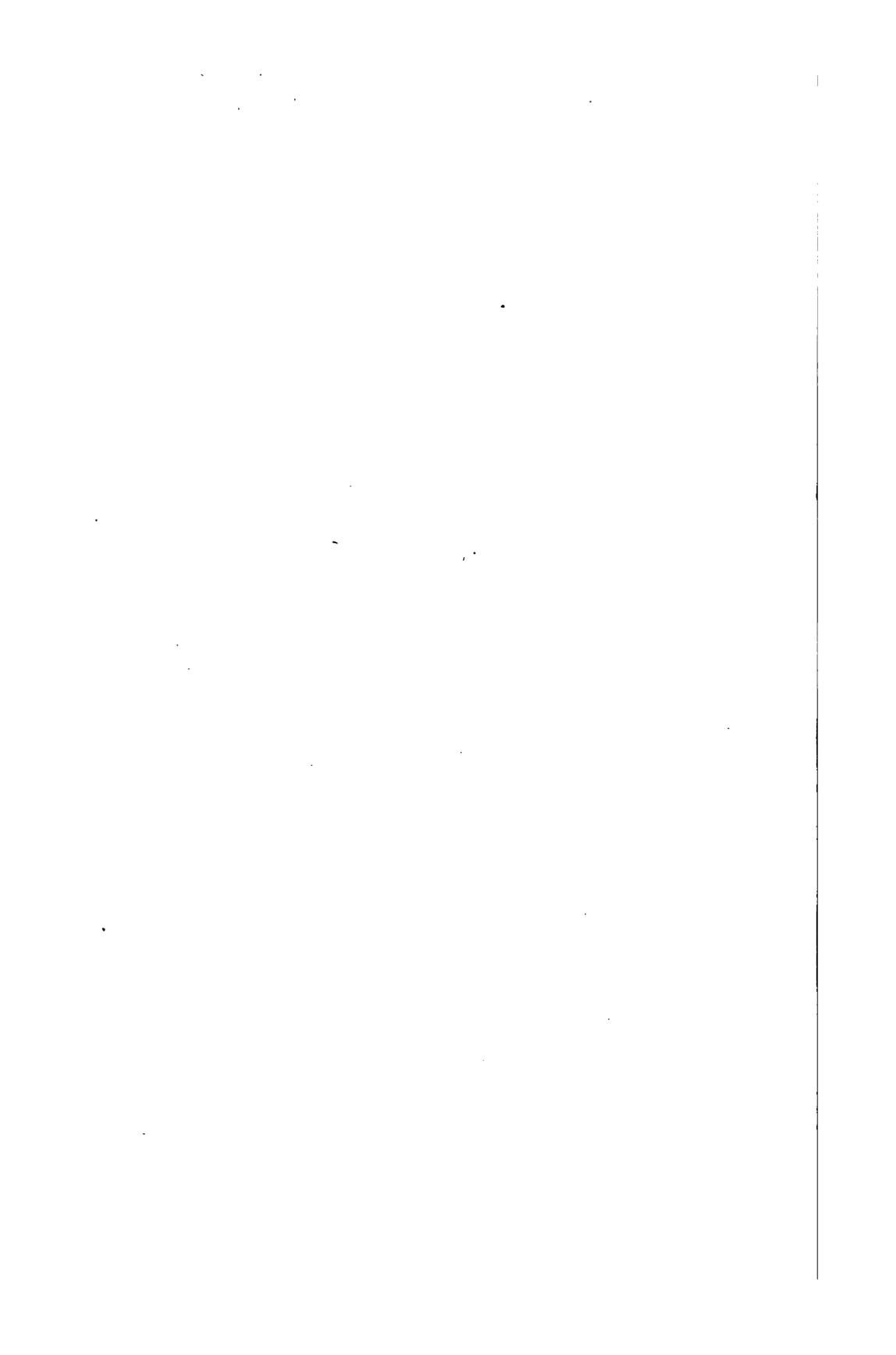
HERMANN USENER

---

BONN

VERLAG VON MAX COHEN & SOHN (FR. COHEN)

1889



HERRN PROFESSOR D. JULIUS GRIMM  
IN WIESBADEN

Hier, lieber freund, hast Du das büchlein, dem Du bei seinem entstehn so hilfreiche freundesliebe zugewandt hast, dass ich Dir, ohne erst gebeten zu haben, zumuthen darf parthenstelle zu übernehmen. Du wirst, das weiss ich, nicht blos des freundes wegen diese blätter willkommen heissen; Dein offener und weiter blick für alles geschichtliche dasein, vor dem selbst die linien von flurkarten sich in frische bilder verschwundener zustände umsetzen, wird gerne auf alten zeugnissen volksthümlichen brauchs ruhen; Du wirst theilnahme für den greisen klosterbruder haben, der die spärlichen strahlen des lebens, die durch das gitterfenster seiner zelle fallen, so freudig auffängt und durch seine dämmerhafte weisheit zu verklären meint. Ich weiss nicht viele, bei denen ich auf gleiche empfänglichkeit rechnen darf. Möchte es mir in der einleitenden untersuchung wenigstens gelungen sein von dem spannenden reiz, den für mich selbst die verwicklung und lösung der fragen hatte, andern eine mitempfindung zu erregen.

Es ist das freilich nur eine litterargeschichtliche untersuchung, nicht was der titel verspricht: der religionsgeschichte bietet das bändchen nicht forschungen, sondern philologisch bearbeiteten stoff. Einen vorwurf wirst Du mir daraus nicht machen. Die gebräuche, vorstellungen und observanzen, die das volk an ein kirchliches fest knüpft, sind verschiedenartigen ursprungs: zum theil sind es reste vorchristlicher überlieferungen, die an dem fest gleicher oder benachbarter jahreslage

haften blieben; zum theil haben sie sich aus dem christlichen inhalt der feier hervorgebildet, selten rein und unbeeinflusst, häufiger unter der unwillkürlichen einwirkung einer denkweise, deren tiefe wurzeln das Christenthum nicht auszuheben noch auszudörren vermochte. So werden sie wichtig zur aufhellung hier des nationalen glaubens und cultus, hier des christlichen gottesdienstes. Unter einen einheitlichen gesichtspunkt lässt sich die fülle der einzelerscheinungen nicht anders zusammenfassen als beschreibend. Es war und bleibt ihnen gegenüber eine aufgabe der wissenschaft, die leichter scheint als sie ist, die thatsachen festzustellen und zu sammeln, um sie der mythologie, religionsgeschichte und volkskunde zur verfügung zu stellen. In diesem sinne durfte ich diese kleinen anekdota in meine religionsgeschichtliche untersuchungen einordnen, um so mehr als vielleicht dadurch mitforscher auf ein fast unberührtes gebiet litterarischer überlieferung hingelenkt werden, das vor dem inhalt der zahlreichen sammlungen, welche der anstoss Deiner grossen namens- und stammesverwandten hervorgerufen hat, den vorzug eines alters von vier bis fünf jahrhunderten voraus hat.

Hinsichtlich der beigaben möchte ich bemerken, dass ich die auswahl der zusätze, durch welche Johannes von Holleschau die alten *Consuetudines* zu seinem *Largum sero* erweiterte, möglichst beschränkt habe, um einer ausgabe des *Largum sero* nicht vorzugreifen. Der in Mähren und Böhmen herrschende eifer für die geschichte des landes und der zeit des Johannes Hus lässt erwarten dass dort das bedürfniss erwachen wird die schriften des Johannes von Holleschau zugänglicher zu machen; was ich dazu vorgearbeitet, den aus den beiden copien hergestellten text des *Largum sero* werde ich dem herausgeber gerne zur benutzung überlassen.

Im register habe ich für manchen vielleicht des guten zu viel gethan, wenn ich wortschatz und sprachgebrauch Also's mit berücksichtigte. Aber ich finde, ein herausgeber muss nicht bloss seiner besonderen aufgabe, sondern auch der sache wegen diesen dingen näher treten. Auch das mittelalterliche latein

hat seine gesetze; man täuscht sich, wenn man dort blosse verwahrlosung voraussetzt. Und die beobachtung des abweichenden trägt ihren lohn in sich; sieh z. b. den kurzen artikel über *cum*, und Du weisst dass Alisso's muttersprache nicht die czechische mit ihrem ausgebildeten und lebendigen instrumentalis, sondern nur die deutsche sein konnte.

Ich habe kaum bei einer arbeit so reichen anlass wie bei dieser gehabt mich des hilfereiten sinns zu erfreuen der die vertreter der wissenschaft vereinigt. Die beschaffenheit der aufgabe brachte es mit sich, dass ich fast keinen schritt thun konnte ohne die freundliche unterstützung von bibliothekaren, archivaren, gelehrten freunden. Vor allem drängt es mich den herren oberbibliothekar professor O. v. HEINEMANN in Wolfenbüttel, professor C. v. HOLZINGER in Prag und p. MAURUS KINTER in Raigern, welche durch darreichung des stoffs mir sowohl die aufgabe gestellt als die möglichkeit der lösung gewährt haben, meinen tief empfundenen dank auch hier öffentlich auszusprechen. Sehr gross ist die zahl derer, die mich durch positiven oder negativen aufschluss über einzelnes verpflichtet haben; die einleitung legt davon allenthalben zeugniss ab; ich bitte alle, auch wen ich nicht ausdrücklich erwähnt haben sollte, meiner dankbaren gesinnung versichert zu sein.

Bonn, 10 dec. 1885

H. USENER

---

## INHALT

---

### Einleitung 1—40

- 1 Die *Consuetudines* der Wolfenbütteler handschrift 1. Kloster Břevnov 3. Nationalität und lectüre des verfassers der *Consuet.* 6. Chronik Karls des iv 7. Dreikönigsbuch 7. Johannes von Hildesheim 10. Entstehungszeit der *Consuet.* 15
  - 2 Stift Raigern bei Brünn 16. Johannes von Holleschau 17. dessen schriften 19. Der tractat *An credi possit in papam* ihm fremd 19. Die *expositio cantici s. Adalberti* 22. Das *Largum sero* 24. Verhältniss des *Largum sero* zu den Wolfenbütteler *Consuet.* 27. der epilog der letzteren 34. Der presbyter Also war verfassers der *Consuetudines* 38.
    - i Abhandlung des presbyter Also über böhmische weihnachtsbräuche 41—68
      - Zusätze des Johannes von Holleschau 69—74
      - Anhang: Aus Johannes' von Holleschau *Expositio cantici s. Adalberti* 75—80
    - ii Aufzeichnungen des presbyter Also über gebräuche des Johannistags 81 f.
    - iii Merktzettel für die beichte aus kloster Scheyern  
vorbemerkung 83 text 84—86
- Register 87.
-

## EINLEITUNG

---

Bei der durchmusterung des durch sorgfalt und genauigkeit ausgezeichneten katalogs, in welchem O. von Heinemann begonnen hat die handschriftlichen schätze der Wolfenbütteler bibliothek zu allgemeiner kenntniss zu bringen, waren mir zwei anonyme mittelalterliche schriften aufgestossen, die näher kennen zu lernen ich lebhaft wünschen musste: *Consuetudines que fiunt in uigilia <et> in die natiuitatis Christi* und *Consuetudines que fiunt in uigilia Iohannis baptiste*. Sie stehen zusammen in der ehemals Helmstedter handschrift n. 276 (Wolfenb. 309)<sup>1</sup>, welche nach einem im j. 1527 eingetragenen vermerk dem kloster des h. Blasius in Nordheim angehört hatte. Den hauptbestandtheil der zweiseitig und von verschiedenen händen geschriebenen papierhandschrift bilden übersichten und register über das *ius canonicum* und über das alte testament, die in den jahren 1427 (f. 104<sup>v</sup>) und 1428 (f. 116<sup>v</sup>. 331) geschrieben sind. Auf dem inneren vorderdeckel steht ein im j. 1429 zu Regensburg von geistlichem gericht in einem ehescheidungsprocess gefällter urtheilsspruch, auf dem inneren hinterdeckel ein verkaufsact des raths von E(ger); es ist also sicher, dass die handschrift mindestens schon im j. 1429 so wie heute gebunden vorlag. Der unter anderen namen<sup>2</sup> gegen ende des codex genannte *Henricus Scullen de Egra, clericus Ratisponensis diocesis publicus* wird wohl der ursprüngliche besitzer und theilweise schreiber der handschrift gewesen sein.

---

<sup>1</sup> Die handschriften der herz. bibliothek zu Wolfenbüttel, I abth.: die Helmstedter hss. I (Wolfenb. 1884) p. 227 f.

<sup>2</sup> Sie sind (a. o. p. 228): Iohannes Medricz de Tepla clericus. Fridericus dei gratia episcopus Herbipolensis. Ego Henricus . . . publicus.

Da der merkwürdige einband, welcher der handschrift eine stelle im schaukasten verschafft hat, eine versendung unthunlich machte, unterzog sich herr oberbibliothekar v. Heine- mann selbst mit einer liebenswürdigkeit, die mich zum grössten dank verpflichtet hat, der nicht geringen mühe, beide schriften aus der schwer lesbaren handschrift für mich abzuschreiben.

Meine erwartung wurde nicht getäuscht. Die erste hälfte des fünfzehnten jahrhunderts hat viele arbeiten über volksthümlichen aberglauben erzeugt, die heute in den handschriftensamm- lungen verborgen liegen, aber es verdienen, wenn nicht aus ihrem dunkel hervorgezogen, doch ihrem thatsächlichen gehalte nach ausgezogen zu werden: abhandlungen des Johannes Ger- son, des Nicolaus von Jaur, des Thomas Ebendorfer und meh- rerer Carthäusermönche, wie des Dionysius Rickel, des Jacob Junterbuick<sup>3</sup> u. a. Aber schwerlich befindét sich unter die- sen allen eine schrift, welche im liebevollen verständniss für die volkssitte, und darum auch wohl in der sorgfältigen er- mittelung derselben mit diesen Wolfenbütteler *Consuetudines* den vergleich bestehen könnte. Der verfasser der abhandlung über die weihnachtsbräuche — denn die skizzenhaften aufzeich- nungen über den Johannistag (st. II) können wir zunächst ausser betracht lassen — hat sich bemüht, alles, womit die volkssitte der guten alten zeit<sup>4</sup> die geburt des heilands zu feiern pflegte, zusammenzustellen und den echt christlichen sinn dieser ge- bräuche nachzuweisen, indem er gleichzeitig den dabei hervor- tretenden aberglauben als werk des teufels geisselt, der auch bei gottgefälligem thun seines antheils sich zu versichern wisse<sup>5</sup>. Er führt diese aufgabe natürlich in der weise seiner zeit durch, mit aufgebot biblischer und scholastischer gelehr-

3 s. Th. Petreius, Bibliotheca Carthusiana (Colon. 1609) p. 66. 152.

4 der verf. berücksichtigt vorzugsweise die *antiqui honesti homines* cap. II zeile 39 v 44 und bes. IV 158, die *antiqui de bono intellectu* v 56 oder einfach *antiqui* II 46. 54 und die *fideles* IV 2 oder *fideles Christiani, fíd. Christi* (anm. zu I 28): wie er denn auch seine erkundigungen *ab antiquis* eingezogen hat (VII 78).

5 s. I z. 26 f. II 65 III 72 IV 167 v 67 VI 84, vgl. s. 27 anm. 29.

samkeit; sein latein ist durchaus scholastisch, aber nicht ohne eine gewisse anmuth zwangloser natürlichkeit.

Ueber die landschaft, deren sitte erörtert wird, kann der kundige schon beim zweiten abschnitt nicht zweifelhaft sein, wenn er als übliche bezeichnung des weihnachtsabends *largum scro* erwähnt (II 26) und denselben ausdruck dann wiederholt für weihnachtsgeschenk gebraucht <sup>6</sup> sieht: es ist das die mittel-lateinische übersetzung der den Czechen eigenthümlichen benennung *štědrý večer*, 'freigebiger abend' <sup>7</sup>. Der sechste abschnitt handelt von der *koleda*, dem umzug an der vigilie des Christfests und an dessen octave d. h. den *kalendae ianuariae*, wie er in den von Czechen besidelten landschaften noch heute üblich ist <sup>8</sup>; hier wird nicht nur ein vers eines altczechischen koleda-lieds (z. 16 f.) mitgetheilt, sondern auch das von dem verfasser berücksichtigte gebiet mit deutlichen worten (z. 4 ff., besonders z. 9) auf Böhmen beschränkt. Eine schlussbemerkung des schreibers gibt uns endlich den genaueren aufschluss, dass die schrift abgefasst sei *per quemdam religiosum uirum monasterii Brunouiensis prope Pragam*.

Das Benedictinerkloster Břevnov (auch Brzewnow geschrieben), seit der zeit k. Ferdinand des II deutsch gewöhnlich St. Margaretha genannt, ungefähr eine halbe meile von Prag am fuss des Weissen bergs gelegen, ist die älteste geistliche niederlassung in Böhmen und Mähren, gegründet durch den h. Adalbert, den zweiten bischof Prags im j. 993 <sup>9</sup>. Die

<sup>6</sup> so oft in kap. III z. 2 f. 7 usw., im epilog VII 76.

<sup>7</sup> vgl. O. von Reinsberg-Düringsfeld, Festkalender aus Böhmen p. 546 Miklosich Christl. terminol. (s. anm. 8) p. 24.

<sup>8</sup> vgl. v. Reinsberg a. o. 582 ff. Den ursprung von *koleda* aus *kalendae* suchten noch Hanuš, Wissenschaft des slav. mythus s. 192 f. und Beda Dudík, Geschichte Mährens 1, 389 anm. 2 zu umgehen; s. jetzt Miklosich, Christl. terminologie der slav. sprachen (Denkschr. der Wiener akademie 1876 b. XXIV) p. 22, auf den mich Leskien hinwies, auch Gr. Krek, Einleitung in die slav. literaturg. p. 311.

<sup>9</sup> s. Dobner in Wenceslai Hagek a Liboczan Annales Bohemorum IV p. 375 f. Ueber die geschichte des klostere vgl. Magnoald

übliche schreibung des adjectivs ist *Breunouiensis* oder *Brzeunouiensis*, aber auch die von dem abschreiber unseres tractats beliebte latinisierung *Brunouiensis* lässt sich in diplomaten nachweisen<sup>10</sup>. Den zusatz *prope Pragam* würde man missdeuten, wollte man daraus eine grössere örtliche entfernung des schreibers folgern; er ist stehend sogar in den urkunden des klostere selbst, dessen verträge abgeschlossen zu werden pflegen vom abt nebst den übrigen beamten und dem *conuentus monasterii Breunouiensis prope Pragam*; diese umständlichere bezeichnung ist etwa seit der mitte des XIV jahrhunderts<sup>11</sup> üblich, zum unterschied offenbar von Braunau, das in urkunden dieser zeit Brunow<sup>12</sup> heisst und seit 1322 eine probstei des mutterklostere Břevnov besass.

Unter kaiser Karl IV war Břevnov zu seiner höchsten blüthe gelangt<sup>13</sup>. Die angesehene schule des klostere gedieh unter geistlichen lehrern, welche die volle wissenschaft ihrer zeit besassen; die neugegründete universität Prag (1348) stellte den klosterinsassen die mittel zu höherer ausbildung aufs bequemste zur verfügung, und die verordnung Benedict des XII vom j. 1336<sup>14</sup> führte zu dem gleichen zwecke die fähigsten

---

Ziegelbauer, *Epitome historica monasterii Breunouiensis, vulgo S. Margarethae*, Cöln 1740 fol., und R. Schramm in Seb. Brunners Benediktinerbuch (Würzb. 1880) p. 84 ff.

<sup>10</sup> *monasterii Brunouiensis* in einem diplom kön. Johans vom j. 1331 in Dobners *Monumenta historica Boemiae* t. vi p. 56 f. und in einem zweiten desselben jahrs ebd. 58.

<sup>11</sup> zuerst finde ich diese bezeichnung in einer bulle Innocenz des vi von 1362 bei Dobner, *Mon. vi* 79, n. 104.

<sup>12</sup> so z. b. bei Dobner *Mon. vi* 75. 78. Ueber die aufrichtung der probstei in dem seit anfang dem kloster Břevnov gehörigen Braunau s. Ziegelbauer a. o. p. 66. 187 f., bereits im j. 1348 erhielt dies filialkloster ein privileg von Karl iv (Dobner, *Mon. vi* 75).

<sup>13</sup> s. Ziegelbauer a. o. p. 158 f. 161. Ein alter lateinischer spruch redet von 500 klosterbewohnern (Ziegelb. 223), B. Piter von 'mehr als 200 mönchen' (B. Dudik, *Geschichte des Benediktiner-stiftes Raygern* i p. 24, 13).

<sup>14</sup> s. *Magnum bullarium rom.* t. i p 223 cap. vii.

jüngeren mitglieder nach Paris in die lehre der Sorbonne. Der ökonomische verfall, den die vierjährige misswirthschaft des abtes Heinrich II (abgesetzt 1385) herbeigeführt hatte, war dank den bemühungen seines nachfolgers Diwiš oder Dionysius II (1385—1409) nur ein vorübergehender, und aus den wirren der kirchenspaltung und der regierung Wenzels wusste das kloster manche vorthelle zu ziehn. In dem religiösen streit, der dann in Prag sich erhob, bewährte sich das kloster als feste burg der päpstlichen kirche; es betheiligte sich durch gelehrte abgeordnete an der bekämpfung des Johann Hus auf dem concil von Constanz<sup>15</sup>. Der hass der Hussiten, den es dadurch auf sich gezogen, entlud sich in den folgenden kämpfen. Am 22 mai 1420 wurde nach fruchtloser gegenwehr das kloster von den Hussiten erstürmt, geplündert und zerstört<sup>16</sup>. Die werthsachen und die wichtigsten urkunden hatte neben seiner person vorher abt Nicolaus im kloster zu Braunau in sicherheit gebracht, das seitdem die residenz der äbte von Břevnov geblieben ist. Ueber die liegenschaften des reichen stifts wurde von den eroberern mit freier willkür verfügt<sup>17</sup>. Eine zeit von 254 jahren vergieng, bis in einem bescheideneren neubau das kloster Břevnov wieder aufzuleben begann (28 sept. 1674).

An jenem verhängnissvollen maitag wurden auch sämtliche handschriften der bibliothek den flammen überantwortet; nur vereinzelte, mit den zeichen des brandes, sind später wieder zum vorschein gekommen<sup>18</sup>. Keine handschrift mit chro-

15 s. Ziegelbauer a. o. 69 und unten s. 18.

16 s. Ziegelbauer a. o. 169 f. B. Dudik, Gesch. d. Ben.st. Raygern 1, 463 f. anm. 71; über das datum z. b. Fontes rerum Austriacarum abth. I bd. II p. 364. Von den urkunden bis 1419 hat Dobner noch 174 nummern zusammenstellen können Monum. hist. B. VI 1 ff.

17 Ein bild davon gibt die liste der vergabungen aus gütern geächteter katholiken in den Fontes rer. Austr. abth. I b. VI p. 287 ff., vgl. auch Dudik a. o. 1, 465 anm. 72.

18 nachweise bei Ziegelbauer 162. Unter den nach Braunau geretteten werthstücken muss sich der berühmte, jetzt in Stockholm befindliche *Gigas librorum* befunden haben, über den Dudik, Forschungen in Schweden s. 207—235 ausführlich gehandelt hat.

nistischen aufzeichnungen, kein necrologium hat sich wiedergefunden. Die nachforschungen, welche auf die gütige vermittlung des landesprälaten abts dr. Rotter herr gymnasialprofessor dr. Bruno Čtorteka in der bibliothek und dem archiv von Braunau vornahm und der liebenswürdige eifer des herrn prof. Holzinger zu Prag in Břevnov selbst und an anderen orten veranlasste, blieben erfolglos. Auch in Breslau, Leipzig und Basel klopfte ich vergeblich an, um der bibliotheken zu geschweigen, die wie die Münchener und Wiener durch gedruckte kataloge schon zum voraus mit nein antworteten. Ich war und blieb für den mancher nachhilfe bedürftigen text auf die Wolfenbütteler handschrift, und für die kenntniss des verfassers auf die schrift selbst angewiesen.

Die einzigen andeutungen persönlicher art finden sich im epilog (VII 74 ff.). Der verfassung, der sein büchlein auf den wunsch eines gleichgestellten freunds verfasst hat und demselben als weihnachtsgabe sendet, erklärt, selbst bereits betagt (*antiquus*) seine erkundigungen bei alten leuten eingezogen zu haben, aber nicht als augenzeuge zu berichten, und seiner lectüre nur einen theil zu verdanken. Wenn er die weihnachtsbräuche des landes, in dem er schrieb, nicht aus eigener beobachtung, sondern erst in seinem alter durch berichte anderer kennen gelernt hatte, so war er kein Czeche, ja er konnte überhaupt nicht in Böhmen oder Mähren aufgewachsen sein. Seine schrift selbst gibt dafür eine bestätigung. Was dort VI 15 ff. von dem alten koleda-liede mitgetheilt wird, beweist eine völlige unkenntniss des czechischen. Man braucht davon nicht mehr zu wissen als heutzutage jeder zeitungsläser, um zu merken, dass ein vers, in dem *dwora* vorkommt, nicht bedeuten kann *hoc ad honorem exprimumus tibi cantu nostro*<sup>19</sup>. Aber ge-

<sup>19</sup> Nach dem urtheil der herrn prof. Hattala und Pič in Prag ist der vers in heutige orthographie so zu transcribieren *Dubec stojí prostrěd dwora* und bedeutet 'ein eichlein (kleine eiche) steht in der mitte des hofes'. In seiner vollständigen und ursprünglichen gestalt gieng aber gewiss, wie Leskien erkannte, dem vers *Veli, veli* (s. VI z. 18. 36 47) voraus, ein zu *dubec* gehörendes adjectivum 'stark'.

lehrt für seine zeit war er. Er zeigt eine ausgedehnte und genaue kenntniss der bibel, kennt die namhafteren kirchenväter, wie Augustinus und Hieronymus, sogar Johannes Damascenus, wenn auch zum theil durch vermittlung. Seine bildung und denkform ist scholastisch; sein rüstzeug bilden neben der bibel die vertreter der scholastik, von der dem Walafrid Strabo zugeschriebenen *glossa ordinaria* über die bibel (III 32, vgl. 46) und Haymo (III 33 IV 147) an; er verweist auf Hugo von S. Victor (VII 61), Bernhard von Clairvaux (v 13. 20), Petrus Lombardus (IV 54 f. V 38) und Thomas von Aquino (IV 64. 91, vgl. zu III 41 IV 66). Aber auch neuere litteratur hat der belesene mann herangezogen, und auf diese werden wir genauer eingehn müssen, um die grenzpunkte für die abfassungszeit seines büchleins zu ermitteln.

Er beruft sich für die herkunft der Böhmen aus Kroatien und letztlich aus Babylonien (VI 8) auf die *cronica imperatoris quarti Karoli*. Obwohl diese bezeichnung, so viel mir bekannt geworden, sonst nicht üblich ist, kann doch kein zweifel darüber aufkommen, dass damit die chronik des sogen. Pulkawa gemeint ist, welche laut der schlussbemerkung der von Dobner zum abdruck gebrachten Prager handschrift im jahre 1374 im auftrage kaiser Karls des IV 'Przibico de Tradenina arcium liberalium doctor congregavit ac composuit'<sup>20</sup>. Es ist nicht unwesentlich, dass eine der kürzeren redactionen nach Dobners beobachtung<sup>21</sup> in Břevnov selbst entstanden sein muss.

Nur wenige jahre älter ist die zu anfang (I 19) angezogene *Vita trium regum*. Es ist der im ersten jahrhundert

---

Wenn der vers überhaupt bei der koleda gebraucht wurde, kann er nur der anfang eines segensspruchs gewesen sein.

20 bei Dobner, Monum. hist. Boem. III 290. Vgl. über Pulkawa O. Lorentz, Deutschlands geschichtsquellen im m.a. I<sup>3</sup> 311 f., über die czechischen bearbeitungen Dudik, Forschungen in Schweden p. 389 ff. Die böhmische chronik des sog. Dalimil lässt die Czechen auch aus *Graucia* kommen, weiss aber nichts von Babylonien (nach der deutschen gereimten übersetzung, Bibl. d. lit. vereins in Stuttg. bd. 48 p. 20).

21 Monum. III 64 und Annales Hagec. IV p. 374 a.

der buchdruckerkunst oft aufgelegte<sup>22</sup> *liber de gestis ac translatione trium regum*, gewidmet *reuerendissimo in Christo patri ac domino domino Florencio de Wevelkoven diuina providencia Monasteriensis ecclesie episcopo dignissimo*, und wie wir am schluss des ersten kapitels hören<sup>23</sup>, auch durch diesen prälaten veranlasst. Florenz von Wevelkoven<sup>24</sup> hatte als Cölner domherr die interessen des erzbisthums Cöln am päbstlichen hofe zu Avignon vertreten und sich die gunst Urbans des V in dem maasse erworben, dass dieser ihn am 24 april 1364 zum bischof von Münster in Westfalen ernannte; Urban VI übertrug ihm später zu anfang 1379 das bisthum Utrecht, wo er am 4 april 1393 starb. Geschichtliches interesse hat dieser bischof auch in der durch ihn veranlassten und bevorworteten chronik der Münsterer bischöfe<sup>25</sup> bethätigt. Seinen wunsch, dem cultus der h. drei könige, der seit der überführung ihrer gebeine im j. 1164 Cöln zu einer hervorragenden wallfahrtsstätte gemacht hatte, durch ein litterarisches denkmal zu dienen, konnte das in frage stehende buch mit seiner wunderbaren mischung biblischer, legendarischer und orientalischer, aus den erinnerungen der kreuzfahrer geflossener überlieferung vollauf befriedigen; es hat sich den weitesten leserkreis er-

<sup>22</sup> vgl. Hain, Repertorium bibliogr. n. 9395—9399 Graesse Trésor 4, 197. Die Cölner stadtbibliothek besitzt zwei drucke des Johannes Guldenschaff aus Mainz vom j. 1477 und 1478 (beide in fol. und zweiseitig) und eine quartausgabe von 1481, druck des Bartholomaeus von Unkel, s. Ennen, Katal. der inkunabeln usw. 1, 126. 91 f.

<sup>23</sup> nach einem längeren vordersatz 'in honorem dei ac Marie uirginis . . . ac ipsorum trium regum beatorum aliqua uestro iussu sunt conscripta et ex diuersis libris in unum redacta'.

<sup>24</sup> heut Wevelinghoven, städtchen im kreis Grevenbroich, rb. Düsseldorf. In der unten genannten chronik ist der ortsname *Wevelkaven* (p. 52—54), in der niederdeutschen bearbeitung p. 136 *Wevelinchofen* geschrieben.

<sup>25</sup> mustergültig bearbeitet von Jul. Ficker in den Geschichtsquellen des bisthums Münster bd. I. Dort finden sich die authentischen angaben über anfang und ende von Florenz' verwaltung des bisthums Münster p. 55 (vgl. 136) und 71.

worben, wie zahlreiche handschriften<sup>26</sup> bekunden, und ist ein wahres volksbuch geworden; es gibt mindestens drei alte deutsche bearbeitungen, die in verschiedener abstufung sich verkürzen und vom original entfernen<sup>27</sup>. Trotz der anregung die Göthe gegeben, trotz der erneuerung der deutschen bearbeitungen durch G. Schwab und Simrock ist das lateinische

---

26 Ich begnüge mich mit dem hinweis auf die hss. in München n. 14186 und 14547, beide von S. Emmeram und saec. xv; Wien n. 385 (xiv jahrh.), 3341 und 4926 (s. xv); Cöln, dombibliothek n. 169 (s. Jaffé-Wattenbach p. 71); SGallen, stiftsbibliothek n. 993 vom j. 1392; Leipzig, universitätsbibliothek: s. Joach. Feller, Catal. codd. ms. bibliothecae Paulinae (Lips. 1686) p. 230; endlich auf die hs. Göthe's, s. Kunst und alterthum bd. II heft 2 p. 169 f. und das buch 'Sulpiz Boisserée' II 254 ff. Vgl. auch Zarncke in den Abh. d. sächs. gesellsch. VIII p. 155.

27 Am engsten und treuesten scheint sich die Heidelberger übersetzung (cod. Palat. Germ. 118 in klein 4<sup>o</sup>, 1558 gebunden, vgl. Wilken, Gesch. der Heidelb. büchersammlungen p. 349) an das original anzulehnen, wenn man aus G. Schwab's angaben, der sie bei seiner durch Göthe angeregten neuen bearbeitung benutzte, schliessen darf (Die Legende von den heiligen drei königen . . . von G. Schwab. Stuttg. 1822 p. 202 ff.). Ein zweiter übersetzer kürzte erheblich ab und veränderte die kapitelintheilung; die Basler hs. (E. III 14 vgl. W. Wackernagel, Die altd. hss. der Basler universitätsbibl. p. 58), welche C. Simrock (Die legende v. d. h. drei königen. Volksbuch . . . neu herausgegeben von Dr. K. S. Frankfurt 1843 vorr.) benutzte, hat nach prof. L. Sieber's freundlicher mittheilung die subscription *dis büchlin ist von latin ze tutsch braht got ze eren und siner liebim muoter marien und ouch ze dienst der erbern frouwen frou Elisabethen von Kaczenellebogen frow ze Erlbach in dem jar von gocz geburt tausend drühundert und nün und ahezig jar alexii confessoris scriptus est autem iste liber anno dom. m<sup>o</sup>. cccc<sup>o</sup>. xx<sup>o</sup>. feria 5<sup>a</sup> ante laurentii*. eben diese übersetzung scheint es zu sein, welche durch alte drucke (s. Hains Repert. n. 9400 f.) zum volksbuch wurde und sich in mehreren hss. der stiftsbibliothek von SGallen (n. 594. 628. 987 vom j. 1458. 985 vom j. 1467) vorfindet. Die ganz kurze legende 'Von den heyiligen drey künigen' endlich, welche Ign. V. Zingerle (Innsbruck 1855) herausgegeben, bewahrt von dem ursprünglichen buch nur dürftige erinnerungen.

original bis jetzt nicht wieder hervorgezogen worden; der literarische verein in Stuttgart würde sich ein verdienst erwerben, wenn er für eine zuverlässige ausgabe sorgte.

Obwohl das buch nach der sitte der zeit gewöhnlich namenlos überliefert wird<sup>28</sup>, kennen wir den verfasser doch durch die überlieferung seines ordens<sup>29</sup>, den Carmeliter Johannes aus Hildesheim<sup>30</sup>. Er war dem im j. 1316 durch einen grafen zu Spiegelberg gegründeten Carmeliterkloster Marienau

28 Eine handschrift, welche in titel oder unterschrift den namen des verf. nennt, ist mir bisher nicht bekannt geworden. Nach dem catal. iv 2 p. 141 erwartete ich namensnennung in der subscription der Münchner hs. 14186 (S. Emmeram); aber, wie mich mein freund W. Meyer belehrt, stammt die angabe des verfassers hier wie bei Clm. 14547 aus dem alten handschriftlichen verzeichniss der mss. von S. Emmeram, das um 1809 Sanftl verfasste.

29 Der Carmeliter Arnold Bost (+ 4 april 1499) verfasste bereits im j. 1475 einen katalog der schriftsteller seines ordens, worin er unter den werken des Johann von Hildesheim *librum etiam de tribus regibus, qui primitiae gentium domino Iesu pro se et posteris fecere homagium* anführt (Speculum Carm. II p. 892 n. 3035).

30 Ausser dem genannten Bost hat Trithemius in mehreren schriften von Joh. v. H. gehandelt: De ortu et progressu ordinis frr. Carmel. (Cöln 1643) p. 45, De script. eccles. p. 327 und Catal. illustrium uirorum p. 146 der Frankfurter sammelausgabe von 1601. Die wichtigste und lauterste quelle für sein leben war das 80 brieve von ihm und an ihn umfassende epistolar, das noch im j. 1680 im Carmeliterkloster zu Cöln aufbewahrt wurde, aber jetzt nicht mehr in einer öffentlichen bibliothek dieser stadt zu finden ist. In ermangelung desselben ist die beste und letzterreichbare quelle ein artikel des *Speculum Carmelitanum* (von Daniel a uirgine Maria, Antwerpen 1680) t. II p. 1010 f., wo auch von mehreren briefen kurze inhaltsangaben gemacht und der unten (s. 14 anm. 39) erwähnte bericht Caspar Münsters benutzt ist. Die *Bibliotheca Carmelitana* des Cosmas de Villiers a S. Stephano (Orleans 1649. 1752) hat für den artikel über Joh. v. H., von dem herr dr. Schemann in Göttingen die güte hatte mir eine abschrift zu fertigen, den Trithemius nebst dem *Speculum* benutzt und eigenthümlich nur eine angabe über den aufenthalt in Frankreich (unten s. 12 anm. 35). Von den neueren hat allein G. Schwab a. o. 208 ff. sich zu unterrichten gewusst.

bei Coppenbrügge im alten fürstenthum Kalenberg (grafschaft Spiegelberg) beigetreten<sup>31</sup>, und hatte seine höhere ausbildung zu Avignon gesucht. Dort bestand zwar seit 1303 eine universität, die Johannes sicher genutzt hat, aber zunächst war er als Carmeliter dem dortigen kloster seines ordens anvertraut, dessen schule damals von dem späteren lateinischen patriarchen zu Constantinopel und heiligen Petrus Thomas<sup>32</sup> geleitet wurde. Der norddeutsche ordensbruder theilte mit diesem hervorragenden mann das zimmer als famulus. Es konnte nicht ausbleiben, dass der 'heilige legat', wie die Carmeliter ihn nennen, 'das vollkommenste muster eines apostolischen gesandten', wie den Carmelitern selbst der Jesuit Henschen zugesteht, für unseren Hildesheimer nicht bloß lehrer und führer, sondern auch vorbild wurde. Diese studienzeit fällt nach Johannes' eigener angabe<sup>33</sup> unter die regierung pabst Clemens

---

31 Ueber die gründung des klosters Marienau s. Dan. Eberh. Baring, *Descriptio salae principatus Calenbergici* (Lemgo 1744) p. 220. Es hat nie den Augustinern gehört, wie in neuerer zeit einer dem andern nachschreibt, sondern war stets ein Carmeliterkloster; das erhellt aus urkunden des j. 1356 und 1552 im k. archiv zu Hannover (nach freundlicher mittheilung des herrn archivars Sattler) und einem schenkungsact von 1328 in Grupens *Oxigines et antiqq. Hanoverenses* p. 296. Wenn Caspar Münster (im *Spec. Carm.* II 1010) den gründer des klosters einen grafen von Gleichen nennt, so erklärt sich das wohl genügend durch den umstand, dass zur zeit seiner reise (s. anm. 39) die herrschaft Spiegelberg längst in den besitz der grafen von Gleichen übergegangen war (seit dem erlöschn der linie Pymont-Spiegelberg 1583, s. Bunting und Letzner, *Braunschweig-Lüneburgische chronica*, Braunschw. 1722 bd. II p. 818). Wie Tritheimius' oft wiederholter irrthum (*Catal. ill. uir.* p. 146) entstanden ist, Joh. v. H. sei 'lector et prior Casselensis' gewesen, vermag ich nicht zu sagen, ist auch nicht nöthig zu wissen.

32 das material über Petrus Thomas, einschliesslich der ihn betreffenden päpstlichen erlasse findet man im *Spec. Carmel.* II p. 165—225 vgl. p. 949 und *Acta sanct. jan. t.* II p. 990 ff.

33 Das erzählt Joh. v. H. selbst im *dialogus inter detractorem et directorem de ordine Carmelitarum* c. 5, *Spec. Carmel.* I 2 p. 149.

des VI (1342—52); eine angabe im Dreikönigsbuch<sup>84</sup> beweist, dass er noch im j. 1351 zu Avignon lebte, und mit dem j. 1353 wurde Petrus Thomas durch päpstliche aufträge seiner lehrthätigkeit entzogen. Es scheint sogar, dass Joh. über seine lehrzeit hinaus in Avignon verblieb, um als lehrer in der schule seines ordens zu wirken; nach einer nachricht, die ich mit den hiesigen hilfsmitteln nicht zu controlieren vermag, würde er noch im j. 1358 von dem zu Bordeaux abgehaltenen generalkapitel der Carmeliter den lehrauftrag der biblischen exegetik zum zweiten mal für ein jahr erhalten haben<sup>85</sup>, also nicht vor dem herbst 1359 zurückgekehrt sein. Die gelehrte bildung und weltkenntniss, die er sich im ausland erworben, befähigten ihn nach seiner heimkehr nicht nur innerhalb seines ordens, sondern auch in den mannigfachsten beziehungen zu geistlichen und weltlichen grossen einfluss zu üben; wir sehen ihn in brieflichem verkehr mit bischof Johann von Olmütz,

---

Zu Avignon mag er sich den von Trithemius (s. anm. 31) erwähnten grad eines baccalauius sacrae theologiae erworben haben.

34 Gesta III regum c. 34 am ende erwähnt er das nach dem fabelberge Vaus benannte geschlecht der herrn von Akko (Acre) und fügt hinzu: de quorum semine anno domini M. ccc. quinquagesimo primo adhuc strenui principes fuerunt superstites in curia Romana ambassiatores. Schwab hat s. 210 diese worte irrig auf Rom bezogen.

35 Bibliotheca Carmel. (s. anm. 80) II p. 4 'sacrae theologiae doctor [das ist übertrieben s. anm. 33], Auenionensis professor, Parisiensis biblicus anno Christi 1358 in capitulo generali Burdigalae habito nominatus pro secundo anno'. Die *biblici* oder *biblistae* gehörten an den universitäten dem untersten range des lehrkörpers an; 'baccalaurei, lectores, biblistae' werden in der gegen die unbotmässigkeit junger ordensgeistlicher an universitäten gerichteten bulle pabst Pius des II von 1458 (Bullarium Carmelit. von E. Monsignanus t. I p. 252) zusammengestellt. Der zusatz *Parisiensis* ist gewiss nicht auf eine thätigkeit an der Sorbonne zu beziehen; was er bedeutet, erhellt aus dem bekannten statut der universität Prag (bei Palacky, Gesch. v. Böhmen III, 1 p. 188 anm. 237), wodurch die baccalaurei nicht nach eigenen, sondern nach heften berühmter lehrer der universitäten Prag, Paris oder Oxford vorzutragen verpflichtet waren.

dem er persönlich nahe gestanden zu haben scheint, mit den bischöfen von Halberstadt und von Culm, mit dem secretär pabst Urban des V Lucas de Penna, mit pabst Gregor XI (1370—8), mit kaiser Karl IV usw. (s. s. 10 anm. 30). Seiner vermittlung wird die beilegung eines streits zwischen den bischöfen von Hildesheim und den herzögen von Braunschweig zugeschrieben<sup>86</sup>. Angelegenheiten vermuthlich seines ordens führten ihn, nach Caspar Münsters angabe<sup>86</sup> im j. 1366, nach Rom; da er selbst in einem aus Rom an den bischof von Olmütz gerichteten schreiben (n. 35) von den aufmerksamkeiten erzählte, die ihm der pabst erwiesen, so muss diese reise, deren ziel nur die päpstliche curie sein konnte, in das j. 1367 fallen: den versuch, die päpstliche residenz wieder nach Rom zu verlegen, machte Urban V, bei dem Johannes v. H. durch den genannten Lucas de Penna eingeführt wurde, von august 1367 bis zum herbst 1370; aber seine ankunft in Rom wurde früher erwartet als sie erfolgte<sup>87</sup>. Zurückgekehrt verwaltete Johannes v. H. als der dritte prior desselben sein kloster Marienau, unter wachsender thätigkeit nach aussen, nicht auf lange zeit. Als der Cölner Carmelite Caspar Münster mit vollmacht von pabst Urban dem VIII und kaiser Ferdinand II Niedersachsen bereiste, um das restitutionседict vom 6 märz 1629 für die güter seines ordens in vollzug zu bringen<sup>88</sup>, hatte er sich auch mit dem schon 1579 verfallenen kloster Marienau zu beschäftigen;

---

86 s. Caspar Münster im Spec. Carmel. II p. 1010.

87 vgl. z. b. Palacky, Gesch. v. Böhmen III, 1 p. 167 f.

88 Hartzheim (s. anm. 39) spricht über diese mission mit zu volltönenden worten. Nicht um einen auftrag von pabst und kaiser konnte es sich handeln, sondern nur um eine vollmacht, die für ihn der Carmeliterorden ausgewirkt hatte, um seine interessen vor den zuständigen commissionen, in diesem falle des niedersächsischen und westfälischen kreises, zu vertreten; über die zusammensetzung und aufgabe dieser aus je einem höheren geistlichen und 1—2 kaiserlichen beamten bestehenden commissionen s. Londorps Acta publica (Frankf. 1668) IV p. 1 und O. Klopp in den Forschungen z. d. gesch. 1, 113.

auf einem steine der kirche, rechts von dem grabstein des gründers, entdeckte er die grabschrift des Johannes von Hildesheim: wir wissen dadurch, dass dieser am 5 mai 1375 gestorben ist<sup>39</sup>. Die von ihm bekannt gewordenen schriften (s. s. 10 anm. 29 f.), nicht eben zahlreich, sind mannichfaltig nach inhalt und form: erbauliche und theologische abhandlungen *De fonte vitae* und *De Antichristo*, streitschriften *Contra Iudaeos* und *Contra quemdam turpia pingentem*, ein dialog zur vertheidigung seines ordens, der auch gedruckt worden ist (s. 11 anm. 33); auch in versen hat er sich versucht *De modernis monstrososis abusionibus*, zum preis seines ordens<sup>40</sup>, und in dem hexametrischen epitaphium auf den ehemaligen lehrer und gefeierten ordensgenossen Petrus Thomas († 6 jan. 1366). Das Dreikönigsbuch verläugnet nicht den wundersüchtigen Carmeliter und die von provençalischer poesie durchwehte luft Avignons, verräth aber auch den mit offnem aug und ohr gereisten mann. Nach den obigen ermittelungen ist dasselbe in der zeit

---

39 Die grabschrift lautet nach C. Münster's 'Saxonia p. 29' *Hoc sub saxo requiescunt ossa, in caelo autem spiritus uen. p. fr. Ioannis de Hildesheim, tertii huius conuentus uigilantissimi prioris, defuncti anno 1375 die V maji*. Diese *Saxonia* habe ich lange vergeblich in bibliotheken Deutschlands gesucht, bis mich mein freund prof. Julius Grimm in Wiesbaden auf Jos. Hartzheims *Bibliotheca Coloniensis* (Cöln 1747) aufmerksam machte, wo p. 51 zuverlässige biographische mittheilungen über Caspar Münster sich finden. Die *Saxonia*, in welcher Münster einen, wie man noch sieht, eingehenden und gehaltvollen bericht über seine von sommer 1629 bis 1631 fortgesetzte mission niedergelegt hatte, ist offenbar nur handschriftlich geblieben und mit anderen schätzen der Cölner Carmeliterbibliothek seit der französischen zeit verschollen. — Vom kloster Marienau ist nur eine kapelle erhalten mit einigen abgescheuerten grabsteinen, worunter der des Joh. v. H. nicht ist, s. Mithoff, *Kunstdenkmale und alterthümer im Hannoverschen* 1, 135.

40 Die Angsburger handschr. 54 jetzt in München n. 3554 (vom j. 1453) enthält f. 190 *Iohannis Hildesheim Carmelitae metra in laudem sui ordinis*, auch die Münchner hs. 4423 f. 77v. Bost erwähnt diese dichtung nicht.

entweder von 1364—66 oder von 1368—1374 verfasst worden, wahrscheinlicher in der früheren.

Als frühesten grenzpunkt für die entstehungszeit unserer abhandlung über die weihnachtsbräuche dürfen wir demnach etwa das j. 1380 ansetzen, um nur den unerlässlichsten raum für die verbreitung der eben besprochenen bücher offen zu lassen: der entgegengesetzte grenzpunkt ist durch die abfassungszeit der Wolfenbütteler handschrift festgesteckt. Die zwischenzeit von etwa 40 jahren weiter einzuschränken stehen uns nur wahrscheinlichkeitsgründe allgemeiner erwägung zu gebote. Wir dürfen erwarten, dass ein mann, der mit so hellem blick das leben betrachtet, wäre er augenzeuge der religiösen wirren gewesen, durch welche gegen das j. 1410 Hus und seine anhänger Prag und Böhmen zu erregen begannen, darauf irgendwie in seiner schrift bezug genommen haben würde. Bemerkenswerth ist auch, dass der abschnitt über die *koleda* nur umzüge der geistlichkeit mit den schülern und nur gesänge, die der lateinischen liturgie der weihnachtszeit entlehnt sind, kennt<sup>41</sup>; von umzügen der knaben mit der krippe oder dem stern der h. drei könige<sup>42</sup> unter absingung czechischer lieder, von der aufführung dramatischer weihnachtsspiele, wie sie auch bei den Czechen üblich waren<sup>43</sup> und von Deutschland her gewiss

41 cap. vi 59 *sacerdotes et scolares*, 75 *sacerdotes et clerici* vgl. z. 2. 29. 71; die üblichen gesänge vi 62 f.

42 über die sitte s. O. v. Reinsberg-Düringsfeld, Festkal. aus Böhmen s. 548 (17 f.). Czechische weihnachtslieder hat Jul. Feifalik gesammelt in den Volksschauspielen aus Mähren (Olmütz 1864) p. 188 ff., sterndreherlieder ebend. 173 ff. Es darf hier freilich nicht vergessen werden, dass czechische weihnachtslieder vieler orten in der kirche selbst gesungen wurden (v. Reinsberg a. o. 551), und umgekehrt auch lateinische hymnen noch lange in übung blieben, deren einige im vorigen jahrhundert von Fasseau (s. unten s. 26 anm. 26) gesammelt worden sind.

43 Feifaliks sammlung bringt 9 weihnachtsspiele (1 ff. 218 ff.), und ein dreikönigsspiel. Schon während des concils zu Constanz wurde bei einem festschmaus, den die vertreter Englands dem rath und den angesehenen bürgern der stadt gaben, am 23 jan. 1416

zeitig im XV jahrh. in aufnahme kamen, ist noch keine rede. Ungesucht drängt sich die vermuthung auf, dass diese verwendung der volkssprache für religiöse poesie in unmittelbarem zusammenhang mit dem aufschwung des czechischen nationalitätsbewusstseins stand, der durch Johannes Hus' czechische predigten in der Prager Bethlehemscapelle seit 1402 herbeigeführt wurde und schon 1409 die deutschen angehörigen der universität zur auswanderung veranlasste. Mit einer gewissen wahrscheinlichkeit dürfen wir also unsere schrift in die letzten jahre des XIV oder die ersten jahre des XV jahrhunderts setzen; dass sie später als im ersten jahrzehnt des XV jahrhunderts entstanden wäre, ist kaum denkbar.

---

2 So weit etwa waren diese ermittelungen gediehen, als in den letzten tagen des august prof. Holzinger mich mit der nachricht überraschte, dass es dem bibliothekar von Břevnov P. Romuald Schramm gelungen sei, in P. Beda Dudik's ausführlicher Geschichte des Benediktinerstiftes Raygern (Brünn 1849) nicht nur die spur weiterer handschriftlicher mittel, sondern auch den namen des verfassers zu finden. Nachdem ich von dem erreichbaren material einsicht genommen, vermag ich das ergebniss der neuen untersuchung vorzulegen, die weniger zur berichtigung als zum ausbau der früheren geführt hat.

Das Benedictinerstift Raigern (czech. Rayhrad) bei Brünn, das älteste in Mähren (vom j. 1048), eine gründung und bis zum j. 1813 auch probstei des uns bereits geläufigen klostern Břevnov, hat an der erforschung der mährischen und böhmischen geschichte schon seit dem vorigen jahrhundert hervorragenden antheil genommen. In den jahren 1756—1764 wurde dasselbe von dem rastlos fleissigen probst und prälaten Bonaventura Piter (geb. 1708) geleitet, dem ein vorzeitiger tod nicht erlaubte, seine umfangreichen vorarbeiten zu einer sammlung böhmisch-mährischer geschichtsquellen und schriftsteller

---

ein weihnachtsspiel, also ausserhalb der kirche aufgeführt (nach Uir. von Richentials chronik, Bibl. des lit. vereins 158, 97 f.).

zum abschluss zu bringen; er hat sie seinem kloster als werthvolles vermächtniss hinterlassen<sup>1</sup>. Gegenwärtig steht dem stifte ein Beda Dudik als abt vor, und die bibliothek sowie das archiv sind dem durch die leitung der 'Studien und mittheilungen des Benedictiner- und Cistercienser-ordens' auch in der gelehrten welt wohl bekannten P. Maurus Kinter anvertraut. Meine hoffnung auf bereitwillige förderung wurde durch die bedingungslose liberalität, mit welcher der genannte bibliothekar mir alles zur verfügung stellte, was für meine arbeit dienlich sein konnte, noch übertroffen.

In seinen letzten lebensjahren hatte B. Piter eine ausgabe der schriften des mannes vorbereitet<sup>2</sup>, in dem der verfasser unseres tractats von den weihnachtsbräunchen erwartet werden musste, des Johannes von Holleschau. Was über diesen mann in Pelzel's Abbildungen usw. (s. anm. 1) IV 1—4 nach Al. Habrich's notizen mitgetheilt wird, darf zuversichtlich auf die ermittelungen Piter's zurückgeführt werden; wer sonst von Johannes v. H. gehandelt hat, ist von Pelzel abhängig<sup>3</sup> mit ausnahme Dudik's<sup>4</sup>, der es nicht unterlassen hat an der

1 s. Abbildungen Böhmischer und Mährischer gelehrten und künstler, nebst kurzen nachrichten von ihren leben und werken. iv theil (Prag 1782) p. 143 ff. Pelzel, der band iii und iv dieses werks allein bearbeitete, hat für diesen artikel die wohl oft wörtlich verwertheten mittheilungen des damaligen priors von Raigern Alexius Habrich benutzt. Vgl. Dudik Gesch. d. Ben.-st. Raigern 2, 378 ff.

2 Ein convolut des archivs von Raigern (sign. H. i. 6) enthält die 4 ersten seiten von Piter's entwurf der vorrede zu dieser ausgabe, abschriften des liedes *Hospodyne pomiluj ny*, zwei copien der abhandlung über dies lied (s. unten s. 22 anm. 17), und Habrich's von Piter durchcorrigierte abschrift des *Largum sero* (s. unten s. 26).

3 Ad. Pilarz und Fr. Moravetz, *Moraviae historia* (Brünn 1785) pars I p. 273; Jöchers gelehrtenlexikon, forts. von J. Chr. Adelung bd. II (1787) p. 2096; das gleiche gilt nach mittheilung P. M. Kinter's von Urbankův, *Vestník bibl.* 1880 b. 4, 91. Der aufsatz in Hormayr's Archiv von 1822 p. 291 ff., den Dudik nennt, war mir nicht zugänglich.

4 Gesch. des Benediktinerstiftes Raigern bd. I (Brünn 1849) p. 441—444.

quelle zu schöpfen. Selbst was das *necrologium Rayhradense*, auf welches der letztere verweist, über Joh. v. H. mittheilt, muss als ein gedrängter auszug dessen, was Piter gefunden hatte, gelten; das verzeichniss ist erst im j. 1766 angelegt<sup>5</sup>. Auch wir müssen die von Piter stammenden nachrichten, soweit eine nachprüfung unmöglich ist, als letzterreichbare quelle anerkennen.

JOHANN VON HOLLESCHAU, der sohn eines Mährischen edelmans Ulmann, dem das städtchen Holleschau nebst umliegenden orten gehörte, um das j. 1366 geboren, hatte, als er auf der Prager universität seine studien machte, beziehungen zu den Benedictinern angeknüpft und sich in dem nahen Břevnov in den orden aufnehmen lassen. Begabung und geburt mögen zusammen gewirkt haben ihm die auszeichnung zu verschaffen, dass er vom damaligen abte Diwiš (oben s. 5) zu höherer ausbildung in theologie und kanonischem recht nach Paris gesandt wurde. Schon vor dem j. 1397 war er, wie seine schriften zeigen, wieder in sein kloster zurückgekehrt. Unter den gelehrten vertretern des klosters, welche der abt zum concil von Constanz entsandte (oben s. 5), befand sich auch Johannes von Holleschau; er wird geradezu unter den hauptanklägern von Hus genannt<sup>6</sup>. Auf ihn vornehmlich musste der hass der Hussiten sich lenken. Er entzog sich der katastrophe des j. 1420, die ihn wie andere seiner klostergenossen<sup>7</sup> auf den scheiterhaufen geliefert haben würde, durch rechtzeitige flucht in sein vaterland. Dort brachte er den

---

5 nach gütiger mittheilung des herrn P. M. Kinter lautet der artikel: 27 dec. V. P. Ioannes ab Holleschow prof(essus) Břevnov(nouiensis) † 1436 prior Rayhradii, uir pius et doctus, scripsit varia opuscula: 1) *Expos. in canticum s. Adalberti* 2) *Tract. contra Joan. Huss* 3) *Largum sero seu Largissimus uesper. Tandem senex dierum et plenus meritorum qua prior obdormit in dom(ino) Rayhradii.*

6 Dudik, Gesch. d. Ben.st. Raygern 1, 441. Auf welches zeugniss sich diese angabe gründet, ist mir mit meinen hilfsmitteln nicht gelungen festzustellen.

7 s. Ziegelbauer, Epit. hist. Breuon. p. 114.

abend seines lebens im kloster Raigern zu, und starb daselbst in der würde eines prior am 27 december 1436.

Drei schriften des Johannes von Holleschau waren es, welche gemäss dem theilweise erhaltenen entwurf der vorrede Bon. Piter in seiner ausgabe veröffentlichen wollte, und derselben gedenkt das erwähnte necrologium: die abhandlung über das altzechische lied des h. Adalbert, das *Largum sero* (s. unten), und den tractat gegen Hus *An credi possit in papam*. Habrich bei Pelzel und Dudik<sup>8</sup> erwähnen noch als späteste arbeit predigten zum preis der jungfrau Maria, welche ich nicht habe einsehen können und da sie schwerlich für unsere untersuchung irgend welchen belang haben würden, mich begnügen darf zu nennen. Eine fünfte schrift, die sich zu Raigern in einer papierhandschrift des XV jahrh. erhalten hat und vermuthlich nur auf die subscription hin unserem Johannes zugeschrieben worden ist<sup>9</sup>, der *tractatus inter conscientiam et rationem*, ein gewandt geschriebener dialog zwischen gewissen und vernunft über die enthaltung vom genuss des h. abendmahls, ist eine in den anfangszeiten der buchdruckerei öfter aufgelegte und bekannte arbeit des Matthaeus de Cracovia. Aber auch die an dritter stelle genannte schrift vermag ich trotz der autorität Piters nicht für eine arbeit des Johannes v. H. zu halten. Die in Raigern erhaltene handschrift<sup>10</sup>, deren

8 Pelzel, Abbildungen usw. iv 4; Dudik, Gesch. Raygerns 1, 443 mit der anmerkung: 'auch dieses werk lag als ms. im Rayg. archive' (nämlich zur zeit Piters).

9 In der von mir benutzten hdschr. von Raigern n. 383, einem zweispaltig geschriebenen folioband, der fast ausschliesslich schriften zum preis der gnadenmutter enthält, steht dieser dialog ohne titel f. 77v—89 mit der unterschrift *Principium lauda, si consequitur bona cauda*, dann roth *Finitus est liber iste per me Johannem etc.* (so) in die *sti Theobaldi epi* +. Die anfangsworte des buchs sind *Multorum tam clericorum quam laycorum querela est non modica* —; vgl. darüber C. Oudin Comment. de scr. eccl. 3, 1110 und J. A. Fabricius bibl. lat. med. 5, 144.

10 Ms. Rayhr. 432 (mit der signatur D/k i. b. 21) enthält nur 14 papierblätter in kleinquart, von denen das erste und letzte vor-

prüfung mir so bereitwillig gestattet war, ergibt nur, dass die abhandlung von einem mönch in Břevnov verfasst ist; derselbe rubricator, der auch einzelne inhaltsangaben am rand vermerkt, hat dem aufsatze die überschrift zugefügt *scriptum cuiusdam religiosi de breenow an credi possit in papam*. Aber warum muss dieser *religiosus de Brze(w)now* nun gerade unser Johannes sein? Ja wenn es sich wenigstens erweisen liesse, dass die handschrift selbst aus Břevnov nach Raigern gebracht wäre. Aber sie stammt nicht nur aus dem besitz eines Husiten, der leere blätter vor und hinter der papstfreundlichen abhandlung mit chronistischen aufzeichnungen über die religiöse bewegung von 1414—20 ausfüllte, sondern ist auch auf der gegnerischen seite geschrieben worden; denn dem tractat über den pabst folgt unmittelbar, wahrscheinlich von derselben hand, zweifellos aber mit dem vom gleichen rubricator geschriebenen titel *contra predicta sermo augustini* der unter Augustins namen überlieferte *sermo VI de symbolo* (n. 242 t. V app. p. 397 ed. Bened.). Der tractat steht in unverkennbarem zusammenhang mit der berühmten schrift des Joh. Hus *De ecclesia*<sup>11</sup> und ist entweder wie diese im gefolge, oder als vorläufer der Prager synodalverhandlungen vom februar 1413 verfasst worden<sup>12</sup>. Allerdings war der verfasser ein Czeche und

mals zusammenhangend jetzt getrennt sind, mit den ursprünglichen blattzahlen 221—234. Es war die letzte lage einer verlorenen handschrift, in der nur noch ein weiteres, nicht erhaltenes blatt (vielleicht auf den deckel geklebt) folgte, wie eine verweisung f. 221<sup>v</sup> zeigt. Das ganze erste blatt und theilweise die rückseite des letzten enthalten die erwähnten chronistischen notizen; f. 222<sup>r</sup> oben beginnt der tractat, f. 233<sup>r</sup>—234<sup>v</sup> folgt die Augustinische homilie. Vgl. Studien und mittheilungen des Benedictiner- und Cisterzienserordens 1886 jahrg. VII p. 171 f., wo man auch die chronistischen notizen abgedruckt findet.

11 *Historia et monumenta Ioannis Hus* (Norimb. 1715) t. I p. 243 ff. Hus wendet sich darin wesentlich gegen Stephan Paleč.

12 Die schrift ans licht zu ziehen und ihr verhältniss zu Hus zu ermitteln, muss ich kennern jener zeit wie Loserth überlassen. Ueber jene synode und den daran sich knüpfenden litterarischen streit s. Palacky, *Gesch. v. Böhmen* III p. 290—4.

verstand deutsch<sup>13</sup>; sehr möglich auch dass er seine scholastische schulung und gelehrsamkeit sich zu Paris erworben hatte<sup>14</sup>; und gewiss musste Johannes von H. sich zu dem satze bekennen, der hier verfochten wird, dass wenn das nicaenische glaubensbekenntniss *in sanctam ecclesiam catholicam* zu glauben lehre, man in erster linie an den pabst als das oberhaupt der *ecclesia militans* und demnächst an alle von diesem mit priesterlicher machtvollkommenheit ausgestattete, also von den cardinälen an herunter bis zu den niederen geistlichen zu glauben habe<sup>15</sup>. Aber sowohl die form wie das gelehrte rüstzeug der darstellung werden jedem aufmerksamen leser den gedanken an Johannes von H. fern halten. Und noch weniger passt auf diesen die leidenschaftlose, fast vornehme maasshaltung, mit welcher hier ein ergrautes haupt auf das treiben der hus-

---

13 vgl. f. 222<sup>v</sup> fg. 'Quod uero quedam exemplaria [*des missale Rom.*] habent *et unam sanctam ecclesiam*, hoc contigit per correctionem lectorum imperitorum. Quapropter etiam in boemico et theutunico ydiomate bene stat quod translatores posuerunt in simbolo apostolorum *Credo in spiritum sanctum, in sanctam ecclesiam* et non *sanctam ecclesiam*. potes de hoc interrogare libros [hoc interrogantibus *die hs.*] antiquos presertim boemos et theutunicos, puta qui non sunt per nouas curiosas et affectatas correcturas corrupti. item bene eciam est quod pro *descendit ad inferna* in boemico et theutunico translatum est *descendit ad infernum*, quia unus scilicet infernus est, tres uero partes eius, propter quas in latino est positum *ad inferna*. mos enim est in latino sic loqui, sed non in boemo uel theutunico ydiomate. unde contra consuetudinem eorum [*morum die hs.*] male sonaret, si interpretes posuissent similiter in dictis ydiomatibus sicut in latino *dopekel* id est inferna. etiam cauta prouisione hoc factum est, ne simplices ex hoc de facili crederent plura inferna loco esse distincta et non partibus' usw.

14 vgl. auch das für den weiteren verlauf der abhandlung sehr wesentliche citat f. 223<sup>r</sup> 'ad predicta etiam concordat quidam antiquus expositor Parisiensis dicens: Credere in ecclesiam et sanctos est ut in terminum, credere 'in deum est ut in ultimum finem'.

15 am bündigsten f. 225<sup>r</sup> 'si in ecclesiam, ergo principaliter in papam cum uniuerso clero eius credere uerum erit'.

sitischen prediger und lehrer blickt <sup>16</sup>. Nur die beiden zuerst genannten schriften können also in betracht gezogen werden.

Die erste, die *expositio cantici s. Adalberti 'Hospodyne pomiluj ny'* trägt in der einzigen bisher bekannt gewordenen handschrift <sup>17</sup> zwar keinen verfassernamen an der spitze, aber

---

16 f. 226<sup>r</sup> 'minoris etatis [minores etiam oder etis die hs.] magistri non bene docti ac inexercitati disciplina et moribus predicatorum licet quandoque scientiam maiorem habuerint, tamen in docendo eam, quia adhuc nondum purgati sunt a passionibus suis, presertim propter iuuentutem suam immature docentes plurimum excedunt, errant et insolescunt. ita contra papam et ecclesiam docentes festum cathedre non celebrant nec beatum Petrum laudant. etiam uolentes multum bene instruere se et alios destruunt, conturbant et confundunt'. Interessant ist hier die angabe, dass die Hussiten die begehung von Petri stuhlfeier eingestellt hatten.

17 Die hs. befand sich ehemals in der den Jesuiten gehörigen bibliotheca Clementina in der altstadt Prag als nr. 278, und ist nach den mühevollen ermittelungen prof. Holzingers jetzt der dortigen universitätsbibliothek unter der signatur: III. D. 17 einverleibt; es ist ein miscellancodex des xv jahrh. in klein folio und enthält zwischen vielen (25) tractaten, von denen natürlich nur der erste unter dem namen seines verfassers Albertanus im katalog eingetragen ist, f. 14<sup>r</sup>—19<sup>r</sup> den unsrigen, mit den eingangsworten: *Pro uera sciencia et intellectu huius cantici s. Adalberti intercessione eius et adiutorio diuino nouem sunt attentius hic notanda*. Aus ihm wurde derselbe im xvii jahrh. erst in Drauschovius' Weleslawná památka sw. Wojtěcha 1643 (so Dudík a. o. I, 442 nach Jungmanns Histor. liter. české w Praze p. 442), dann, wahrscheinlich als blosser nachdruck, von Math. Bolelucky in dem buche 'Rosa boëmica siue uita sancti Woytiechi cognomine Adalberti Pragensis episcopi' 1668 (vgl. Hanslik, Gesch. u. beschr. der Prager universitätsbibl. p. 555) pars II p. 30—57 herausgegeben, aber mit auslassungen und nicht zuverlässig. Bon. Piter hat dann für seine abschrift dieselbe handschr. benutzt, und wie der vermerk am schluss *Collat.* bezeugt und einzelne meist orthographische änderungen bestätigen, nochmals verglichen (archiv v. Raigern H. i. 6, 12 folioblätter in 2 heften); eine für den druck bestimmte copie dieser abschrift befindet sich in demselben conuolut Piterischer papiere. Die im anhang mitgetheilten proben wurden von herrn prof. Holzinger nochmals mit der hs. verglichen, nicht

eine subscription belehrt uns, dass die schrift im kloster Břevnov, dessen sie auch öfter gedenkt, am 14 juni 1397 abgeschlossen wurde<sup>18</sup>. In mehreren stellen, die ich als anhang den texten folgen lassen werde, begegnen wir klagen über die friedlosigkeit des landes; einmal wird geradezu behauptet, dass Böhmen widerrechtlich aus den fugen gebracht und seinen bewohnern entrissen werde<sup>19</sup>. Man möchte dabei zunächst an die ereignisse der jahre 1402—5 denken; aber nichts hindert diese worte auf die bestrebungen zu beziehen, durch welche seit ende 1393 der böhmische herrenbund unter der leitung des markgrafen Jost von Mähren die regierung Wenzels lahm zu legen suchte; die blutige und hinterlistige gewaltthat des herzogs Hans von Troppau im schloss Karlstein erfolgte am 11 juni 1397, drei tage vor der vollendung unseres büchleins<sup>20</sup>, und mag die besorgte stimmung des verfassers rechtfertigen. Dass der letztere Johannes von Holleschau war, steht durch dessen eigenes zeugniss im vorwort zur zweiten schrift fest<sup>21</sup>. Er hatte sich auf anordnung seines abtes Diwiš der aufgabe unter-

---

ohne vorthail für die zuverlässigkeit des textes; auch wurde dadurch klar, wie Piter gearbeitet: er hatte sich begnügt die bei Bolelucky ausgelassenen oder ausgefallenen stellen nachzutragen, und eine abschrift von Bolelucky's so vervollständigtem text zu nehmen, von dem er sonst durchaus abhängig ist; mit seiner nachvergleichung hat er es nicht minder leicht genommen.

18 Die subscription, welche prof. Holzinger die güte hatte der jahrzahl wegen zu revidieren, lautet: *Explicit expositio cantici s. Adalberti Hospodyne pomiluj ny compilacione sua finita in monasterio Brzeunowiensi anno domini MCCCXCVII in uigilia s. Viti martyris gloriosi.*

19 anh. I z. 7 f. 'hanc Boemie terram, que iam propria nostra iniuriose et contra ius destruitur et auferetur nobis'. Bolelucky gibt dafür p. 37 nach Holzinger: 'quae iam propter peccata nostra destruitur' und macht die anm. 'Cautè hic legendus erat autor, ideo securitatis gratia pauca praetermisi'. Schon Piter bemerkte am rand seiner abschrift 'guerrae Jodoci et Wenceslai'.

20 Palacky a. o. III 1 p. 101 f.

21 unten zusatz I, vgl. s. 24 anm. 23.

zogen, wortlaut und sinn des alten czechischen dem h. Adalbert zugeschriebenen hymnus *Hospodine pomiluj ny* festzustellen und vor fernerer verderbniss zu sichern; so entstand einer der ältesten versuche slavischer philologie. In neun kapiteln (*notanda*) wird zunächst person und absicht des dichters (I—IV) nach scholastischem schematismus besprochen, dann wort für wort eingehend erklärt (V); nach einer vorbemerkung über die nothwendigkeit eines reinen und die schädlichkeit eines verderbten textes (VI s. anh. III) werden danach mehrere text- verderbnisse ausführlich abgewiesen (VII—IX); ein epilog hebt nochmals das nahe verhältniss des klosters Břevnov zum h. Adalbert hervor und begründet darauf die forderung, dass an den dort niedergelegten gereinigten text und seine auslegung nunmehr alle Böhmen sich halten sollten (anh. VI). Den philologischen werth der breiten und sich mehrfach wiederholenden abhandlung zu beurtheilen muss ich den Slavisten überlassen; ich hoffe dass sie auf ihrem eigentlichen gebiet sich besser bewährt als bei einem gelegentlichen excurs über deutsches oder lateinisches <sup>22</sup>.

Die zweite schrift über die weihnachtsgebräuche ist von der vorbesprochenen durch den zeitraum fast eines menschenalters getrennt; eine subscription <sup>23</sup> bezeugt ihre vollendung

---

<sup>22</sup> Eine probe für kenner des Slavischen habe ich anh. I gegeben. Der germanistische excurs findet sich in not. III: 'secundum nomen eius est Adalbertus, quod sibi in confirmatione est impositum in terra Teutonice, et est compositum ab *ad* praepositione latina et *Albrecht* teutonice, quod est *omnia frangit*, significans quod s. Adalbertus in eadem confirmatione accepit robor spiritus sancti ad frangendum et debellandum omnia que sue et hominum aduersabantur saluti, sicut postea et faciebat. hec autem dicio *Albrecht* componitur ex corrupto et integro'. Vgl. auch not. IV am ende '*titulus* dicitur a *Titan* grece, quod est Sol latine: ergo sicut sol aerem, ita iste titulus hoc illustrat canticum'.

<sup>23</sup> sie lautet, sichtlich verkürzt oder verderbt: *Explicit largum sero per Ioannem de Holeschou sub anno MCCCCXXVI horis uesperarum uel quasi*. Die fehlende angabe des tags kann in *uel quasi* sich verstecken.

durch Johannes von Holeschow im j. 1426; eine bestätigung gibt die schrift selbst durch den hinweis auf kloster Břevnov (s. unten s. 36 z. 40). Der verfasser scheint sie *Largum sero* betitelt zu haben, um gleichzeitig den inhalt und den zweck der schrift zu bezeichnen: er sandte sie als weihnachtsgabe an einen alten freund, der schon der früheren schrift über das altezechische kirchenlied theilnahme geschenkt und für ihre verbreitung gesorgt hatte, Přibyslaw den damaligen pfarrer (*plebanus*) von Lysa (unweit der Elbe), vielleicht denselben *Przibislaus*, der in den urkunden des j. 1398 als subprior von Břevnov vorkommt<sup>24</sup>, jedenfalls einen bekannten von Břevnov her.

Nur eine handschrift des büchleins ist bisher zu tage getreten, die sich um die mitte des vorigen jahrhunderts zu Olmütz in der reichen bibliothek des dortigen domherrn grafen Franz de Giannini befand und bei der veräußerung der bücher desselben in unbekannte hände übergegangen ist<sup>25</sup>. Von ihr veranstaltete der Praemonstratenser Arsenius Theodor Fasseau aus Lothringen einen abdruck zu Olmütz 1761<sup>26</sup>; der aufgabe

24 bei Dobner, Monum. hist. Boem. 6, 128. 180. Genauer muss B. Piter noch unterrichtet gewesen sein, wenn er in seiner vorrede (s. oben s. 17 anm. 2) sagt *ad Przibislaum amicum suum plebanum in Lissa ea aetate [ad getilgt] canoniā canonicorum reg. s. Augustini Pragae in Carlshoff in parochialibus respicientem sic praefatur* usw.

25 Ein grosser theil der vom grafen Giannini gesammelten hss. wurde von Ceroni angekauft; die fragliche scheint jedoch nicht darunter gewesen zu sein. Vgl. B. Dudik, Mährens geschichtsquellen b. 1: J. P. Ceroni's handschriften-sammlung p. 17.

26 Der titel dieser bibliographischen curiosität ist: 'Largissimus | Vesper | seu | colledae | historia. | authore | Joanne Holeschoviensi, | antiquissimi monasterii | Brzevnoviensi ordinis | s. Benedicti in Bohemia | monacho professo, | cum praefatione de kalen- | darum ianuariarum diei, tam | apud gentiles, quam | catho- | licos solemnitate. | edente Arsenio Theodoro Fasseau, | sacri ac exem- | pti ordinis Prae- | monstratensis canonico professo. | cum licentia superiorum. || Olomucii, | typis Josephae Hirnlinae, fact. Martino | Francisco Karletzky, 1761' (klein 8). Nach dem widmungsblatt folgt

eine handschrift des XV jahrh. zu entziffern zeigte er sich wenig gewachsen, und wegen ihrer unlesbarkeit wurde die ganze auf- lage des büchleins von dem Olmützer canonicus Joh. Wenzel freiherrn von Freyenfels, dem es gewidmet war, angekauft und vernichtet<sup>27</sup>. Erst durch diese ausgabe scheint Piter auf Jo- hannes von Holleschau hingeführt worden zu sein, indem er darin zugleich den verfasser der ihm aus Bolelucky bekannten *exposicio* des ungenannten von Břevnov kennen lernte. Er liess durch einen jüngeren mitarbeiter Alexius Habrich eine abschrift unmittelbar nach Giannini's manuscript nehmen, das auch er selbst bei der berichtigung jener abschrift wenigstens in einzelnen fällen eingesehn haben muss. Diese abschrift wird im archiv von Raigern aufbewahrt (s. s. 17 anm. 2) und hat nebst dem druck, von dem die k. k. studienbibliothek zu Ol- mütz mir ihr exemplar zur verfügung stellte, von mir bequem benutzt werden können. Das verhör der zwei unabhängig von einander gefertigten abschriften gestattete ziemlich sicher den text, wenn auch nicht immer des verfassers, doch der verschol- lenen handschrift festzustellen<sup>28</sup>.

---

p. 5—26 die praefatio, die eine eilig zusammengeraffte sammlung über die feier der *kalendae* und nur gegen ende p. 25 eine dürftige notiz über verfasser, schrift und handschrift des büchleins gibt; dann p. 27—90 der text des *Largum sero seu largissimus uesper*; auf 5 un- paginierten seiten folgen zum schluss 'Cantilenae quae olim per Bo- hemiam, Morauiam et Silesiam superiorem in colledae recursu decan- tabantur, ac hodiedum in certis locis uigent'. lateinische gesänge der kleriker (s. oben s. 15 anm. 42).

27 Pelzel's Abbildungen usw. iv p. 4. Sehr scharf spricht sich Piter in der ungedruckten vorrede über Fasseau's leistung aus, ganz richtig, aber nicht ganz berechtigt; denn der text wie Piter ihn her- auszugeben dachte, leidet durchaus nicht mangel an versehen, deren Fasseau sich nicht schuldig gemacht hat. Piter's verstand und wissen hat zwar manchmal das richtige gefunden, häufiger aber setzt seine bessernde hand zu willkürlicher und gewaltsamer textänderung ein.

28 Ich bezeichne Piter's text mit *P*, und wo eine änderung vorgenommen ist, Habrich's abschrift mit *h* (bezw. *h*<sup>1</sup> *h*<sup>2</sup>, wo Habrich selbst änderte) und Piter's änderung mit *p*, den druck Fasseau's mit

Ein blick in dies *Largum sero* lässt erkennen dass es nichts anderes als eine erweiternde umarbeitung der Wolfenbütteler *Consuetudines* ist. Das umgekehrte, dass der anonyme tractat ein auszug aus der schrift des Johannes von H. sei, ist ausgeschlossen. Allerdings sind in dem Wolfenbütteler exemplar mehrfach kürzungen wahrnehmbar, zu deren ergänzung das ausführlichere *Largum sero* die möglichkeit bietet, nicht nur solche die durch flüchtigkeit entstanden sein können, sondern auch absichtliche; aber diese sind dann durch ein ehrliches *et cetera* hinlänglich angedeutet<sup>20</sup>, und in einem dieser fälle lässt sich erweisen, dass der schreiber der *Consuetudines*

f. Dass die so herzustellende hs. Giannini's weit entfernt davon war die urschrift des verfassers zu sein, zeigen viele *Pf* gemeinsame verändernisse zumal in folge falscher auflösung von abkürzungen, mit denen ich den apparat nicht zu belasten brauchte, wie c. II z. 30 post] pater *hf* III 85 actionum] accusationum *hf* occasionum *p ebd.* latenti] laetanti *Pf* IV 45 minimo] imo 104 farina] forma VII 10 principio] puero 12 und 14 ecclesia] etiam 17 foenum] sexum 39 cognitionis] congressionis; anderes s. in den anm. zu IV 9. 150 VI 8 VII 67.

29 Solche fälle sind v 33, wo zweifellos der schreiber von *G* das citat aus Lucas abkürzt, weil es ihm zu geläufig ist: Joh. v. H. gibt die stelle vollständig *Et regnabit in domo Iacob in aeternum, et regni eius non erit finis*, und knüpft daran einen langen anderswoher entlehnten excurs über das *regnum David* (p. 65—69 Fass.), in welchem nochmals unsere stelle vorkommt, diesmal auch mit der erklärung *super electos*: 'sicut secunda autoritas de eo dicit *Et regnabit in domo Iacob id est super electos, qui per domum David intelliguntur, in aeternum, et regni eius non erit finis*'. Ferner deutet VI 64 das *etc.* die auslassung eines fünften weihnachtsgesangs an, dessen eingang Joh. v. H. erhalten hat s. die anm. zur stelle. An anderen stellen wie VII 64 und 7 kann aus dem deutlichen parallelismus mit grösster wahrscheinlichkeit geschlossen werden, dass die vollständigere fassung des Joh. v. H. die ursprünglichere ist; aber hier kann der ausfall durch nachlässigkeit des schreibers herbeigeführt sein. Auffallend ist in c. VII der mangel der üblichen *portio diaboli* (vgl. oben s. 2 anm. 5), wovon Joh. v. H. einiges erhalten hat (zus. XI): auch hier mag der schreiber, dem ende zueilend, absichtlich gekürzt haben.

zwar gekürzt hat, aber nimmermehr die schrift des Joh. v. H.<sup>30</sup>, wie denn wiederholt kürzungen des Joh. v. H. den gedanken, dass seine arbeit von dem schreiber der Wolfenbütteler hs. ausgezogen worden sei, abweisen<sup>31</sup>. Man darf eben nicht vergessen, dass das Wolfenbütteler exemplar nicht urschrift sondern abschrift ist, deren urheber, da er zu seinem gebrauche schrieb, auch kürzen mochte was ihm unwesentlich däuchte. Sobald wir aber von solchen lücken, wie billig, absehn, tritt die abhängigkeit oder posteriorität der ausführlicheren schrift auf schritt und tritt hervor, und die frage kann nur die sein: war Johannes von Holleschau der ursprüngliche verfasser, der durch den wunsch Přibyslaw's veranlasst von seiner schrift eine zweite vermehrte ausgabe machte, oder hat er nach altem, nicht gerade löblichem aber verbreitetem brauche das geistige eigenthum eines anderen durch umarbeitung zum seinigen gemacht? Die antwort lässt sich mit sicherheit geben, aber sie erfordert eingehn auf das einzelne.

Blosse nachlässigkeiten der redaction haben nicht zwin-

---

30 Der schluss des ersten kapitels lautet bei Joh. v. H.: 'Isti tres reges non ludo tasserum sed desiderio cordis dominum quaesierunt et ideo uerum fortunium [*vielleicht fehlt* inuenerunt. at hi]. quanto magis fortunium quaerunt, tanto plus illud perdunt et infortunium inueniunt, ut in uno quoque eorum impleatur illud psalmi *Dilexit . . . ab eo. haec prima est consuetudo*'. Die Wolfenbütteler hs. geht von einer verschiedenen fassung dieser worte aus 1 43—45 und deutet zweimal kürzung an: *fortunium uerum, scilicet honor salus etc.* und nach dem psalmvers, wo Joh. v. H. überhaupt nichts entsprechendes bietet. Wenn c. vi 98 das *etc.* sich aus dem anschliessenden gegensatz bei Joh. v. H. 'sed doemon . . . confirmet' ergänzen lässt, so hat dagegen Joh. den schlusssatz dieses kapitels 'Insuper . . . superaugentes' ausgelassen (s. anm. z. st.).

31 So hat z. b. Johannes von H. statt der stelle II 59—64 nur folgendes: 'Exponebant omnia pretiosa clenodia ad mensam, et haec omnia faciebant in bono sensu et intentione et recta fide, non ad superbiam, sed memorantes et uenerantes praedictam caelestem largitatem'; vgl. auch unten s. 33 die umbildung und verkürzung von c. III 36—40, und anm. 30.

gende beweiskraft, wie wenn c. V 40 Johannes v. H. einen einschub mit einem citat des *beatus Augustinus in libro de baptismo paruulorum* schliesst und das vorgefundene citat mit den Worten *Beatus Augustinus ait: Ecce per Euam* usw. ohne umformung folgen lässt. Noch heutzutage erleben wir 'vermehrte und verbesserte auflagen', in denen neue zusätze in holder eintracht sogar mit entgegengesetzten älteren behauptungen auftreten. Ich werde mich daher bestreben, solche beweisstücke vorzuführen, die eine andere auffassung ausschliessen.

Man vergleiche eine stelle des ersten kapitels z. 8 ff. Die gedrängte sachkundige erzählung der kürzeren fassung hat Johannes durch einen ausführlichen auszug aus den *Gesta trium regum*, auf welche schon seine vorlage (z. 19) ihn hingewiesen hatte, erweitert; er berichtet, wie der stern endlich um die stunde, da Christus geboren wurde, aufgieng mit dem bilde eines wunderschönen knaben, über dessen haupt ein kreuz glänzte; der sprach zu ihnen 'Geboren ist der könig der Juden, der die erwartung der völker und ihr herrscher ist, gehet hin zum lande Juda ihn aufzusuchen und anzubeten'. Hier ist nun der ort, wo die eigentliche quelle wieder vorzuschimmern beginnt:

A Wolfenbütt. *Consuet.*

et hoc faciunt in  
signum, sicut sancti  
magi uidentes stel-  
lam, de qua ipsis pro-  
phetauerat... Balaam  
... et ex tunc eandem  
stellam tam diu ex-  
pectauerant, non cas-  
sam putantes sed certi  
de significatione eius  
cum magna gloria et  
comitatu copiosissi-  
mo, cum muneribus,  
non comedentes nec

B Johannes von Holleschau

... deinde, ut dicitur ibidem capitulo  
IV et XII, cum iam uniuersi homines  
terrarum et regionum orientalium, au-  
dientes et uidentes tam mirabilem stel-  
lam, ipsam sine dubio stellam per Balaam  
prophetatam et diu expectatam intellige-  
rent, ex tunc [z. 6] isti tres reges scilicet  
Caspar Melchior et Balthazar, qui pro  
tunc in terris triplicis Indiae. . . . regna-  
bant, eandem stellam [z. 6] non cassam  
<putantes> sed certi de signatione eius  
plena cum magna gloria et comitatu co-  
piosissimo, cum muneribus et animalibus  
infinitis de longinquis regionibus suis  
orientalibus in XII diebus cum homini-

tes, stella ipsos in aere *bus et pecoribus* non comedentibus nec  
 ducente et continue *bibentibus* nec dormientibus, stella in  
 eis diem sua luce fa- aere ipsos ducente et continue eis diem  
 ciente preterquam in sua luce faciente, per Ierusalem in Beth-  
 Ierusalem, uenerunt <sup>20</sup> leem uenerunt et ibi inuenerunt natum  
 in Bethleem et inue- regem Iudaeorum cum Maria matre eius  
 nerunt natum regem etc.  
 Iudeorum puerum  
 cum Maria matre  
 eius etc.

B 2 iv] *lies v* | 6 prophetam] prophetam Pf | 9 Indiae] Iudae Pf |  
 11 putantes *fehlt in Pf, kann aber von H selbst nicht füglich ausgelassen  
 sein* | designatione Pf | plena] plenam P, *fehlt aber in f: sollte es von  
 h interpoliert sein?* | 19 per Jerusalem in P: postquam in Jerusalem  
 per quam in f. *hier tritt das alte praeterquam in Ierus. klar hervor:  
 sowohl postquam wie per quam sind vergebliche versuche das dunkel  
 zu lichten, aber schwerlich hat H selbst, der aus den Gesta III regum  
 c. XIV—XVIII unterrichtet sein musste, die vorlage so gröblich miss-  
 verstehen können.*

Auch nach freigelegter entfernung der schreibfehler und  
 interpolationen, die in unseren beiden copien hervortreten (s.  
 auch noch die anm. zu z. 19), bleiben anstösse übrig, wie wir  
 sie nicht zu erwarten hätten, wenn der verfasser der kürzeren  
 redaction auch die umarbeitung besorgt hätte. Die wirren,  
 welche der (cursiv gedruckte) eilfertige zusatz nach *Gesta III  
 regum* c. XII (z. 13—15) verursacht, hat der urheber des zu-  
 satzes, nicht ein abschreiber zu verantworten: dass *et anima-  
 libus* an *muneribus* angeschlossen wird, dass nachher es wün-  
 schenswerth wurde noch einmal z. 15 f. *cum hominibus et peco-  
 ribus* zu setzen trotz des vorhergegangenen *comitatu gloriosis-  
 simo* und *animalibus infinitis*, und dass endlich diesem letzten  
 zusatz die participia z. 16 angeglichen werden, als ob die h.  
 drei könige zwar für den eigenen mundvorrath, aber nicht für  
 den ihrer begleiter und thiere gesorgt hätten. Wichtiger scheint  
 es mir zu beobachten, was der erweiterer aus den ersten worten

der vorlage (*A* z. 3—10) gemacht hat: er fand z. 6 bereits durch den ausfall von *et* vor *ex* verderbt vor, und nahm darum *ex tunc* als anfang des nachsatzes, während er die worte *eandem stellam tam diu expectauerant* dem sinn entsprechend im vordersatz verwerthete; aber unwillkürlich gebunden durch die vorlage, die er wieder zur hand genommen hatte, beachtete er nicht, dass nun noch einmal das *non cassam putantes sed certi de signatione eius* hervorzuheben nach der vorhergegangenen erzählung nicht nur überflüssig sein, sondern auch den schiefen und gegen das Dreikönigsbuch c. IX verstossenden gedanken ergeben würde, als seien die h. drei könige erst durch die stimme ihrer völker (*uniuersi homines* z. 2) der bedeutung des sterns gewiss geworden.

In demselben kapitel lesen wir nach der Wolfenbütteler hs. z. 30 f.

ibi serui dyaboli in tam sollempni uigilia ingurgitantur  
et suffunduntur, et aliqui . . . ad laudem dyaboli uigilant ludentes tasseris usw.,

bei Johannes v. H. ist daraus geworden

ibi serui diaboli, qui sunt proporei eius, aliqui in  
tam sollempni uigilia uirgantur [*so Pf, lies iurgantur*],  
alii suffunduntur, et etiam aliqui . . . uigilant ad laudem  
diaboli illo sacratissimo sero ludentes tasseris usw.;

dort wurde trinken und würfelspiel gegenübergestellt, und das erste kräftig durch *ingurgitantur et suffunduntur* ausgedrückt: undeutliche abkürzung bewirkte dass Joh. v. H. *iurgantur* statt *ingurgitantur* las und dadurch veranlasst wurde eine dritte schändung der Christnacht herauszulesen, er bildete darum einen dreigliedrigen satz durch einschiebung von *aliqui* und *alii*, und dem ersten gab er eine so ungeschickte stellung, dass die zu allen gliedern gehörige zeitbestimmung *in tam sollempni uigilia* nun blos dem ersten gliede zugetheilt und dadurch für das dritte die wiederholung *illo sacratissimo sero* erforderlich wurde.

C. II 66 heisst es von den geizigen

tenent manum in pera, non ut nummum pauperi exci-

piant, sed ut in pecuniis misceant, quatenus eis per totum annum sequentem pecunie augeantur,

bei Johannes v. H. dagegen

nam illo sero tenet [*der teufel? lies tenent*] manum in pera non propter hoc ut nummum pauperes excipiant seu [*so P, sed f*] ut de pecuniis ministrent, sed [*fehlt f*] quatenus eis per totum annum augeantur pecuniae:

eine vollkommene verdrehung des gedankens, mag nun missverständniss von *excipere* oder verderbniss von *misceant* oder beides zugleich den überarbeiter in die irre geführt haben.

Von einer stelle des dritten kapitels z. 18—23 genügt es die fassung des Johannes v. Holl. vorzulegen

nam primo pater gloriosum illud largum sero per Gabrielelem archangelum misit dignae domicellae Mariae in festo annuntiationis eius, quando angelus Luc. cap. I salutatione praemissa *Aue gratia plena* illud porrigens

5 dixit *Dominus tecum*: quod ipsa per consensum suscepit et concepit tunc, quando ad angelum dixit *Fiat mihi secundum uerbum tuum*, ut legitur Luc. I *ibi missus est angelus Gabriel ad uirginem*:

ich will nicht von der thörichten änderung *festo* z. 3 für *die*, noch von dem in z. 3 f. hervortretenden bestreben nach glatterer satzbildung reden: ein festerer anhaltspunkt liegt in dem schlusse: Joh. übersah, dass die worte *ut legitur Lucae primo* auf die ganze ausgehobene stelle zurückbezogen sind, und da er selbst bereits z. 3 das citat unwillkürlich eingesetzt hatte, gab er dem citat der vorlage, statt es zu streichen, eine willkürliche deutung durch die ungenau aus dem gedächtniss zugefügten worte (nach Luc. 1, 26 f.) *ibi . . . uirginem*, die zu dem nächst vorhergehenden wie die faust aufs auge passen.

In der gleich nachher z. 29 angeführten stelle des Galaterbriefs *filium suum factum ex muliere, factum sub lege* gab es eine alte variante *natum ex muliere*, die schon die Fuldaer handschrift bezeugt. Der verfasser des kürzeren tractats kennt sie nicht, und sucht vielmehr im gegensatz zu *natum*, das er auf natürliche erzeugung beschränkt, sein *factum* dogmatisch

zu verwerthen (z. 36—48). Johannes schrieb die stelle hin, wie sie seinem gedächtniss. eingepägt war *natum ex Maria muliere, factum sub lege*. Die unvereinbarkeit der folgenden erörterung mit diesem text hat er nothdürftig gemildert, indem er z. 36—40 schrieb

ut dicitur ad Galat. cap. IV *Factum ex muliere*: quoniam hominem [gloriam f] nasci proprie est naturaliter ex semine uiri nasci. sed hic opere spiritus sancti conceptus est.

Das weitere z. 40—48 hat er ohne erhebliche änderung behalten, um dann sofort mit hilfe des Thomas von Aquino seinem *natum*, an das ihn die formel des glaubensbekenntnisses *natus ex Maria uirgine* bindet, neben *factum* eine berechtigung zu schaffen. So sind unvereinbare gedanken unvermittelt in unausgedachten zusammenhang gebracht, das sichere zeichen der flickarbeit.

Für die persönlichkeit des Johannes ist überaus bezeichnend die änderung, die er mit der stelle c. VI 65—70 vorgenommen; es wird nützlich sein beide fassungen neben einander zu stellen:

*A* Wolfenbütteler Consuet.

et tunc ueri Christi fideles cum gaudio cantum ipsorum audiunt, nuntios remunerantes pane nuntiali, scilicet aliquot nummos eis tribuendo, ut per circulum anni eo diligentiores et minus inpediti circa diuinum officium ualeant esse. populus quoque ante reliquias uel ymaginem crucifixi geniculant protestantes se subiectos et obediens esse regi nato Christo domino et suis sanctis.

Rel.-gesch. unters. II

*B* Joh. v. Holl.

et tunc omnes fideles cum gaudio et laetitia canticum annuntiationis ipsorum audiunt, remunerantes eos pane materiali, scilicet munus eis offerentes;

et sacerdotes ferunt secum imaginem nati filii regis statim intrmittentis se in populum regni eius, et populus fidelium cum reuerentia et exultatione suscipit nuntios et signum eius in domum suam, et geniculando inclinant se ante ima-

ginem prosternendo se, pedes osculantes eius, et tributum sibi ad manus nuntiorum dantes sequenti subicientes ei, atque his et aliis  
 20 similibus factis protestantes se subiectos et obedientes regi nato Christo domino.

B 4 eos pane f: pane P | 10 intromittentes Pf | 16 se P: fehlt f | 20 similibus] firmibus f, lücke in P | protestantes] prosternentes Pf.

Mit dem behagen, das hier den Johannes bei den huldigungen des volkes länger verweilen lässt (z. 12 ff.), geht hand in hand die zimperliche empfindlichkeit, womit er streicht, was die würde des priesterlichen standes herabzusetzen schien (A 5—9); aus der geldspende macht er ein geschenk (*munus* z. 4) und eine abgabe für Christus (z. 17). Das stimmt vortrefflich zu dem manne, den wir aus der *expositio cantici s. Adalb.* kennen (s. anh. III. IV). Auch eine geringfügigere änderung wollen wir nicht übersehn: Joh. v. H. hat überall das ursprüngliche *panis naturalis* in *p. materialis* umgeändert, das an manchen stellen durch den gegensatz von *spiritualis* sich empfahl (s. zu IV 31); er hat das mit so blindem eifer durchgeführt, dass er den *panis nuntialis* wie c. VI 57, so hier (A 4) in der eile für *p. naturalis* nahm und demgemäss in *materialis* änderte.

Wir könnten uns an diesen proben genügen lassen, wenn nicht eine stelle, welche das verhältniss der beiden fassungen besonders klar hervortreten lässt, zugleich einen unerwarteten aufschluss gäbe. Von dem anziehenden epilog der vorlage hat Johannes v. H. für den seinigen nur den anfang verwerthet; das übrige hat er nicht unterdrückt, aber an einem orte angebracht und verarbeitet, wo man es nicht erwartet. Nach der kühnen combination des babylonischen Bel mit dem altslavischen Bělboh<sup>32</sup> und der damit verknüpften geschichtsconstruc-

32 Bělboh oder Bělbog 'der weisse gott' von bel běl (gespr.

tion über den allmählichen übergang der heidnischen kalendenfeier in die christliche koleda (VI 1—49), die Johannes mit nur geringen zusätzen entlehnt, fügt er wie zur entschuldigenden erklärung dieser befremdenden gelehrsamkeit die übrigen gedanken des epilogs (VII 78—85) ein, und das ungeschickte stammeln, womit er von diesem excurs wieder auf seine vorlage zurückgreift, ist vorzüglich geeignet dies arbeiten mit geborgtem gut zu veranschaulichen. Man vergleiche selbst.

A Wolfenb. Consuet.

B Johannes v. Holl.

*epilog*

*epilog*

Et sic est finis harum consuetudinum. Que uobis, domine et amice carissime, ad mandatum uestrum deo adiuuante conscripsi, et ea pro largo sero mitto. insufficientiam autem eorum uobis et cunctis ad piam correctionem committo.

Haec, domine Przibislae, amice mi dilectissime, ad mandatum uestrum deo adiuuante conscripsi, et ea uobis pro largo sero mitto, insufficientiam eorum uobis et cunctis ad piam correctionem et meliorem informationem offerendo atque pro consummatione eorum domino Iesu Christo eiusque matri Mariae uirgini, sancto Benedicto et omnibus sanctis infinitas gratiarum actiones studiosius referendo: quibus sit laus et honor cum gloria per infinita saeculorum saecula. amen.

15 *zusatz (X) nach Cons. c. VI 49*<sup>83</sup>

Ego autem antiquus ab antiquis hec predicta audiui, non nero singula fide oculata uidi nec omnia

Ego autem antiquus ab antiquis haec praedicta audiui, et antiqui antiquitate sua ius sibi obtinuerunt ut eis credatur secundum

bjel) 'weiss' (vgl. Hanuš, *Wissensch. des slaw. mythus* p. 149 f. JGrimm *d. myth.* p. 208<sup>2</sup>) bildet für den verfasser c. vi 5 ff. das gegebene mittelglied um einerseits die Czechen zu ehemals babylonischen Bel-verehrnern zu machen und anderseits das *uele uele* des alten lieds (vi 36) einzubeziehn.

<sup>83</sup> genauer: nach den unten zus. ix mitgetheilten worten.

## A

in libris legi, sed antiquis 20  
in hoc expertis bene cre-  
didi, quia antiqui antiqui-  
tate sua ius sibi hoc ob-  
tinuerunt ut eis credatur  
secundum illud Iob XII *In* 25  
*antiquis est sapientia et in*  
*multo tempore prudentia.*  
et commune prouerbium  
attestatur, quod triplex ge-  
nus hominum est quibus 30  
oportet credi, antiquis et  
doctis et longe peregri-  
nantibus.

*vgl. oben A 19 f.*

## c. VI 50

Alia quoque causa huius  
kalendisationis in uigilia  
dominice natiuitatis et in  
octaua eius potest hec esse.  
est hec uigilia illius festi, 50  
quo natus est filius regis  
celestis, princeps totius  
mundi, igitur iuxta con-  
suetudinem secularem, dum

## B

illud Iob XII *In antiquis est sa-*  
*pientia et multo tempore prudentia.*  
et commune testatur prouerbium,  
quod triplex est hominum genus,  
quibus oportet credi, scilicet anti-  
quis, doctis et de longe peregri-  
nantibus: antiquis, quia antiquorum  
temporum gesta memorantur, quod  
iuuenes ignorant; doctis, quia multa  
sciunt quae indocti nesciunt; sed  
et peregrinantibus, quia in longin-  
quis terris multa uiderunt quae  
domesticani non uiderunt. et prae-  
cipue horum multa percepi a quo-  
dam presbytero antiquo, qui quasi  
35 omnibus diebus conuersatus est in  
curiis praelatorum et principum,  
qui continue historias legebat et  
cronicas diuersas et ignotas et cu-  
riosa inuestigabat, nomine Also,  
40 qui etiam in nostro Brzeunouiensi  
monasterio est mortuus et sepultus:  
cuius anima requiescat in spe bea-  
torum, amen. non tamen ea legi  
in scriptis nec in autenticis reperi:  
45 ideo non asserendo, sed narrata re-  
ferendo ipsa praemisi, aliam cau-  
sam huius sextae consuetudinis as-  
signando. nam colendis in uigi-  
lia natiuitatis domini et in octaua  
eius propterea, quia est uigilia qua  
natus est regis filius coelestis prin-  
ceps toti mundo, iuxta hanc con-  
suetudinem saecularem, quia dum  
filius nascitur alicuius regis terreni,

A

B

filius nascitur alicuius re- 55 nuntii mox discurrunt per mona-  
 gis terreni, mox nuntii dis- steria et ciuitates, per castra et  
 currunt per ciuitates, castra uillas regionis eius etc.  
 et uillas regionis eius etc.

zu B 44 reperii Pf | 46 ipsa praemisi P: ipsam promisi f |  
 49 nativitas f | 50 qua P: qui f.

Fast jede Änderung, die hier mit dem älteren text vor-  
 genommen worden, ist bedeutungsvoll und kann zum beweis  
 dienen, dass nicht der ursprüngliche verfasser sein werk um-  
 arbeitet, sondern ein anderer fremdes eigenthum so gut es gehn  
 will zu verwerthen sucht. Selbst dass der umarbeiter annimmt  
 oder fordert, dass die geburt eines prinzen eher den klöstern  
 des landes als den städten und burgherren verkündet werde,  
 ist ein erwünschter zuwachs zu der beobachtung, die wir oben  
 s. 33 f. machten. Aber es ist nicht nöthig den leser mit dem  
 einzelnen zu ermüden. Alle wesentlichen änderungen, zusätze  
 und auslassungen sind verursacht durch den einen umstand,  
 dass Joh. v. H., was sein vorgänger von dem stoff des ganzen  
 buchs am schluss bemerkt, allein auf das nächst vorange-  
 gangene, die erste erklärang der koleda (VI 1—49), anzuwen-  
 den suchte<sup>34</sup>. Wir wollen gerecht sein und anerkennen, dass  
 er die schlussbemerkung der quelle für seinen epilog sich nicht  
 aneignen konnte; ihm, einem kind des landes, war das meiste  
 dessen, was in dem büchlein berichtet wird, von jugend an  
 aus eigner anschauung und erfahrung geläufig, er brauchte es  
 nicht von andern zu erkunden; so mochte er sich der gelegen-  
 heit freuen, die ihm gestattete die schlussworte doch noch zu  
 verwenden. Es mag sein und ich halte es für wahrscheinlich,  
 dass schon Joh. v. H. in A z. 49 f. dieselbe textverderbniss vor-  
 fand, wie wir in der Wolfenbütteler handschrift, und zu lesen

<sup>34</sup> s. z. 17 *haec praedicta* und 33 *horum*; dann z. 43 *ea* und 46  
*ipsa* in unmittelbarem gegensatz zu *aliam causam huius VI consue-*  
*tudinis* d. h. der zweiten (vi 50 ff.).

glaubte *Alia quoque causa . . . potest hec esse et est*. Der entscheidende antrieb zu seiner diaskeuase lag zweifellos in dem missbehagen und misstrauen, das ihm diese in graue heidenzeit zurückfliegenden geschichtsphantasien erregen mussten, für die er andere autoritäten nicht citieren konnte (B 44). Wie hätte ein Czeche, und vollends der verfasser der *expositio* nicht den kopf schütteln müssen zu dieser deutung eines verses seiner muttersprache (s. s. 6)? Wenn er sie trotzdem beibehält, so sah er sich dazu durch die nothlage gedrängt, die jeden umarbeiter eines geschlossenen werks peinigt; wenn er anfieng zu ändern, wo sollte das ende sein? wenn er eine wahrscheinlichere erklärung des verses gegeben, wie wollte er sie in zusammenhang mit dem übrigen setzen? oder sollte er nicht lieber den ganzen ersten erklärungsversuch der koleda streichen? Er zog es vor alles herüberzunehmen, aber die verantwortung von sich abzulehnen, und that selbst dies mit geborgten gedanken und worten.

Wir danken es dem compiler, dass er sich damit nicht begnügt sondern auch den mit namen genannt hat, der die verantwortlichkeit trage, den 'alten presbyter' Also, den er einst im kloster Břevnov gekannt. Er, der alte ist es, der ihm bei dem plural der entlehnten formel *ab antiquis haec praedicta audivi* allein vorschwebt; er der bürge dessen, was Johannes nur in der form der berichterstattung, nicht der behauptung (B 45 f.) vorher mitgetheilt haben will. Wenn Johannes angibt, dass er von diesem Also 'vorzugsweise von dem vorhergehenden vieles' (*et praecipue horum multa* — z. 32) vernommen habe, so hat er zwar den ausdruck etwas knapp bemessen, aber sich nicht eben von der wahrheit entfernt; denn er hat mindestens an vier stellen<sup>35</sup> zusätze gemacht, von denen ich den letzten auch unten in meine auswahl (zus. IX) aufgenommen habe. Da Johannes sich selbst noch nicht als einen 'alten' (*antiquus* A 16) bezeichnen konnte, hat er vorgezogen

---

<sup>35</sup> Ein fünfter zusatz, ein citat aus Daniel (s. anm. zu VI 6), kann der quelle entlehnt sein.

zu behaupten, dass er sich 'seit alters' (*antiquitus* B 16) das vorgemeldete habe von alten erzählen lassen: gleich thöricht, mag er nun das 'vorgemeldete' auf den ersten theil beschränken oder es auf alles das beziehn, was er selbst von Kindesbeinen an gesehen und erlebt hatte. Aber er hat doch dem 'alten manne' der die *Consuetudines* geschrieben (A 16), sein ehrendes epitheton wiedergegeben, wenn er den seligen Also einen 'alten presbyter' (B 34) nennt. Ich brauche nicht erst zu sagen, dass wer für den auffallendsten und merkwürdigsten abschnitt des buchs die verantwortung übernimmt, der verfassers des ganzen ist.

Der presbyter ALSSO, wie ihn seine czechischen klosterbrüder auf lateinisch nannten, von herkunft vermuthlich ein Deutscher mit namen Albert<sup>36</sup>, hatte nach einem bewegten leben, das ihn viel an den höfen von prälaten und fürsten umhergeführt, eine zufluchtstätte seines alters im kloster Břevnov gefunden. Er benutzte die ruhe und musse des klosters, um seinem drange nach geschichtlicher belehrung genüge zu thun; 'ununterbrochen las er geschichten und chroniken verschiedener art, auch wenig bekannte, und spürte merkwürdigem nach' (B 37 f.). Vor allem merkwürdig war ihm aber, wie vormalig dem vater der geschichte, das leben und der brauch des volkes. Ob ihn auch klostermauern von der welt absonderten, er mochte nicht in Böhmen leben ohne die art und sitte des volkes und seine geschichte zu kennen. Was die fremdheit der landessprache und das alter ihn hinderte selbst zu beobachten, wusste er von zuverlässigen alten leuten zu erkunden. Und wenn er sich auch mit dem altczechischen vers (VI 16 ff.) nicht an die rechte quelle gewandt hatte, seine erkundigungen über die volkssitte sind treu und zuverlässig, wie die vielen

<sup>36</sup> Die czechische form für *Albert* ist *Aleš*, latinisiert *Also*; vgl. Dudik, *Gesch. v. Raygern* 1, 445. Die lateinische form *Also* ist in jener zeit gebräuchlich; so heisst ein lehnsman und freund des klosters Břevnov *Also de Bigor* (Dobner, *Monum.* 6, 115. 118 f. 124. 128), ein bischof von Olmütz 1416 (s. Palacky, *Gesch. v. Böhmen* III 1 p. 391) usw.

noch heute fortlebenden reste derselben bestätigen. In treuherziger weise, ohne engen sinn sucht er in den volksthümlichen festbräunchen ihren religiösen gehalt zu erfassen und diesen durch bibel und andere kirchliche autoritäten zu erweisen. Wie er bei seinem sammeln und vorbereiten vorgieng, zeigen die in der Wolfenbüttler handschrift unmittelbar (f. 30) folgenden aufzeichnungen über die bräunche des Johannistags (unten stück II), die erste anlage oder skizze zu einer ähnlichen, nicht zur ausführung gelangten abhandlung. Die sechs bräunche, die beziffert sind, sollten vermuthlich in eben so viel kapiteln behandelt werden; drei weitere sind, ohne nummer, nachgetragen: zwei derselben würden vermuthlich jenen früheren kapiteln einverleibt worden sein, die vorletzte dem zweiten, die letzte dem sechsten. Bemerkenswerth ist dass schon in dieser unfertigen form für die scholastische erörterung die grundlage angedeutet ist.

Die abfassung seiner weihnachtschrift hat Also wahrscheinlich nicht lange überlebt. Wann er sie abgefasst, darüber lässt sich auch jetzt wenig genaueres sagen, als oben geschehn ist. Was in Johannes' v. Holl. schrift von 1397 vergleichbares vorkommt, wie eine äusserung über die abstammung der Böhmen von den Kroaten (anh. I), gestattet keinen schluss auf einen einfluss Also's. Nur machen die lebensumstände des Johannes es wahrscheinlich, dass sein verkehr mit Also nach der rückkehr von Paris stattfand, vermuthlich nach 1397; und wenn ich den pfarrer Přibyslaw in Lysa, dem Johannes sein *Largum sero* gewidmet, mit dem subprior zu Břevnov vom j. 1398 richtig identificiere, so kann Also's eintritt ins kloster erst erfolgt sein, nachdem Přibyslaw ausgeschieden und weltgeistlicher geworden war. Das büchlein Also's könnte dann etwa im ersten lustrum des XV jahrhunderts entstanden sein.

---

## SCHRIFTEN

### DES AUSGEHENDEN MITTELALTERS

#### ÜBER CHRISTLICHEN FESTBRAUCH

- I Abhandlung des presbyter Alssso über böhmische weihnachtsbräuche
- II Aufzeichnungen desselben über gebräuche des Johannistags
- III Merkwort für die beichte aus kloster Scheyern.

*G* Wolfenbütteler hs. 309 (Helmst. 276)

*H* redaction des Johannes von Holleschau nach der hs.  
des grafen Giannini, ermittelt aus:

*f* druck von Fasseau

*h* abschrift von Alexius Habrich

*p* änderung des Bonaventura Piter in *h*

CONSVETVDINES QVE FIVNT IN VIGILIA <ET> IN DIE  
NATIVITATIS CHRISTI

sunt hee :

Consuetudines in natiuitate Christi plures sunt. Prima hec I  
est multum honesta, quia fideles Christiani in uigilia natiuitatis 5  
domini nostri ieiunant usque ad stellam i. e. usque ad uesperam  
diei, in qua iam stella apparet ad uisum uel apparere posset,  
si dies clara esset. et hoc faciunt in signum: sicut sancti magi  
uidentes stellam, de qua ipsis prophetauerat sacerdos Madian et  
propheta gentilis scilicet Balaam dicens *Orietur stella ex Iacob et 10*  
*exurget homo de Israel et dominabitur omnium gentium*, Num. XXIV  
[v. 17] <et> ex tunc eandem stellam tam diu expectauerant, *non*  
*cassam putantes* sed certi de significatione eius cum magna gloria  
et comitatu copiosissimo, cum muneribus, non comedentes nec  
bibentes nec dormientes, stella ipsos in aere ducente et continue 15  
eis diem sua luce faciente preterquam in Ierusalem, uenerunt in  
Bethleem et inuenerunt natum regem Iudeorum puerum cum  
Maria matre eius, et procidentes ipsum adorauerunt et munera

I 7 uisum H uersum *wie es scheint G* | 8 sicud G. *es ist davor*  
*wohl ein quod verloren gegangen* | 9 Madian] s. Num. 22, 4. 7 | 12 et  
*habe ich zur fortsetzung des relativsatzes eingeschoben* | expectauerunt  
G. *vgl. oben s. 31* | non cassam put. *aus der ehemals üblichen sequenz*  
*der epiphaniennesse* At illi non cassam putantes tanti signi gloriam  
Secum munera deferunt, paruulo offerunt ut regi celi quem sidus  
predicat usw. (*missale Coloniense zb. ausg. von 1487 f. XXI<sup>r</sup>*) | 13 signa-  
tione H | 14 comedentes G | 16 preterquam s. ob. s. 30 *anm. zu z. 19*

ei obtulerunt, ut dicitur Matth. II [v. 11] et etiam in Vita trium  
 20 regum capitulo II et V et VIII; sic ieiunant fideles usque ad  
 stellam, ut mereantur eundem regem per gratiam natum in corde  
 nostro, quod est domus panis uiui, digne inuenire et eum agno-  
 scere per fidem et sibi offerre aurum dilectionis, thus orationis  
 et mirram contritionis et castigationis per moderationem cibi  
 25 et potus.

Sed heu in omnibus rebus que aguntur ad laudem dei  
 dyabolus semper uult habere partem suam. nam ubi fideles  
 Christi ieiunant usque ad stellam et post hoc moderate refici-  
 entes corpus suum dormiunt paulisper et surgentes ad matutinas  
 30 uigilant, sicut tres reges, et laudant <deum>, ibi serui dyaboli in  
 tam sollemni uigilia ingurgitantur et suffunduntur, et aliqui non  
 solum ad stellam uespertinam sed etiam ad stellam matutinam ad  
 laudem dyaboli uigilant ludentes tasseris, fortunium tasserum to-  
 tius sequentis anni probantes. et cum pulsatur ad matutinas, ibi  
 35 boni surgunt, sed tunc illi latrunculi primo se deponunt iam de-  
 bilitati in natura corporis sui et dormiunt usque ad ortum solis,  
 multas missas negligentes in graue preiudicium animarum sua-  
 rum et in scandalum proximorum. igitur illis, si uerum fortu-  
 nium inuenire uellent, tunc malam consuetudinem ipsorum post-  
 40 ponere deberent, quia tres reges non ludo tasserum sed devo-  
 tione et cordis contritione et desiderio illum quesierunt, qui est  
 fortuna beatitudo et salus omnium, et sic ipsum inuenerunt. sed  
 isti querunt fortunium et elongabitur ab eis fortunium uerum,

19 in libro seu uita trium regum *H* vgl. oben s. 7 f. | 22 do-  
 mus panis mit beziehung auf Bethlehem quae interpretatur domus pa-  
 nis wie es bei *H* heisst | 28 Christi *G* Christiani *H*. vgl. Christi fideles  
*V* 2 *VI* 65 und fideles Christi bei *Joh. von Holleschau selbst in der*  
*expos. cantici s. Adalb. c. III*; fideles Christiani oben s. 5 | post *H*:  
 per *G* | 30 laudant *G*: laudant dominum deum *H* | serui — 31 ali-  
 qui] serui diaboli, qui sunt proporei eius, aliqui in tam solemni ui-  
 gilia uirgantur [*lies iurgantur*], alii suffunduntur, et etiam aliqui *H*.  
 vgl. oben s. 31 | 33 tasseris *Gf* tesseris *h* | tasserum *f* tesseram *h*  
 tesserarum *p*: tasseris *G*. vgl. unten s. 40 | 34 ibi... 35 primo] ubi  
 boni surgunt, ibi primo *H* | 35 debilitate *H* | 40 tasserum *Gf* tesse-  
 rum *h* tesserarum *p*

scilicet honor salus etc., psalm. [108, 16] *Dilexit maledictionem et ueniet ei, noluit benedictionem et elongabitur ab eo* etc. <sup>45</sup>

Consuetudo secunda est, quod uigilia natiuitatis Christi II uocatur \* \* largissima toti mundo. numquam ab inicio mundi, numquam celi in tam magna largitate aperti fuerunt isti mundo sicut hoc tempore, uelut in matutinis eius canimus dicentes *Hodie per totum mundum melliflui facti sunt celi*, quia deus pater ex sua inmensissima largitate hoc tempore dedit in mundi salutem suum dilectissimum filium, quo nihil dulcius et pretiosius. hoc Amos ultimo capitulo prophetauerat dicens *In die eius stillabunt montes dulcedinem*, <id> est persone trinitatis stillabunt deitatem in persona filii. Pro hac largitate Ysaïas capitulo XLV [v. 8] deprecatus est dicens scilicet: Pater et fili et spiritus sancte, *rorate celi desuper* i. e. unum ex uobis, qui mittendus est, *et nubes pluunt iustum* i. e. angeli nuntient per Gabrielem iustum Christum, *et terra* i. e. uirgo Maria *aperiatur* per consensum ad suscipiendum eum *et germinet saluatorem* totius mundi. In hac largitate deus pater non solum dedit filium suum mundo sed etiam omnia cum eo, ut sanctus Paulus dicit ad Rom. VIII [v. 32] *Proprio filio suo non pepercit deus sed pro nobis omnibus tradidit illum, quomodo non etiam omnia cum illo nobis donauit?* unde Iohannes III [v. 16] *Sic deus dilexit mundum ut filium* <sup>20</sup>

44 und 45 etc.] vgl. oben s. 28 anm. 30

II 2 in der lücke die ich nach uocatur bezeichnet habe, ist etwa largum sero, quia facta est ausgefallen vgl. z. 24—26, und H Secunda est consuetudo, quia uigilia natiuitatis domini uocatur Largum sero propter hoc, quia est uigilia illius festi quo facta est largitas ingentissima toti mundo | 4 eius G, es ist wohl die ausgefallen: etiam H | 4 f. responsorium der ersten nocturn nach lectio II (Jesai. 40) Hodie nobis de caelo pax uera descendit, hodie per . . . caeli | 6 mundo G. vgl. H in salutem nostram mundo dedit | 8—15 vgl. zusatz III | 8 Amos 9, 13 | 9 id est] et G | 10 in personam G id est personam H | Ysaïe G | 11 dicens scilicet v. Heinemann: d. f. G dicens H. über die betheiligung der dreieinigen gottheit bei der menschwerdung Christi s. unten c. IV 77 | 13 nuntient G | 14 per consensum suscipiendi eum H | 17 ad Rom. H Rom. G | 19 non etiam H, vulg. etiam non G

*suum unigenitum daret, ut omnes qui credunt in eum non per-*  
*earant sed habeant uitam eternam. nam ab eterno natus a patre*  
*temporali natiuitate datus est mundo. ideo in missa canitur *Puer**  
*natus est nobis et filius datus est nobis. Ecce quanta largitas*  
 25 *facta est mundo in isto festo. merito ergo uigilia eius uocatur*  
*hoc nomine *largum sero*. unde et fideles Christiani fiunt largi*  
*illo sero magis quam alio tempore in reuerentiam ac memoriam*  
*illius celestis largitatis; quin non est ita pauper pater familias,*  
*qui hoc sero non faciat largam consolationem sue familie. si non*  
 30 *potest plus, saltem lumen magnum facit in sua stuba, et hoc in*  
*memorationem, quod pater familias tocius orbis, scilicet deus,*  
*ex magna sua largitate hoc sacro tempore fecit magnum lumen*  
*familie sue [hoc sacro tempore] i. e. populo huius mundi se-*  
 35 *populus qui ambulabat in tenebris uidit lucem magnam. et in tri-*  
*dno mortis alteri familie sue, scilicet animabus in lyngo primum*  
*existentibus, illud lumen ostendit illustrando tenebras earum, ut*  
*eadem auctoritate Ysaías [9, 2] dixerat *Habitantibus in regione**  
*umbre mortis lux orta est eis. Antiqui honesti homines hac uigi-*  
 40 *lia large aperiebant domos suas usque ad summum, ut quilibet*  
*indigens libere intraret et refectionem acciperet: qua ratione*  
*dominus deus aperuit ad plenum domum gratie et misericordie*  
*sue, ut omnes indigentes peccatores possint intrare ad ipsum*  
*per contritionem, confessionem et sacre eukaristie sumptionem,*  
 45 *ad quam nos dominus inuitat Matth. XXII [v. 4] *Ecce pran-**

21 omnis qui credit... pereat sed habeat *H vulg.* | 23 in ma-  
 iori missa huius festiuitatis gaudenter canimus *H. es ist der introitus*  
*der dritten messe des weihnachtstags* | 26 s. oben s. 3 | 28 quin] quia  
*GH* | pater *H: fehlt G* | 30 magnum] magis *G* maius *H. vgl. z. 32* |  
 32 fecit magnum *G: facit maius quam unquam antea H* | 38 hoc  
 sacro tempore *irrig wiederholt in G* | 34 Ysay *G* | 36 in lyngo pri-  
 mum *G: patrum in limbo H* | 37 existentibus *H: exeuntibus G* |  
 eorum *G ipsarum H ipsorum p* | 38 et in eadem auctoritate Isaias  
 supra cit. cap. dixit *H* | 40 larga *H* | aperiebant *H: aperiant G* |  
 usque ad summum *ausgelassen in H, vgl. z. 42* | 41 qua ratione]  
 quare (so *Qa<sup>a</sup>*) *G* sicut *H* | 42 ap. ad plenum] ad plebem aperuit *H*

*diuum meum paravi, uenite ad nuptias.* Ymmo antiqui non solum ad homines sed etiam ad iumenta in hac uigilia habuerunt largitatem, quia hoc sero magis de pabulo apponebant quam alio tempore, sicut forte et nunc hoc aliqui faciunt ratione, quia recordantur, quod deus pater celestis posuit ante bovem et 50 asinum in presepio largum et plenum pabulum tocins mundi quo omnia nutriuntur, scilicet suum dilectissimum filium in humanitate. quod Abacuc propheta *in medio duum animalium* considerauit et expauit, ut habetur capitulo III [v. 2]. Item antiqui consueuerunt in hac uigilia peras suas apertas habere, ut ubicum- 55 que diuerterentur, nummus esset paratior et manus ad dandum pauperi. insuper infra prandium ponebant pecuniam super mensam non ad superbiam, sed ut cum pauper ueniret, facile haberent dare. item exponebant super mensam clenodia, non ad fastum sed ad illum intellectum, ut ipsa intuentes recordarentur 60 illam largitatem, qua pater exposuit amicissimum et preciosissimum clenodium, scilicet filium suum, ut homines illum contemplerentur et in ipso delectarentur, prout dixit Baruch III [v. 37] *Post hec in terris uisus est et cum hominibus conuersatus est.*

Sed heu dyabolus inmutat illam consuetudinem, quia qui- 65 dam exponunt clenodia, ut eorum ostendatur potentia; tenent manum in pera, non ut nummum pauperi excipiant sed ut in pecuniis misceant, quatenus eis per totum annum sequentem pecunie augeantur; ponunt pecuniam ad mensam, non propter hoc ut pauperibus distribuant sed ut pecuniale fortunium habeant; 70

47 in vor hac fehlt H, ebenso unten z. 55 | 48 qui H | 49 hoc aliqui G: quidam H | 53 abacuc G | duum G: duorum H, aber duum gaben in dieser prophetie ehemals die liturgischen bücher s. ps. Augustins Contra Iudaeos, paganos et Arianos sermo de symbolo c. 13 t. VIII append. p. 16<sup>e</sup> ed. Bened. (Migne 42, 1124), und ein mittelalterlicher vers Bibliothèque de l'école des chartes 1867 sér. VI t. III p. 19 bestätigt es durch den reim, andere belege gibt Rönsch, Itala u. vulg. p. 277 | 55 peras G: pecunias H | 57 pecunias und mensas H | 58 ut H: fehlt G | 59 super] ad H | 61 illa largitate G | 65 quidam . . . potentia fehlt in H | 66 tenentes G tenet verschrieben für tenent H | 67 pauperi . . . 68 quatenus G: pauperes excipiant seu (sed f) ut de pecuniis ministrent, sed (sed fehlt f) quatenus H. s. oben s. 32 | 69 pecunias H

aperiunt bursas suas hac die non pauperibus sed ut fortuna intret bursas eorum. igitur de talibus potest dici illud <ad> Rom. primo [v. 23] *Mutauerunt gloriam incorruptibilis dei in mendacium*, seruiantes potius demoni quam deo, propter quod <sup>75</sup> *didit illos deus in reprobum sensum*, ut bene apparet, quia transeunt secundum desideria adinventionum ipsorum, sed ultimate si non penituerint, omne infortunium et mors depascet eos.

III Consuetudo tertia est, quod in uigilia natiuitatis domini homines mittunt sibi mutuo largum sero in memoriam dilectionis, qua pater celestis misit magnum et utile largum sero omnibus hominibus huius seculi. ita magnum misit, quo iam non habuit <sup>5</sup> maius in toto celo, scilicet unigenitum et dilectum filium suum, de quo psalmus [76, 13] *Quis deus magnus sicut deus noster*, quod dicit: nullus. et ita utile largum sero misit, sicut hoc tempore, quod utilitate eius multum consolati et letificati sunt homines in hoc seculo, unde Luce II [v. 10] angelus ad pastores <sup>10</sup> dixit *Euangelizo uobis gaudium magnum, quod erit omni populo, quia uobis natus est hodie salus mundi*. Sed diceres: per quos nuncios missum est hoc benedictum largum sero hominibus? dico quod per excellentes nuncios, ut sue excellencie congruebat, scilicet per Gabrielem archangelum et gloriosam uirginem Mariam. hii nimirum nuncii in hac legatione bene consocii <sup>15</sup> fuerunt, *quia* sicut Ieronimus in sermone de assumptione eius-

71 ut tota fortuna intret in b. *H* | 72 ad *fehlt GH* | 73 incorruptibilem dei et ueritatem in *H* *gegen den bibeltext* | in mendacium *frei verkürzt* | 74 tradidit . . . sensum *Römerbr.* 1, 28 | 75 quia tr. s.] et in *H* | adinventionum *H*: ad inuentionem *G*

III 7 et] etiam *H* *der* largum sero *und* sicut hoc tempore *auslässt* | 10 ewangelizo *G*: *in dieser wie in anderen hss. derselben zeit und gegend, zb. Raigern cod. n. 383, wird nicht selten w für v geschrieben vgl. Studien und mittheil. des Bened. und Cist.ordens 1886 bd. VII p. 174, 5 unten IV 144 u. s.* | omni populo *G*, *vulg.*: toti mundo *H* | 11 diceres *G* *wie IV z. 74 (hier auch H) und 128 (dicis H)*: *fehlt H* | 15 nuncii *G* | 16 quia secundum ieronimum *G* ut sanctus Hieronimus *H*. *in dem untergeschobenen sermo ad Paulam et Eustochium t. XI 2 p. 132<sup>e</sup> Vallars. (V p. 85 Bened.)* et bene angelus ad uirginem Mariam mittitur quia semper . . . uirginitas. *das steht schon bei*

dem uirginis dicit, [quod] *semper est angelis cognata uirginitas*. nam deus pater primo hoc largum sero per Gabrielem archangelum misit digne domicelle Marie in die annuntiationis. quando angelus dixit *Aue gratia plena*, illud porrigens sibi dixit *Dominus tecum*: quod ipsa per consensum suscepit et concepit tunc, quando ad angelum dixit *Fiat mihi secundum uerbum tuum*, ut legitur Luce primo [v. 28. 38]. beata autem uirgo Maria seruauit illud largum sero in suo castissimo utero per plenos IX menses, ut dicit sanctus Augustinus IV libro de sancta trinitate; 25 et tunc, sicut in hoc festo, Maria hoc largum sero hominibus huius mundi presentauit, cum ipsum feliciter cum gaudio genuit, ut habetur Luce II. De hac missione huius laudabilis largi sero Paulus ad Galatas IV [v. 4. 5] dicit *At ubi uenit plenitudo temporis, misit deus filium suum factum ex muliere sub lege, ut eos qui sub lege erant redimeret, ut adoptionem filiorum dei reciperemus*. exponamus nobis hanc autoritatem secundum glosam ordinariam et Haymonem. *Plenitudo temporis* fuit prefinitum tempus post multa tempora peracta, quod pater sua uoluntate prefinierat, in quo mitteret filium suum, ut illud Luce II [v. 6] *Impleti sunt dies* Marie siue prefiniti ut pareret, et peperit filium suum etc. *Factum ex muliere* i. e. ex muliebri sexu secundum \*. nasci proprie

[Gregor. thaumat.] *hom. II bei Migne 10, 1157<sup>b</sup> ἐπειδὴ καὶ παρθενία ἀληθῆς πρὸς ἀγγέλους συγγένεια τυγχάνει καὶ ἰσομοίρια, vgl. Ambrosius de uirginibus I 3, 11 t. II p. 178<sup>a</sup> ed. Maur., daher ἀγγελικὴ πολιτεία vom mönchsstand s. Goar zum Euchologion p. 472 | 17 quod GH früh gedankenlos eingeschoben | angelis] aul (1 gestrichen) G | 20 illud näm. largum sero | sibi fehlt H | 24 seruauit H: seruat G | 25 in libro iv de ciuitate H. Augustin. de trin. IV 5, 9 t. VIII p. 816a Bened. | 27 portauit H | 30 factum ex muliere G vgl. z. 36 f. 44 ff. factum ex muliere, factum vulg.: natum ex Maria muliere, factum H. s. oben s. 33 | 31 dei G aus a. o. v. 6 eingeschaltet: fehlt H | 32 glosam G vgl. zb. Biblia sacra cum glossa ordin. Antw. 1634 t. VI p. 498 oder Walafrid Strabo bei Migne t. 114, 578 | 33 Haymo zur angef. stelle, bei Migne t. 117, 685; auf beide lässt sich wenig vom folgenden zurückführen | nach Haymo i. e. praefinitum tempus a deo patre, finiente quinta aetate et inchoante sexta | 36 siue G: scilicet H | 37 nach secundum habe ich eine lücke angedeutet; schwerlich ist carnem (nach*

est naturaliter ex semine uiri seu uirtute seminis uirilis generari, sicut nos in conceptione nostra generamur; sed Christus non ex  
 40 semine uiri sed opere spiritus sancti conceptus est. nam secundum Damascenum III libro sententiarum suarum capitulo II et secundum communiorem positionem spiritus sanctus corpus Christi fecit ex castis et purissimis sanguinibus mulieris uirginis scilicet Marie. ergo hic proprie loquendo non debet dici *natum ex mu-*  
 45 *liere* sed *factum*, et ad Romanos primo [v. 3] non debet dici *natus* sed *factus*. super quo glossa dicit: Possunt homines generare filios sed non possunt facere eos. per quod destruitur laicorum imprudentia, qui dicunt *pater meus fecit me* etc. hoc preciosum largum sero misit pater ad incarnandum, ut frater noster esset  
 50 et ut nos sibi per eum in filios adoptaret ad eternas diuitias gratie et glorie sue. Inde ergo homines in memoriam et reuerentiam huius celestis missionis hoc sero mittunt sibi largum sero, res iocundas et delicatas et precipue odoriferas, sicut pater celestis misit nobis largum sero delicatum et iocundum et ualde odori-  
 55 ferum, scilicet filium suum, cuius odor bone fame et laudabilis uite digressus est per uniuersum mundum, ymmo suos suo odore

*Römerbr. 1, 3) ausgefallen, vielmehr der name des interpreten, vielleicht dessen, dem H die ausführlichere erörterung p. 46 f. Fass. entlehnte et dicit 'ex muliere'. nam mulier duobus modis in scriptura intelligitur, silicet corruptione uirginitatis, et sic mater dei non dicitur mulier; secundo ex natura sexus etc. dicitur mulier, quia est femineus sexus et non masculinus usw., es kann aber auch glosam ausgefallen sein, vgl. gl. ord. a. o. usus Hebraeae locutionis mulieres dicit non corruptas sed feminas | 39 f. vgl. Haymo a. o. 'factum ex mul.' i. e. ex semine mulieris opere spiritus sancti creatum und zum Römerbr. 1, 3 p. 366<sup>d</sup> | 41 Johannes Dam. De fide orthodoxa III 2 t. 1 p. 204<sup>d</sup> ed. Leguier; die stelle war dem verf. aus Thomas Aquin. summa theol. III quaest. 31 art. 5 t. IV p. 138<sup>b</sup> Parm. (wo jedoch fälschlich castissimis für castis z. 43 gedruckt ist) bekannt. s. auch unten c. IV z. 91 ff. | 42 communiorem H 9mōrez (commemorem las v. Heinemann) G. man könnte an Thomae expositionem denken | 46 auf die glossa ordinaria bezieht sich dies citat nicht | 47 obstruitur G describitur H | 51 Inde H: unde G | 52 sibi G: ipsis f illis h | 53 delicatas H delicias G | 54 iucundum et delicatum et H*

undique redolere facit, unde apostolus II ad Cor. secundo [v. 15] *Christi odor bonus sumus*. est autem mos circa hoc hominibus, quod suscipientes sibi missum largum sero regratiantur mittentibus et nuntios offerentes remunerant et mittentibus remittunt aliud largum sero per alios nuntios. sic et nos non simus ita rusticani quod idem non faciamus, sed ex toto corde infinitas gratiarum actiones patri celesti agamus pro tanto largo sero. remuneremus istos gloriosos nuntios beatam uirginem Mariam et sanctum Gabrielem nostris dignis laudibus, qui nobis hoc dignissimum largum sero attulerunt, et remittamus patri celesti bona opera per alios nuntios, sanctos angelos nostros, qui continue uota nostra, oblationes et bonas operationes ferunt ad conspectum diuine maiestatis, unde angelus ad Thobiam, sicut dicitur eiusdem XII [v. 12], dixit *Quando orabas cum lacrimis et sepelebas mortuos, ego obtuli orationem tuam domino*.

Sed heu in hac tertia consuetudine dyabolus habet suam portionem, quia aliqui mittunt hoc die largum sero non in memoriam celestis missionis, sed ut sint per totum annum sequentem fortunati. nam et fatentur quod qui isto sero non munerat alios, prius quam annus finietur, miser efficietur, et e conuerso illi quibus hoc sero denegatur prophetisunt, sed non ex deo, dicentes deneganti: miser efficieris hoc anno, quia non munerat isto sero. Ymmo magis asserunt quod qui isto sero aliquid coactus dat, erit infortunatus toto anno sequenti; et non uolunt quod in hoc festo de debitis moneantur, ne sint infortunati, intelligentes in monitione et in solutione debitorum quandam coactionem. sed hoc totum est erroneum: scilicet si quibusdam taliter ut credunt eveniat, non fit secundum causam naturalem earundem actionum suarum, sed ex occulta et latenti demonis deceptione, ut eos diuidat a fide recta et confirmet in fide mala.

Consuetudo quarta est, quod in uigilia natiuitatis Christi IV

57 ad *H* fehlt *G* | 58 mos *H*: modus *G* | 67 alios sanctos angelos nostros nuntios *G* alios nuntios, scilicet perfectos (*lies* per sanctos) angelos nostros *H* | 70 XII *H* XIII *G*. *die stelle wird verkürzt angeführt* | 73 quia aliqui *G*: quidam *H* | 75 munerauerit *H* | 84 non hoc non *H*

fideles utuntur magno et longo albo pane in memoriam quod natus et datus est nobis in Bethleem i. e. in domo panis magnus albus panis celestis, scilicet dominus Ihesus Christus, sicut ipse de se dicit Iohannis VI [v. 51] *Ego sum panis uiuus qui de celo descendi*. dominus noster Ihesus Christus est magnus panis scilicet *angelorum*, ut dicitur psalm. LXXVII [v. 29], et est *panis florum* dei Matth. XV [v. 26]. unde uoce de excelso ad sanctum Augustinum *Cibus sum grandium, cresce et manducabis* 10 *me, nec tu me in te mutabis sicut cibum carnis tue, sed tu mutaberis in me*, quod dicit: Augustine, non sum cibus paruulorum sed robustorum, igitur cresce fide et desiderio in magnum et manducabis me cibum magnum et in tuam utilitatem magnam, quia tu non me per digestionem naturalem ut carnem comestam 15 mutabis in corpus tuum, sed tu per gratiam et deuotionem anime tue mutaberis in meam conformitatem. Dominus noster est ita magnus panis, quod sufficit ad nutrimentum omnibus qui sunt in celo et in terra et in purgatorio. nam sanctos nutrit sua delicata uisione, fideles in terra digna sacramentali susceptione, 20 animas in purgatorio sui sacramenti oblatione. in cuius signum sacerdos hostiam sacram in tres partes frangit super calicem in missa, unam partem offerens ad gloriam sanctorum, aliam ad gratiam uiuorum, tertiam ad suffragium fidelium defunctorum, omnibus in uitam eternam, ut ipsemet panis dominus noster 25 Ihesus Christus de se Iohannis VI [v. 48, 51] dicit *Ego sum panis uite: si quis manducauerit ex hoc pane, uiuet in eternum*. est ita magnus panis iste, quod sufficiet electis suis in eternum ad uitam, de quo Iohannis VI [v. 27] *Operamini cibum, qui permanet in uitam eternam*. est etiam iste panis tante magni- 30 tudinis et uirtutis, quod originaliter ab ipso procedit omnis

iv 2 magno... pane] magno albo pane scilicet magnis cuneis ac tortis H | 9 Augustin. *confess. VII* 10, 16 t. I p. 139<sup>e</sup> *Bened.*, *wörtlich übereinstimmend* | 11 quod dicit augustino G quasi diceret: Augustine H | 13 et *fehlt* H | 14 quia non tu me H | 16 tue G: meae H | 18 sanctos G: sanctos in coelo H | 19 sumptione H | 20 animas H: alios G | sui aut sacramenti pia obl. H | 28 *die stelle ist abgekürzt*

panis naturalis sufficientissime nutriens totum mundum corporaliter. in cuius signum in manibus huius spiritualis panis augebatur ille naturalis panis in tanta habundantia, quod ex quinque panibus naturalibus et duobus piscibus saturata sunt quinque milia hominum et XII cophini de fragmentis que hiis<sup>35</sup> superauerant sunt impleti, ut ibidem Iohannis [c. 6, 9—13] legitur. est igitur iste panis dominus potens et dominus uirtutum, de quo psalm. [146, 5] *Magnus dominus noster et magna uirtus eius* et cetera. patet quod dominus noster Christus est magnus panis et admirabilis nimis. Iste panis noster dominus<sup>40</sup> Ihesus Christus non est nec umquam fuit niger ex parte peccati. igitur angelus dixit ad Mariam Luce primo [v. 35] *Quod ex te nascetur sanctum uocabitur filius dei*, quasi diceret: concipietur et nascetur absque originali peccato. neque postea aliquo peccato actuali quantumcumque minimo mortali uel ueniali aut aliqua<sup>45</sup> fraude est inquinatus, unde I Petri secundo [v. 22] *Qui peccatum non fecit nec inuentus est dolus in ore eius*. et hoc non solum discipulus testatur sed etiam iudex: qui cum indicauit de ipso Iohannis XIX [v. 6] dixit *Ego in eo nullam causam inuenio*, secundum quod sanctus Paulus prima ad Thymotheum III [v. 7]<sup>50</sup> *Oportet autem illum testimonium habere bonum et ab hiis qui foris sunt*. ymmo non solum actu sed etiam potentia nullum peccatum potuit eum inquinare, quia non tantum homo erat sed etiam uerus deus, quem peccatum maculare non potuit, ut dicit magister sententiarum III distinct. XII cap. III de trinitate. patet<sup>55</sup> igitur quod dominus noster non est nec fuit panis niger nigritudine peccati. Est autem dominus noster panis albus ex parte

31 naturalis] materialis *H und so z. 33 f. 131. 150. 160 vgl. 151. VI 57. 66, oben s. 34 | 34 saturati H | 36 superauerant statt suprauänt G superauerant H | 43 sanctum H: fehlt in G, aber durch das folgende gefordert, s. auch z. 88 | 47 eius G: ipsius H wie cod. Fuld. | 48 etiam] et etiam G etiam extraneus H | cum H: eum G | 50 ad thy G | 52 nullum H: fehlt G | 54 potest H | 55 III H: fehlt G | XII H: xv G. die citierte stelle des Petrus Lombardus findet man bei Migne t. 192, 270 | de trinitate G: determinat f determinauit h, beide mit streichung von z. 54 dicit | 56 nigredine H*

tenatam, et ignis in quo hec pistatio fit significat diuinitatem, cui dictum corpus et anima unita sunt in persona filii domini  
 110 nostri. et ferrum ignitum in quo hec pistatio fit significat uirginem Mariam ardentem in caritate et firmam in fide et humilitate ac in proposito et uoto castitatis diuinitate spiritus sancti ignitam et preeminentem. mora oblate in ferro cum pistatione signat moram IX mensium, per quos dominus fuit in  
 115 utero uirginis cum corporis augmentatione. lectio que fit circa oblatarum pistationem significat totam illam locutionem que fuit inter angelum et uirginem in annuntiatione conceptionis domini, ut dicitur Luce primo [v. 28—38]. candela ardens circa hanc pistationem significat ipsum angelum lucis annuntiantem domini  
 120 conceptionem. oblata nondum consecrata cadens in terram uel in parte fracta uel habens maculam non ponitur ad sacrificium corporis domini, quia ille panis dominus noster non de terra sed de celo, non aduersitatibus fractus, non maculam infamie contraxit. ministri ad hanc oblatarum pistationem lauant manus et  
 125 confitentur peccata sua confessori, induuntur superpellicis, quia ibi tenent locum mundissimum spiritus sancti, qui fuit pistator conceptionis domini nostri.

Sed diceres iterum: ex quo iste magnus albus panis quo isto festo utimur significat illum gloriosum panem dominum  
 130 nostrum, et cum fermentum significet peccatum, quare ad nostrum naturalem panem addimus fermentum, cum ille spiritualis panis, dominus noster, nullum peccatum habuerit? ad hoc respondeo, quod hoc facimus non propter peccatum suum, quia nullum habuit, sed propter peccatum nostrum, quia ipse non  
 135 suum sed peccatum nostrum pertulit in corpore suo innocenti,

112 diuinitate *H*: dominice *G* | 113 praeeminentem *H*: preuentam *G* | oblata *H* | 114 significat *H* | fuit *doppelt G* | 116 oblatarum *G* (*wie* 124): *fehlt H* | 118 ut ponitur *H* | 119 lucis *G*: in (*fehlt f*) lumine *H* | 122 panis *H*: *fehlt G, wegen* ille *unerlässlich* | non de celo sed de terra *G* non de terra sed de coelo fuit *H* | 123 infamia *H* infamiae *p* | 126 pistator *H* | 128 dicēs (diceris?) *G* forte dicis *H* | ex quo *G*: cum *H und* 129 significet | 131 materialem *H s. oben z. 31* | ille sp̄s alis *G* | 133 non *H*: *fehlt G* | 135 sed nostrum peccatum *H*

cum pro nobis in cruce passus est. unde Ysaie LIII [v. 4. 5] *Vere languores nostros ipse tulit et dolores nostros ipse portauit, uulneratus est propter iniquitates nostras, attritus est propter scelera nostra et peccatum multorum ipse tulit. uel quia fermentum in aliis significationibus non solum prauam doctrinam signat, uidelicet Matthei XVI [v. 6] *Cauete a fermento Phariseorum*, sed etiam signat doctrinam bonam, ut Matth. XIII [v. 33] *Simile est regnum celorum fermento, quod acceptum mulier abscondit*, et ideo ad hos panes apponimus significantes euangelicam domini doctrinam, que perimens prauam Phariseorum et hereticorum doctrinam cordibus fidelium inducit feruorem et dilectionem dei et proximi et cognitionem sancte trinitatis, ut dicit Haymo super illo *Expurgate uetus fermentum* prima ad Corinth. v [v. 7]. uel apponimus fermentum ad panes huius festi, ut sint nobis magis sapidi ad comedendum, per hoc etiam optantes ut sicut naturale fermentum facit nobis sapidum hunc materialem panem, ita fermentum euangelice doctrine faciat nobis sapidum illum panem spiritualement et celestem, dominum nostrum Ihesum Christum, et bene sapere tam in ipso quam in sacramento altaris secundum quod de eo dicitur Sapientie XVI [v. 20] *Panem de celo prestisti eis, domine, omne delectamentum in se habentem et omnis saporis suauitatem.**

Antiqui autem honesti homines de bona fide et sano intellectu ponebant hoc sero super mensas et mensalia hos magnos albos panes naturales et iuxta cultellos, et dimittebant per hoc festum, ut familia quando uellet cederet sibi et pauperibus, sig-

137 langwores *G* | 139 ipse *fehlt H* | 140 significat (*so auch* 142) ut Matth. *H* | 141 xvi *H*: xviii *G* | sed] et Saducaeorum, sed *H* | 142 bonam] ueram *H* | 144 apponimus fermentum sign. *H* | euangelicam *wie* 152 euangelice *G* | 145 perimens *H*: peruriens *G* | 147 agnitionem *H* | Haymo bei *Migne t.* 117, 536, *dem die ganze stelle z.* 139—147 *in freier wiedergabe entlehnt ist* | 148 ad *H*: *fehlt G* | 150 materialem (*male unaufgelöst f h, gestrichen von p*) *H* | 151 hunc *fehlt H* | 152 faciat *H*: facit *G* | 159 super mensas hoc sero mensalia et hos *G* super mensas et mensalia hos *H*, *s. unten z.* 169 *und V* 45 | 160 materiales *H* | 161 familiam — cideret *G*

nificantes per hoc et memorantes quod ille magnus spiritualis panis, dominus noster, sicut in hoc festo natus est, ponit se ante nos, familiam suam, in eternum nutrimentum, ut ipsemet  
 165 de se dicit Iohannis X [v. 9] *Ego sum ostium: per me si quis introierit, saluabitur et ingredietur et pascua inueniet.* Sed heu dyabolus in hac quarta consuetudine nimis grossum errorem pro sua parte inuenit. nam ut audiui, in quibusdam partibus Christiani dimittunt panes in mensis et mensalibus per hoc festum  
 170 cum cultellis non in laudem et memoriam Christi infantie, sed ut in noctibus ueniant dii et comedant. et hec est grossa paganorum perfidia, qui habent multos deos, et Christi fideles habent tantum unum deum. et hic est grossus intellectus, quod illi dii, qui sunt demonia, comedant carnales cibos, cum sint spiritus. et  
 175 tales sunt similes illis, qui ponebant super sepulchra carorum suorum cibos, ut anime de nocte de sepulchris exeuntes [et] comederent eos. et similes sunt Babiloniis, qui coram deo suo ponebant cibos suos, ut de nocte comederet, ut habetur Daniel ultimo [c. 14, 2]. unde de eis bene potest dici illud ad Roma-  
 180 nos primo [v. 21. 22] *Euanuerunt in cogitationibus suis et obscuratum est insipiens cor eorum, et credentes se sapientes esse stulti facti sunt.*

V Consuetudo quinta est, quod in uigilia natiuitatis Christi Christi fideles magis utuntur fructibus arborum quam alio tempore propter hoc, quia est uigilia illius festi, quo natus est nobis delicatissimus et ualde utilis fructus, scilicet dominus  
 5 noster Ihesus Christus. alii fructus sunt boni et delicati ex nobilitate arboris sue, ut dicitur Matth. VII [18. 17] *Non potest arbor bona fructus malos facere, sed omnis arbor bona fructus bonos facit.* sed hic est e conuerso, quia arbor, scilicet gloriosa

162 spiritualis] albus H | 166 ingredietur G egredietur H: ingredietur et egredietur vulg. | 167 crassum H | 171 glossa fh | 172 et ... habent] cum ... habeant H | 173 crassus H | 176 et fehlt H | 178 suos fehlt H | 181 et credentes GH: dicentes enim vulg.

v 1 quinta H: quarta G | christi christi fideles G: domini Christiani H. vgl. zu I 28 | 3 quo H: qui G | 8 hoc H

uirgo, est delicata a nobilitate sui fructus, scilicet Ihesu Christi. et quia iste fructus, scilicet Ihesus Christus, in se bonus est,<sup>10</sup> ideo necesse erat ut etiam ipsa arbor producens eum, scilicet uirgo beata, bona esset, *quia non potest arbor mala fructus bonos facere.* unde Bernhardus super *Missus est* omelia III ad uirginem Mariam dicit *Non quia tu benedicta, ideo benedictus fructus uentris tui, sed quia ille te preuenit in benedictionibus dulcedinis, ideo tu benedicta.* hec est uirga Aaron, que arida a semine uirili, spiritu sancto fecunda hunc sacratissimum fructum protulit, ut habetur Numer. XVII [v. 8], de qua prophetauit Ysaïas capitulo XI [v. 1] *Egreditur uirga de radice Yesse et flos de radice eius ascendet:* s. Bernhardus ibidem omelia II<sup>15</sup> exponens dicit *Virgam uirginem, florem uirginis partum intellige.* ideo canit ecclesia *Virgo dei genitrix uirga est, filius eius flos est.* Moyses dixit populo Israelitico Deuteronomii XXVIII [v. 2—4] *Si precepta domini dei tui audieris, benedictus tu et benedictus fructus uentris tui:* benedicta uirgo Maria impleuit mandata<sup>20</sup> domini dei sui, ideo meruit quod angelus in annuntiatione parte illorum uerborum Moysi eam benedixit dicens *Benedicta tu in mulieribus* et Elyzabeth Luce I [v. 42] uerba angeli complens dixit *Et benedictus fructus uentris tui.* de hoc fructu iurauit dominus Dauid in psalmo [131, 11] dicens *De fructu uentris tui ponam<sup>30</sup> super sedem tuam.* quod angelus confirmauit Luce primo [v. 32. 33], cum dixit *Et dabit illi dominus deus sedem David patris*

9 sui fructus G: generis hf | 12 *ev. Matth.* 7, 18 | 13 Bernhardus symmissus omelia G sanctus Bernardus super *Missus est* angelus homilia H. *Bernh. a. o.* § 5 t. II p. 29<sup>t</sup> *Ven.* 1726 | 16 haec H: hoc G | 17 sanctissimum H | 18 numeri GH | 20 ascendet H *vulg.*: ascendens G | *Bernh. a. o.* § 5 *am ende, t. II* p. 22<sup>t</sup> | 21 intelligens *Bernh.* | 22 et ecclesia in uersu canit: *Virgo dei uirga est, filius flos eius. H. gemeint war wohl ein hexameter mit dem ausgang flos filius eius. das römische brevier kennt einen solchen versus nicht, der gedanke kommt vor in der aus Hieronymus comm. in Iesai. entnommenen lection der zweiten nocturn am zweiten sonntag im advent; auch bei Leo M. serm. 24, 1 t. I p. 78 f. Ball.* | 23 populo Israel H | 24 *f. verkürzt* | domini dei H: domini G, aber s. z. 26 | 25 benedicta G: beata H | mandatum H | 27 *ev. Luc.* 1, 28 | 32 ille G

*eius et regnabit in domo Iacob* i. e. super electos etc. Ecce quam nobilis est fructus dominus noster Ihesus Christus de nobili  
 35 regum prosapia procedens. qui fructus nobilis est ualde utilis, quia per eundem exsoluti sumus ab illo dampno, quod incurrimus ex gustu fructus uetiti; et hoc factum est, dum ille fructus exaltatus fuit in cruce, unde magister III sententiarum dist. XVIII *Christus in cruce factus est hostia nostre liberationis*. ecce quan-  
 40 tum nobis contulit; unde Augustinus *Ecce per Euam fructum de ligno paradisi traximus et per Mariam fructum in ligno crucis restituimus*. iam fructum per lignum soluimus et a captiuitate fructu liberati sumus.

Antiqui honesti homines in fide recta ponebant fructus in  
 45 mensis et mensalibus hoc festo et scindebant eos cultellis pro familia et pauperibus, per hoc memorantes quod ille gloriosus fructus, dominus noster Ihesus Christus, qui angelo annuntiante et spiritu sancto cooperante in uentre uirginis Marie est conceptus, qui se ipso pascit humanum genus ad uitam eternam,  
 50 ille sicut hoc festo natus, pannis inuolutus fuit et in presepio reclinatus, sicut dicitur Luce II [v. 7], [et] in triduo mortis sue cum cultello et gladio passionis sue scissus fuit in duas partes, scilicet in corpus et animam, licet tamen a diuinitate eius diuisa non fuerunt. et hec scissio prouenit familie credentium et pau-  
 55 peribus peccatoribus in salutem et cibum eternum.

Item antiqui de bono intellectu, sicut hac uigilia domini

33 *H vervollständigt das citat aus Luc. 1, 33 und schiebt einen langen excurs über das regnum David ein, vgl. oben s. 27 anm. 29* | 34 nobilis *H*: notabilis *G* | 38 Petrus Lombardus sent. III distinct. 18 § 5 bei Migne t. 192, 285 | 39 Christus (enim fügt *H* zu) in cruce] ipse enim moriendo Petrus Lomb. | nostrae liberationis *H* wie Petrus L.: liberationis nostre *G* | 40 die stelle des Augustinus ist mir nicht gelungen aufzufinden | 41 ligno paradisi *H*: paradiso *G* | 42 fructum per fructum in lignum *H* | 43 fructus *H* | 45 mensalibus et mensis *H* | 50 sicut bezeugt auch *H*, der durch streichung von 47 Iesus: . . . 50 ille den satz übersichtlicher zu machen suchte | 51 et *GH*, aber hier beginnt der nachsatz | 52 cum fehlt *H* | 53 diuisus non fuerit *H* | 54 fuerunt wie VI 32 VII 22. 26. 29 | 56 sicut *H* (sub *p*) sicud *G* | hac domini uigilia cingebant *H*: er las also bereits die stelle so lücken-

nostri \* \* \*, cingebant arbores fructiferas cum albis straminibus, memorantes per hoc quod uirgo Maria arbor nobilissima protulit fructum utilissimum et delicatissimum, et quod albedine castitatis fuit circumdata, que per alba stramina significatur. 60

Sed pro dolor, hec laudabilia facta iam ad prauum sensum sunt conuersa. quare aliqui mali catholici hoc sero scindunt fructus considerantes in eis futuros anni euentus bonos uel malos, et cingunt arbores straminibus, ut eis in estate sequentis anni multos fructus afferant. sed cum hec et similia non sint 65 eis certa ex aliquibus certis causis, quid aliud faciunt quam quod hanc bonam consuetudinem conuertunt in partem dyaboli? sed secundum psalm. [39, 6] *beatus est uir, cuius est nomen domini spes eius et non respexit ad tales uanitates incertas et insanas falsas.* 70

Consuetudo sexta talis est, quod in uigilia natiuitatis do- VI  
mini calendizant transeunt per domos plebium suarum, quod etiam et in octaua huius festi faciunt. Pro intellectu eiusdem consuetudinis est sciendum quod, cum Boemi erant pagani ydola seruientes, habebant in terra Bohemie deum Babilonie, scilicet 5 ipsum Bel, de quo Daniel ultimo [c. 14, 27] *Beel destruxit et draconem interfecit et sacerdotes occidit.* et uerisimile apparet, quia cronica imperatoris quarti Karoli dicit, quod Sclaui de Babilone in Charuaciam et inde huc in terram, que iam Boemia uocatur, deuenientes uoluerunt deum sui originalis loci habere 10

*haft wie der text von G sie bietet; man erwartet etwa sicut hac uigilia domini nostri corpus pannis inuolutum fuit | 61 proch G | laudabilia iuxta saeculum (so h, iam secundum f) peruertunt homines H | 64 cingunt H: cingebant G | in fehlt H | 65 afferant H: affaut G | 66 causis] causis naturalibus H | 67 quod in hanc aber in unterpunktirt G | 69 respexit in uanitates et vulg.*

vi 2 coledisant H | 3 et etiam (quod fehlt) H | 4 est notandum H | idolis H | 6 de quo Danielis ultimo dicitur [c. 14, 2] *Erat autem idolum nomine Bel apud Babyloniam, et iterum: Bel destruxit usw. H vielleicht nach der quelle | 8 in Dobner's Monum. hist. Boemiae t. III p. 72 f., s. oben s. 7 anm. 20 | Solani H | 9 Charuaciam h Charnaciam f, auch in G ist nicht klar ob u oder n gemeint ist. zur sache vgl. auch Joh. v. Holleschau unten anh. I | 10 sui H: suum G*

ad colendum. et quia tantum affectum ad originale deum suum habuerunt, quod non sufficiebat eis, ut in templo communiter colerent ipsum, sed insuper omnibus mensibus ipso kalendis sacerdotes ydolorum transibant cum ydolo ipsius Bel per singulas paganorum domos canentes in lingua sua speciale canticum in reuerentiam ipsius dicentes *Dubečz stogy prostrzed dwora*, et eadem uerba resumebant cum nomine ipsius Beel dicentes *Bely Bely dubečz stogy prostrzed dwora*, quod dicere uult: Bely Bely hoc ad honorem exprimimus tibi cantu nostro, quem hec uerba significant; et sic per singulos uersus huius satis longi cantus faciebant in laudem Beel, felices se reputantes, quod deus eorum uisitauit domos eorum, firmam spem habentes, quod per totum mensem illum bonam fortunam et gubernationem rerum et uite ab ipso haberent. et ideo populi ydolo Bel dabant diuersa munera quasi tributo recognoscentes se ueros cultores eius, ut bona eorum gubernaret. sacerdotes autem hec munera loco ydoli Bel ad manus suas recipiebant et postea in usus suos conuertebant. sed postquam Boemi ceperunt ad fidem christianam conuerti, sacerdotes Christiani nolentes illam paganicam consuetudinem delere, quasi per medium in aliud populum ducentes ceperunt eam adhuc seruare, in aliquibus tamen mutantem. nam licet singulis mensibus per domos Christianorum transibant, tamen loco ydoli Beel portabant ymaginem crucifixi, ut sic fortior superueniens diriperet spolia minus fortis, scilicet Christus

11 et quia *GH. vielmehr* qui oder quin | 12 templo | temporibus *H* | 13 kalendas *G* kalendisantes *hf* also kalendis *H* | 15 lingua *G* | speciale *H*: spirituale *G* | 16 und 18 prostrzed *hf*, in *G* kann ebenso oder prostized gelesen werden. über den vers s. oben s. 6 anm. 19 | 17 cum nominatione *H* nomine (ohne cum) *G* | 18 Bely beidemale hier wie 18 f. 36. 44 *H. über slav.* Bely s. oben s. 34, 32 | quod dicere uult *G*: quasi (aber quod *f*) dicerent in uero bohemicæ *H* | 19 quod hæc *H* | 20 longi *H*: longos *G* | 21 cantici *H* | 22 spem | fidem *H* | 25 tributa *H* | 29 nolentes *H*: volentes *G* | 30 per medium de uno extremorum in aliud *H* per medium aliud *G* mit offenbarem verlust von in nach *m* | 31 tantum imitantes *H* | 33 sic *p*: sit *G* sicut *fh.* *Vulg.* si autem fortior illo superueniens uicerit eum, ... spolia eius distribuet | 34 dirriperet *G* dirumperet *H* | minus] eius *H*

Belis, ut habetur Luce XI [v. 22]; et in cantico predicto pro <sup>35</sup>  
*Bely Bely* dicentes *vele vele* antiquum aduerbium boemicale,  
 quod idem est quod 'ualde'. et hec consuetudo secunda stetit  
 usque ad sanctum Adalbertum. Sed quia erat nimia occupatio  
 singulis kalendis, et ne Christiani in hoc obseruarent kalendas  
 secundum ritum paganorum, sanctus Adalbertus omnes illas ka- <sup>40</sup>  
 lendas reduxit solum ad uigiliam et ad octauam natiuitatis do-  
 mini, conuenientius iudicans hanc consuetudinem obseruari tem-  
 pore illo, quo natus est Christus, quam in kalendis, in quibus  
 olim *Bely* honor agebatur. mutauit etiam denominationes et sen-  
 sum earum dicendo *colendisant* pro *kalendisant* a colendo, quia <sup>45</sup>  
 iam Christus per eandem consuetudinem in sua natiuitate colitur  
 et non in kalendis, et iam non canitur *Bely Bely* sed cantus  
 prophetarum, et iam non portatur truncus *Bely* idoli sed reli-  
 quie et ymago crucifixi.

Alia quoque causa huius kalendisationis in uigilia domi- <sup>50</sup>  
 nice natiuitatis et in octaua eius potest hec esse. [et] est hec  
 uigilia illius festi, quo natus est filius regis celestis, princeps  
 totius mundi. igitur iuxta consuetudinem secularem, dum filius  
 nascitur alicuius regis terreni, mox nuntii discurrunt per ciui-  
 tates, castra et uillas regionis eius, nuntiantes quod princeps est <sup>55</sup>  
 illi terre natus. cuncti autem incole eius gaudentes remunerant  
 nuntios dantes eis panem nuntialem. sic etiam hoc festo, quo  
 natus est filius regis altissimi, scilicet patris celestis, dominus  
 noster Ihesus Christus, ideo sacerdotes et scolares nuntii eius-  
 dem regis in hac uigilia et in octaua huius festi uadunt per <sup>60</sup>  
 domos Christianorum, cantando nuntiantes quia natus est prin-  
 ceptus totius orbis, ac dicentes *Ecce Maria genuit nobis salua-*  
*torem uel Iudea et Ierusalem, nolite timere uel Verbum caro*

35 Belis, ut] uelut h uelis, f | 36 wele wele H | deuotiones G  
 donationes H | 45 earum H: eorum G | dando G dicens H | colendo]  
 kalan G colo H | 51 et durch falsche beziehung von est eingedrungen  
 in G: quia est H. vgl. oben s. 36 f. | 53 toti mundo H | 56 illi  
 H: ille G | 57 panem materialem qui uulgariter dicitur 'kolacz' H |  
 62—64 die angedeuteten weihnachtsgesänge sind alle der liturgie ent-  
 nommen: Ecce usw. antiphone V der Laudes an der octave des weih-

*factum est* uel *Hec est dies quam fecit dominus* etc. et tunc  
 65 ueri Christi fideles cum gaudio cantum ipsorum audiunt, nuntios  
 remunerantes pane nuntiali, scilicet aliquot nummos eis tri-  
 buendo, ut per circulum anni eo diligentiores et minus impediti  
 circa diuinum officium ualeant esse, populus quoque ante reli-  
 quias uel ymaginem crucifixi geniculant protestantes se subiectos  
 70 et obedientes esse regi nato Christo domino et suis sanctis; in-  
 super ante ymaginem et reliquias atque nuntios eius ferunt  
 cereos siue < lucernas > ardentis quasi ante principem et milites  
 eius, quia lucide et manifeste tamquam potens dominus debito  
 iure intromittit se de regno suo christiano, neminem in hoc ue-  
 75 rendo. uadunt quoque sacerdotes et clerici in superpelliciis albis  
 ad innuendum, quod sunt serui purissimi et mundissimi domini  
 nuntii, qui albedinem puritatis et mundicie diligunt. serui etiam  
 eius thurificant domos, in quas ueniunt, ut uirtute thuris ex-  
 pellant principem tenebrarum, scilicet dyabolum, de omnibus  
 80 angulis, quatenus totum regnum Christianorum Ihesus Christus  
 rex regum possideat, de quo dominus Iohannis XVI [v. 11]  
 dixit *Princeps mundi huius iudicatus est* et XII [v. 31] *Nunc*  
*princeps huius mundi eicietur foras.*

Sed in hac laudabili consuetudine habet dyabolus etiam

*nachtsfests*; Indaea . . . timere, cras egrediemini et dominus erit uo-  
 biscum. All. *antiphone der vesper vor dem weihnachtsfest*; Verbum  
 . . . et habitauit in nobis . . . ueritate (ev. Joh. 1, 14) *responsorium der*  
*III nocturn nach lectio VIII*; Haec (est fehlt hier im brevier, aber  
 nicht im psalm) dies quam fecit dominus, exultemus et laetemur in  
 ea (ps. 117, 23) *responsorium der octava natiu. und der uigilia epi-*  
*phaniae in der I nocturn (nach lectio II und III), auch graduale der*  
*ostersonntagsmesse* | 64 item Haec est dies; item Genuit puerpera  
 regem etc. (*antiphone der Laudes am weihnachtsmorgen*) H. vgl. s. 27  
 anm. 29 | 65 ueri Christi] omnes H | 66 pane materiali, scilicet mu-  
 nus eis offerentes mit streichung von 67 ut . . . 68 esse H | 72 cereos  
 siue ardentis G cereos ardentis H | 74 neminem G nomine H. viell.  
 christiano dominio uerendus | 75 clerici G: scolares H wie oben s. 59 |  
 78 quas H: quo G | 82 mundi huius . . . 83 princeps H: fehlt durch  
 versehn in G

portionem suam, uidelicet in illis hominibus, qui se thurificant, <sup>85</sup> quod non permittunt carbones in thuribulis exportare, sed excutiunt eos in fornacem, ne omnis fortuna anni sequentis exeat de domibus suis, petuntque sibi dari de thure illius sero, ut per illud sortilegia exerceant, quatenus a uiris suis et aliis diligantur. igitur de ipsis potest dici illud ad Romanos primo [v. 26] <sup>90</sup> *Mutauerunt naturalem usum in eum usum qui est contra naturam*, quia carbonum et thuris non est illa natura ut hoc efficiant etc. Insuper quidam sunt ita grossi, quod reliquias non suscipiunt nec de thurificatione curant, significationem eorum non aduertentes, laudabiles et utiles consuetudines minuentes, <sup>95</sup> sed malas et uiciosas superaugentes.

Consuetudo septima et ultima est, quod in uigilia natiui VII tatis domini ponunt et sternunt stramina ad stubas et ad ecclesias propter hoc, quod est uigilia illius festi, in quo partus domine totius mundi, regine celi et matris dei factus fuit, cum ipsum dominum nostrum Ihesum Christum genuit in hunc mundum. stuba que straminibus sternitur significat illam domum in qua uirgo Maria peperit; ecclesia significat presepe in quo Christus natus positus fuit; et stramina ecclesie significant foenum, in quo iacuit dominus in presepio. stramina de natura sua in principio sunt uiridia et postea alba. recte igitur signant stratum puerperii Marie, in quo uirgo peperit castissima. nam uiriditas uirginitatem et albedo representat castitatem. ecclesia est domus dei, in qua dominus Ihesus non solum deitate sed etiam

<sup>85</sup> se G: sibi H. *der verfasser will sagen* qui domum suam thurificari iubent | <sup>86</sup> quod] et praecipue mulieres, quae H mit *umgestaltung des vorhergehenden* | <sup>89</sup> quatenus ab iis et ab aliis hominibus H | <sup>90</sup> ad H: *fehlt G* | <sup>91</sup> Nam foeminae eorum immutauerunt H mit *vulg.* | <sup>92</sup> ut haec H | <sup>93</sup> etc. G: sed doemon (*fehlt f*) latenter contra naturam eorum per ea efficit, ut eos in fide erronea confirmet. H mit *weglassung des folgenden z. 93—96. vgl. oben s. 28, 30.*

VII 2 imponunt H | 7 peperit] peperit; et stramina stubae significant stratum puerperii eius H *ein zusatz den der parallelismus in z. 6—9 zu fordern scheint, vgl. z. 10. s. einl. s. 27 anm. 29* | 10 uiridia H uirida G | 12 repraesentat H reputat G

humanitate in sacramento altaris habitat: ideo ecclesia bene  
 15 presepe signat, in quo idem dominus noster Ihesus Christus natus  
 humanitate sua deitati unita fuit positus. stramina ecclesie  
 significant foenum, quia utrumque ex natura sua fragile. ideo  
 dominus natus primo uoluit super fenem poni, ostendens se  
 ueram carnem infirmitatis nostre assumpsisse et in ea natum  
 20 esse secundum illud Ysaie XL [v. 7. 8] *Omnis caro fenem:*  
*uerbum autem dei nostri stabit in eternum:* quia licet dominus  
 noster ex parte carnis fuit fenem i. e. infirmus, ut ipsemet dixit  
 Matth. [26, 51] de se *Spiritus quidem promptus est, caro autem*  
*infirmata*, tamen in quantum uerbum i. e. filius dei, fuit inpassi-  
 25 bilis, immortalis et stabilis. Cortine autem et uela que licet ob  
 reuerentiam tanti festi circumpenduntur parietibus in estuariis  
 ac stubis, tamen specialiter significant uelum strati siue  
 puerperii matris domini. Bos autem et asinus significant corpus  
 et animam nostram, quia licet eis fuit fenem in presepio po-  
 30 situm ad eorum necessitatem ut comederent, tamen dominum  
 suum agnoscentes abstraxerunt se a pabulo suo carnali et ob-  
 sequiose spirauerunt in dominum suum. sic licet stramina in  
 ecclesia ponuntur ad necessitatem nostram ut calefiamus, tamen  
 cognoscentes quod ibi est idem dominus in sacramento altaris,  
 35 abstrahamus nos a carnalibus; nichil aliud in ecclesia faciamus  
 nisi corpore et anima spiremus i. e. spiritualia agamus, memo-  
 rantes quod ipse dominus dixit Matth. XXI [v. 13] et Marci  
 XI [v. 17] *Scriptum est Ysaie LVI [v. 7] quia domus mea*  
*domus orationis uocabitur cunctis populis.* Sed heu negligenti-  
 40 tiam huius cognitionis conqueritur dominus in nos per Ysaiam

14 sacramento *H*: stramento *G* | 15 significat *H* | 16 in hu-  
 manitate sua *H* | deitate *GH* et deitate *p* | unitus *H* | 17 ex natura  
 est fragile et infirmum *H*, *vgl. z.* 19. 22 | 21 domini *H vulg.* | 22  
 fuerit *H* | infirmus *oder* infirmus *G* | 26 parietibus in *H*: in parietibus  
 et *G* | 27 specialiter *H*: spiritualiter *G* | 28 domini (*vor* matris) *H* |  
 29 quia *H*: quare *G* | 31 cognoscentes *H* | 34 sacramento *H*: stramento  
*G* | 35 et nihil *H* | 37 Matth. XXI et Marci XI *H*: Matth.  
 XI *G*; *der wortlaut des citats ist aus Marcus entnommen* | 39 omni-  
 bus gentibus *vulg.*

capitulo I [v. 3] dicens *Cognouit bos possessorem suum et asinus presepe domini sui, Israel autem non cognouit me.* magna confusio nostra, quod animalia bruta cognouerunt benefactorem suum et nos rationales homines non cognoscimus per debitas reuerentias et obsequia, immo gratiarum actiones dominum et 45 benefactorem nostrum. cognoscamus eum saltem in presepio cum boue et asino aliquantulum et cum Abacuc propheta expauescentes admiremur ipsum in medio. Ecce mater eius, mater et uirgo in puerperio, et ipse infans et uir in presepio, ut canit ecclesia *Vagit infans inter arta positus presepia*, et 50 quod Eremias propheta capitulo XXXI [v. 22] dicit *Creauit deus nouum super terram, femina circumdabit uirum*, quia ipse dominus mox in conceptione sua factus est uir perfectus, quem femina in utero suo circumdedit castissimo. ecce homo in presepio, quia infans et uir. et ecclesia de illo canit *Iacebat in pre-* 55 *sepio et fulgebat in celo* inter duo animalia. ecce homo et deus *iacebat in presepio* et secundum aliud *fulgebat in celo*: nam secundum humanitatem iacebat in presepio et secundum diuinitatem fulgebat in celo, et tamen diuinitate et humanitate simul erat in presepio. Agnouimus eum aliquantulum in presepio inter 60 duo animalia iacentem: agnoscamus eum in cruce inter duos latrones pendentem. de quo dicit Hugo libro II de sacramentis capitulo IX *Mirum est. homo in celo dominabatur et deus in*

42 me] me, et populus non intellexit me. *H* | 43 und 46 factorem *H* | 45 actiones *H*: fehlt *G* | 47 abacuc *G* Habacuc *H*. vgl. II 53 | 48 in medio näml. bouis et asini *G*: inter duo animalia iacentem *H* | 50 vers 13 des alten dem Venantius Fortun. zugeschriebenen hymnus Pange lingua gloriosi usw., der in die röm. liturgie des charfreitags aufgenommen ist, bei Daniel Thes. hymn. 1, 163 f. *Mone Lat. hymnen I n. 101, 17* | presepio *G* | 51 quod fehlt *H* | xxxi *H*: III *G* | 52 deus *G*: dominus *H* vulg. | 53 mox fehlt *H* | 54 in vor utero fehlt *H* | 55 quia *GH*: viell. qui | im responsorium der II nocturn nach lectio VI, sowohl an der octave des Christfests als an der vigilia epiphaniae; der bibelvers Habak. 3, 2 schliesst sich unmittelbar an | 56 celo] astris *H* | 61 animalia *H*: fehlt *G* | 62 Hugo de s. Victore De sacramentis christianae fidei l. II p. I c. IX bei Migne t. 176, 395a. *H* hat das citat ausfühlicher | 63 parte prima cap. ix *H* | dominabatur *H* wie Hugo: et dominabitur *G*

*cruce moriebatur.* deus mortuus est in cruce, quia ille qui mortuus est in cruce erat deus, et homo dominabatur in celo, quia qui dominabatur in celo erat homo; deus mortuus est non diuinitate sed humanitate, et homo regnabat in celo nondum humanitate sed diuinitate. hoc uiso uideamus, quia dominus natus uidens miseriam dampnationis uagiebat in presepio deplorans eam et in cruce moriens liberauit nos ab illa. ex hiis iam aliquantulum in presepio et in cruce cognouimus, quia est deus noster et dominus noster summus benefactor noster: ideo ut tenemur omni gratitudine, et studio perpetuo studeamus ut seruiamus illi in timore et exultemus ei cum tremore.

75 Et sic est finis harum consuetudinum. Que uobis, domine et amice carissime, ad mandatum uestrum deo adiuuante conscripsi, et ea pro largo sero mitto. insufficientiam autem eorum uobis et cunctis ad piam correctionem [me] committo. Ego autem antiquus ab antiquis hec predicta audiui, non uero singula fide oculata uidi nec omnia in libris legi, sed antiquis in hoc expertis bene credidi, quia antiqui antiquitate sua ius sibi hoc obtinuerunt ut eis credatur secundum illud Iob XII [v. 12] *In antiquis est sapientia et in multo tempore prudentia.* et commune prouerbium attestatur, quod triplex genus hominum est 85 quibus oportet credi, antiquis et doctis et longe peregrinantibus.

Compositus est autem iste tractatulus per quemdam religiosum uirum monasterii Brunouiensis prope Pragam.

Expliciunt consuetudines que fiunt in natiuitate Christi.

64 *das citat vervollständigt H* | 65 et homo . . . 66 homo. deus *H*: et cetera. deus *G* mit absichtlicher auslassung | 68 deus *H* | 69 dampnationis *G* dominationis nostrae *H*: nostrae *scheint ursprünglich* | 73 perpetue *G* | perpetuoque seruitio seruiamus illi *H* | 73 f. nach psalm 2, 11 | 75—86 über die verwerthung dieser stelle bei *H* s. oben s. 34 ff. | 75 que] quod *G*, vgl. Haec *H* | 77 ea *H*: eas *G* | largi *G* | 78 me habe ich getilgt | 80 fide am rand nachgetragen *G* | 88 brunoniensis *G* s. oben s. 3 f.

*Auswahl aus den Zusätzen*  
*in des Johannes von Holleschau Largum sero.*

---

I *Vorwort.* Tabernaculum Moysis ornabatur cortinis de uario opere plumario factis, ut habetur Exodi XXVI [v. 1]. Venerande et religiose uir Przibislae plebane in Lisa, petistis, imo uelut mandastis, quatenus uobis scriberem aliqua de popularibus consuetudinibus quae ut communiter obseruantur in festo natiuitatis domini nostri Iesu Christi. sed sicut sanctus Iohannes baptista ad Iesum Matth. III [v. 14] ait et dixit *Ego debeo a te baptizari et tu uenis ad me*, ita ex hoc capitulo ad uos dico: ego debeo a uobis doceri et uos postulastis a me doceri? ne tamen ignorantiae seu ignauiae aut alicuius inuidiae adscribatur mihi nota, in his cum dei adiutorio mandato uestro pro eo prout ingenioli mei paruitas admittit, obedio, praesertim quia gratia dei in nobis non est. nam quae a nobis composita seu collecta habentur, non proiicitis ad angelum obliuionis occasione putrescenda nec in armario postea reponitis perlegenda sed nescio quando, sed mox studiose ac strenue deducitis in fructum aliorum, ut egistis de Cantico sancti Adalberti et expositione eius. Quapropter themate praemisso ue-

*Ueber die bezeichnung der textquellen s. oben s. 26 anm. 28.*

4 imo *p*: primo *f* primo et *h* | 5 ut *tilgt p* | 7 Ioannes *f* *wie immer* | ait et *tilgt p* | 8 tu *fehlt f* | ex hoc *P*: et *f* | 10 seu... inuidiae *P*: sed ignauiae non sufficere, sed inuidiae *f* | 12 obedio *fehlt f* | praesertim... non est *f*: *fehlt P* | 14 habentur *P*: dignantur *f* | 15 occasione *tilgt p* | nec... 16 quando *f*: sed nescio quando *h*<sup>1</sup> sed nescio quando perlegenda *h*<sup>2</sup> nec in armario postea reponitis perlegenda (*nachträglich* perl. *getilgt*) *setzt p* vor sed zu

stris postulationibus respondeo, quia sicut tabernaculum Moysis ornabatur cortinis de uario opere plumario factis, ita festum natiuitatis domini ornabatur uariis consuetudinibus hominum; ubi tamen non incongrue tabernaculum Moysis repraesentat hoc  
 5 festum domini, quia sicut super tabernaculum Moysis gloria domini apparebat in columna nubis, Exodi XXXIII [v. 9] et Num. XIV [v. 14], sic in isto festo dominus noster natus apparuit in sancta humanitate sua, sicut Isaias capitulo VI prophetauerat dicens *Ecce dominus ascendit super nubem leuem*,  
 10 id est assumit humanitatem sanctam et mundam, nullo onere peccati grauatam. recte etiam habetur: cortinae significant consuetudines, quia sicut cortinae pretiosae decenter ornabant tabernaculum dei, ita consuetudines laudabiles pulchre decorant hoc et quodlibet festum ad honorem dei, et licet tantum decem  
 15 cortinae tabernaculi erant, tamen non solum decem sed mille consuetudines huius festi fuerunt: de quibus in praesenti solum de VII famosioribus scribens scribo.

II *aus dem zusatz zu I* 19. Episcopus Wilhelmus Altisiodorensis in speculo seu rationali suo parte VI sub quarta  
 20 feria quatuor temporum in aduentu domini dicit, quod prius in uigiliis magnorum festorum etiam uigilabant Christiani, ubi iam nos ieiunamus, quia propter aliquorum insolentias postea sancti patres inuenerunt et mutauerunt uigilationem noctis sacrae in ieiunationem diei praecedentis.

25 III *zu II* 8—15. *abweichende fassung.* hoc Amos prophetauerat capitulo ultimo dicens *Erit in die illa, stillabunt montes dulcedinem, et omnes colles culti erunt*, quia montes i. e. sanctae personae trinitatis stillauerunt dulcedinem id est deitatem id est personam filii, et omnes colles id est humiles

3 *viell.* ornatur | 8 *Jesai.* 19, 1 | 10 *assumsit p* | 11 habetur *fh*: habetur quod *p.* *vielleicht war* cortinae sign. cons. *randbemerkung* | significant *p* | 18 *dasselbe werk citiert Joh. v. H. auch in der* expositio not. v *gegen ende* Guilhelmus in Rationali suo, parte quarta tit. de Kyrie eleison. *zur sache vgl. die hs. der bibl. Paulina zu Leipzig n. 151 f. 40<sup>r</sup> | 23 inuenerunt] schreib* inhibuerunt

affectus uirginis Mariae bene culti fuerunt ad suscipiendum eam. pro hac largitate Isaias deprecatus est capitulo XLV [v. 8] dicens *Rorate coeli desuper, et nubes pluant iustum* etc., quod dicit: *coeli* id est sanctae personae trinitatis scilicet pater et filius et spiritus sanctus, *rorate* id est opere indiuiso mittite *desuper* id est unum ex uobis qui mittendus est, *et nubes* id est angeli *pluant* id est per Gabrielem annuntient *iustum* id est Christum dominum, et *terra* i. e. uirgo Maria *aperiatur* per consensum suscipiendi eum *et germinet* id est in uirginitate permanens concipiat et pariat *saluatorem* totius mundi. 10

IV *zus. zu III* 9. Sicut in matutinis eiusdem festi antiphonae uersus canitur *Tamquam sponsus dominus*, quod Gabriel missus ab arce ueniebat et magnam laetitiam nuntiabat, est Christus uenturus aluo matris procreatus, *tamquam* id est diuino opere secundum carnem factus, psalm. XVIII [v. 5] *sponsus procedens de thalamo suo*.

V *zus. zu III* 58. et misit illud inter duas pulchras scutellas, id est in pulcherrima humanitate, quae habet duas pulcherrimas scutellas, scilicet animam rationalem mundissimam et carnem humanam castissimam, ut dicit Damascenus in libro IV cap. II; <sup>20</sup> et beatus Hieronymus in epistola ad Damasum papam dicit: Confitemur unam filii esse personam, ut dicamus duas et perfectas substantias et integras id est diuinitatis et humanitatis, quae ex anima continetur et corpore. hoc Hieronymus.

VI *zus. zu III* 71. Est etiam consuetudo, quod nuntii <sup>25</sup> praesentantes largum sero exprimunt nomina mittentium dicentes *Petrus uel Ioannes Diapka mittunt uobis largum sero*. sic etiam

3 qui dicit *fh*: quasi diceret *p* | 6 ex nobis *f* | 11 antiphonae] in tropho *Pf. s. das brevier* | *vollständig* T. sp. d. procedens de thalamo suo | 12 tanquam *P wie* 14 | 13 et *fehlt f* | 14 aluo] alueo *Pf* | 17 *von der sitte, die hier allegorisch gedeutet wird, hat Joh. vorher nicht gesprochen* | 20 *Ioh. Dam. de fide orth. III* 2 p. 205<sup>a</sup> *Leq.* | 22—24 *frei nach Hieron. ep. 15, 4 t. I p. 41<sup>a</sup> Vall.* ‘sufficiat nobis dicere unam substantiam, tres personas subsistentes perfectas, aequales, coaetaneas’ | 27 nobis *f*

dominus Iesus se ipsum pro largo sero per sanctos apostolos suos misit in mundum uniuersum, Matth. XXVIII [v. 19], ut praedicatione eorum omnibus innotesceret nomen eius, sicut ad Ananiam de sancto Paulo act. IX [v. 15] dixerat *Vas electionis est mihi iste, ut portet nomen meum coram gentibus et regibus et filiis Israel.*

VII *zus. zu IV 177* eos] quos Maximinus episcopus redarguit in uno sermone de cathedra sancti Petri, qui sic incipit *Quamuis solemnitas* etc.

10 VIII *zus. zu V 43.* Ideo ingeniosi pictores scribunt in parietibus arborem, de qua Eua parte sinistra capit fructum et Maria a parte dextra reddit fructum filium suum in arbore crucis. item Eua fructum uentris sui, scilicet quae suadente diabolo partem Adae ad comedendum dedit, paut genus hu-  
15 manum ad mortem perpetuam, sed Maria fructu uentris sui, quem angelo nunciante et spiritu sancto operante in uentre suo accepit, pascit genus humanum ad uitam aeternam. idecirco pictores imaginatiui pingunt Euam a sinistris conculcantem fructu suo populum sub forma capitis mortui, murmurante sci-  
20 licet serpente ad aurem, et pingunt Mariam a dextris consolantem homines fructu suo sub forma oblatae consecratae.

IX *zus. zu VI 47 kalendis.]* similiter *colendisatio* pro *kalendisatio* et uulgariter *koleda* aliquando culturam Christi per hanc consuetudinem significant, aliquando illud quod in munere  
25 in colendisatione datur. Haec igitur ultima colendisandi consuetudo usque ad praesens perdurat; in qua utinam laus Christi in auaritiam pecuniae non mutaretur.

X *zusatz im anchluss an zus. IX: s. oben s. 35 f.*

XI *zusatz zu VII 74 f. nach einem eingelegten excurs über*  
30 *Joseph.* Attendant illi qui suas dissolutiones et immunditias

7 das ist [Augustinus] serm. 191 t. V app. p. 319<sup>c</sup> Ben. | 10 ingenio si f | 20 conculcantem f | 22 den schluss c. VI 47 et iam . . . 49 crucifixi lässt H zu gunsten des obigen zusatzes aus | 27 non P: fehlt f

exercent in straminibus illis, quae hoc festo sternuntur ad stubas, quantam irreuerentiam faciunt mundis castissimisque sex septimanis matris dei et dominae totius mundi, quia ut supra dictum est, illa stramina significant stratam puerperii eius. attendant etiam mulieres, quod per eadem stramina sortilegia<sup>5</sup> faciunt, ut pulices non habeant per totum annum sequentem. et haec omnia gaudenter suscipit diabolus in partem suam in consuetudine VII. imo nullo tempore per circulum anni tot et tanta sortilegia fiunt sicut hoc festo. et quare? quia est magnum festum, ideo etiam diabolus uult habere partem magnam<sup>10</sup> de illo, et ideo ingerit mentibus eorum hanc fidem, quod propter magnitudinem festi maiorem ipsorum sortilegia uirtutem habeant. et quod est uerisimile, quod hoc uel aliud festum, tam sancta et nobilis res praebeat uirtutem sortilegiis, tam execrabilibus et turpibus rebus? quomodo uerum esse potest, quod<sup>15</sup> illud quod fit ad honorem dei, det uirtutem illi quod est contra honorem dei? magna intellectus eorum deceptio. bene ergo sanctus Thomas in XXII quaest. XLIX articul. VII in responsione dicit, quod doemones occulte se ingerunt talibus diuinationibus et latenter adimplent ea secundum fidem ipsorum,<sup>20</sup> quae stulti impleta uidentes credunt quod sortilegia eorum de uirtute naturae suae haec operantur, cum tamen haec omnia fraude fiant doemonum, scilicet ut eos in eorum praua fide per haec confirmet, ut eos arcta Christi fide abducant et postea in animabus ipsorum potestatem habeant. simile legitur in le-<sup>25</sup>genda seu passione beati Bartholomaei apostoli, quod in idolo Astaroth erat doemon, qui dicebat se languentes et coecos sanare, sed alios curare non poterat nisi illos quos latenter

1 scubas *f* wie immer | 2 quantum *f* | modis castissimis, quae sex *f*: castissimis sex *P* | 8 nullo] illo *Pf* | 10 etiam uult diabolus *P* | 13 habeant *P*: hanc *f* | 17 deceptio *f*: defectio *P* | 18 *vgl.* Thom. *Ag. summa II 2 qu. 95 art. 2 t. III p. 345 Parm.* | 23 ut eos *fh*: utque eos ab *p* | 26—74, 5 *der verf. benutzt die alte legende der acta apocr. apost. (c. 1 in Fabricius cod. apocr. N. T. 2, 670; im Anonymus Philal. Eusebianus des F. Nausea f. LIII f.), nicht die Legenda aurea (p. 540 Graesse)*

laedebat; sed cum pro eorum curatione sacrificabant sibi, tunc ipse a laesione ipsorum cessabat et ipsi stulti credebant, quod eos sanitatem nouam inducendo curasset, cum tamen priorem sanitatem solum laedere cessabat; et ideo concluditur ibidem, quia erant sine deo uero, et necesse erat ut a deo falso ludificarentur. sic et isti ludificantur et decipiuntur per demones latenter in sortilegiis suis, quia non habent unam simplicem fidem ueri dei.

XII *epilog s. oben s. 35. subscription s. 24 anm. 23.*

4 solum P: sed solum f | cessaret hätte Also geschrieben, s. register unter conjunctionen; so auch H 73, 22 f.

---

## ANHANG

*Aus Johannes' von Holleschau Expositio cantici s. Adalberti*

(s. oben einl. s. 22 f.)

1 (aus not. V) fol. XVI<sup>r</sup> der handschrift

Vbi sciendum est primo quod nos Boemi et genere et lingua originaliter processimus a Charuatis, ut nostre chronice testantur, et ideo nostrum boemiale idioma de genere suo est charuaticum idioma. nam precise charuaticum idioma nobiscum intrauit ad istas siluas et ad hec deserta, que adhuc in nullius s hominis dominio et possessione fuerunt, sed in solius dei, et ex illis graui labore nostro extirpauimus nobis hanc Boemie terram, que iam propria nostra iniuriose et contra ius destruitur et aufertur nobis: deus iustus iudex misereatur nostri et s. Adalbertus. et ideo in principio omnes Boemi in hac terra lo-<sup>10</sup> quebantur precise ut modo loquuntur Charuati. sed illud primum charuaticum idioma huius terre remote abiens huc a sua Charuatica terra per diuersos et longos temporis successus ita est in se immutatum in terra, quod iam multa aliter loquuntur

Ich bezeichne mit *P* die Prager handschrift, mit *b* den text Bolelucky's, mit *p* die abschrift Piters: vgl. oben s. 22 anm. 17.

2 Charuatis vgl. oben s. 7 anm. 20 und s. 40 | 3 Boëmale *b* Boëmale *p* | 8 propria *P*: propter peccata *bp* | iniuriose et contra ius und et aufertur nobis liess *b* aus mit der bemerkung: Cautè hic legendus erat autor, ideo securitatis gratia paucula prætermisi *wahrscheinlich aus Drauschovius wiederholt, für dessen zeit sie passt, s. oben s. 22 anm. 17. 23 anm. 19* | 10 bohemi *P* | 11 ut loquuntur modo *bp*

15 quam Charuati et quam ante nos Boemi in hac terra loqueban-  
 tur. sed fluente tali immutacione idiomatis nostri s. Adalbertus  
 suo tempore adhuc inuenerat aliquid de charuatico modo lo-  
 quendi et componens istud canticum composuit id in eo ser-  
 mone, quem tunc inuenerat et qui tunc communiter eminebat  
 20 aliquo modo adhuc modo charuatico. et ideo in hac presenti par-  
 ticula sunt duo uocabula charuatica, scilicet *spase myra*, que  
 propter predictam mutacionem ydiomatis nostri iam non sunt  
 nobis modernis Boemis nota et quoad usum et quoad intellec-  
 tum, et imo iam indigent declaracione nobis tanquam alia la-  
 25 tina uel greca. propter quod sciendum est quod *spase* est  
 uirtus huius nominis *spas* et est idem quod *saluator*. nam ubi  
 nos moderni Boemi *saluator* dicimus *spasytel*, ibi antiqui Boemi  
 dicebant *spas* in nominatiuo et *spase* in uocatiuo, hac littera *s*  
 utrobique in suo forti sono prolata. secundo sciendum est, quod  
 30 hec diccio *mira* est genitiuus huius nominis *mir*. et in boemico  
 et in charuatico sermone sunt eciam nomina equiuoca, sicut  
 ista diccio *prst* significat duo, quia *prst* est inimica terra et  
*prst* est membrum in manu scilicet digitus. ita etiam ista diccio  
*mir* apud Charuaticos est equiuoca ad duo significata: uno modo  
 35 *mir* est idem quod mundus seu seculum, quod nos dicimus *swyet*;  
 alio modo idem est quod pax. et hanc equiuocacionem et sig-  
 nificacionem huius nominis *mir* possumus probare per terminum  
 charuaticum *Agnus dei*, quod ipsi in missa sua precise isto te-  
 nore dicunt scilicet *Aganczze bozy bozemle y grechy mira day*  
 40 *nam mir*. quod exponitur sic: *Aganczze bozy* id est agnus dei,  
*bozemle* id est tollis, *y* id est qui, quia ipsi postponunt qui,  
*grechy mira* id est peccata mundi, *day nam mir* id est dona  
 nobis pacem. et qui uult, potest hoc in Praga apud Slaus ex-

19 eminebat *gebessert vielleicht für* timebat *P* | 22 immutacio-  
 nem idiomatis *bp* | 23 bohemis *P* | 24 nobis *P*: notis *bp* | 26 uirtus |  
*viell.* uocatiuus *s. z. 28* | *spas P*: *spase bh* | 29 suo *fehlt bp* | 30 bohe-  
 mico *P* | 32 diccio *P*: *fehlt bp* | 35 *swyet P*: *swiet p Swet b* | 39 *und*  
 40 *aganczze P*: *aganče b Agancze und Agancze p* | 39 *und* 41 *bo-*  
*zemle b* | 39 *day P*: *dey bp* | 41 *bozemle p* | id est *vor* tollis *fehlt bp* |  
 42 *grechi P* | *dey bp* | 43 in praga *P*: Prage *bp* | *aput P*

periri. et ideo sicut in hoc Agnus dei *mira* in primo loco est idem quod mundi, et *mir* in fine eius est idem quod pacem, sic <sup>45</sup> in isto cantico s. Adalberti *mira* in primo loco est idem quod mundi et *mir* in fine eius est idem quod pacem. et isto modo sanctus Adalbertus *mira* in hoc cantico posuit, et Boemi sui temporis loquebantur et intelligebant.

II (aus not. V am schluss der erörterung über zizzy) f. XVIII

nam ut audiui ab antiquis hominibus, ad quos etiam per successivas priorum relaciones deuenit, quod cum esset ualida fames et magne guerre in terra Boemie et specialiter etiam contra s. Adalbertum et cognationem eius ab emulis eorum, tunc s. Adalbertus congregans fideles Christianos ad Libicz patri-<sup>5</sup> monialem uillam suam, uelut dicitur quod tunc oppidum fuerit in districtu Gurimensi situm, ibidem in Libicz hoc canticum composuit, populum informauit et cum populo illud cantauit ad dominum deum, ut famem et guerras auerteret et necessitatem et pacem in terra daret. et sic mirabile euenit: quando hoc <sup>10</sup> canticum compositum est, magne guerre in Boemia fuerunt tunc, et modo iterum post multa tempora magne dissensiones sunt in Boemia, cum hoc idem canticum exponitur, ita quod tam in compositione quam in expositione eius non est pax in terra Boemie. 15

III (not VI) fol. XVIII

Sexto notandum est quod huic expositioni prescripsi hoc <sup>1</sup> canticum correcte et precise eisdem dictionibus et sillabis, quibus ipsum sanctus Adalbertus in principio eius composuit, ut

45 eius est P: eiusdem bp | 48 et] *viell.* ut

3 bohemie p | 5 und 7 libicz P: Lybicz bp | 6 opidum P | 7 Curimensi bp | 9 *vgl. ebendort in der erörterung von zizzy*: 'sicut hec dicio *necessitas* aliquando significat defectum rerum ut dicendo *iste est in magna necessitate* i. e. paupertate, et aliquando per oppositum significat sufficienciam rerum dicendo *iste habet bonam necessitatem* i. e. diues est' | 10 memorabile bp | 14 eius P: huius cantici bp

1 Sext///o aus Septimo P | perscripsi Pbp | 3 ipsum P: illud bp

homines inspicientes hec scripta per hunc textum correcte illud  
 5 habeant et per expositionem intelligant; et si quid in dictionibus  
 vel in syllabis aut in ordine alicubi aliter quam in hoc  
 textu inuenerint, ut sciant, quod id est corruptum et non est  
 iam compositio s. Adalberti, et ex isto corrigatur in monasterio  
 Brzeunouiensi. Et bonum esset, quod hoc canticum secundum  
 10 hunc textum sacerdotes in predicationibus sicut Pater noster  
 populo ad inuicem sciendum diebus festiuis pronunciarent et  
 scolariis in scholis sicut ymnus vel alius auctor ob amorem  
 s. Adalberti patroni nostri legeretur. nam res quanto magis  
 a suo primo principio elongatur, tanto magis immutatur, nisi  
 15 frequencius diligencia reformetur. ob hoc pro dolor canticum  
 istud sic a prima sua compositione elongatum in tantum est  
 immutatum in dictionibus et syllabis per uniuersa loca ubi  
 canitur, quod iam non meretur dici canticum s. Adalberti sed  
 potius illorum, qui eum ita peruerse et turpiter immutarunt.  
 20 ex qua certe inmutacione eius secuntur quatuor detestabilia in-  
 conueniencia. I Quod canentes hoc canticum ita male et incor-  
 recte dictiones eius pronunciant, quod nec ipsimet nec alii eos  
 intelligunt quid dicant, et ualde confusa res est, quando quis  
 loquitur et nescit quid loquitur nec locucionem propriam in-  
 25 telligit. tales iam sapienciam s. Adalberti in hoc cantico non  
 canunt ut dictum est notabili I<sup>o</sup>, sed suam ignoranciam osten-  
 dunt. II Illi priores Boemi cum s. Adalberto, ut pie creditur,  
 per hoc canticum pacem sibi obtinuerunt, quia correcte id can-  
 tarunt. sed nos nunc forsitan propter hoc peccatum nobis pa-  
 30 cem non obtinemus, quia ipsum incorrecte cantamus, et deus  
 non uult nos intelligere, quia nos ipsi nos non intelligimus,  
 nec uult scire, quid ad eum canimus, quia ipsi nescimus quid

<sup>8</sup> 'extabant tabulae Brzewnovii. et hodieque canitur' *p am rade*; *vgl. IV z. 1 f.* | 10 sacerdotes in predicationibus *vor* secundum *bp* | 11 pronunciant *P* | 12 scholaribus in scholis *bp* | hymnus *bp* | 15 diligenciam *aus* diligencias *p* | 18 iam *fehlt bp* | 19 eum *P* mit derselben *genusverwechslung wie unten* s. 80, 23: illud *bp* | 20 sequuntur *bp* | 22 pronunciant *P* | 23 intelligant *bp* | quid loquatur *bp* | 27 boemi *P* | 32 ad deum *P*

ad ipsum loquimur, et tam ad sapientem dominum tam corrupto sermone loqui est irreuerenciam et contemptum sibi facere. III Inconueniens est, quod s. Adalberto in hoc magna<sup>35</sup> iniuria facta est, quod sua prima compositio in hoc canticum per extraneas dictiones immutata est et de suo canticum factum est non suum. et imo fortasse s. Adalbertus non uult se sua intercessione nobis iungere in nostro iam corrupto canticum, cum ipsum ad deum pro nostris necessitatibus canimus, sicut se<sup>40</sup> prioribus in suo correcto iungebat, et ideo forsitan non exaudimur. IV Timor est, ne forte immutacione huius cantici annihilauerimus indulgencias ipsius et post sequens canentes illud immutatum non obtineamus eas, quia indulgencie fuerunt date de canticum s. Adalberti correcto et non de nostro corrupto<sup>45</sup> et destructo.

IV (*epilog*) f. XIXr

Et merito hec fundamentalis correcta expositio cantici s. Adalberti et ipsum canticum in monasterio Brzeunouensi locata habentur et ad ea tanquam ad prima originalia omnes ad Brzeunow, ut sua ibidem corrigant (superius in VI notabili), remittuntur, quia s. Adalbertus est primus et principalis fundator eiusdem Brzeunouensis monasterii et quoad locum et quoad religionem eius. nam ipse existens episcopus Pragensis ipsum personaliter fundauit, in edificacione eius propriis manibus cum sanctis quinque fratribus et aliis laborauit, in cuius signum cirotece eius laboris huius in eodem monasterio pro<sup>10</sup> reliquiis usque hodie tenentur, quod edificatum de suo uero patrimonio dotauit et per se ipsum in honore s. Benedicti patris monachorum et sanctorum Bonifacii martyris et Alexii con-

35 magna in hoc bp | 37 est et P: sit et bp | 39 iam Pbp: *viell.* tam *vgl. z. 33* | 42 annihilauerimus bp | 43 indulgencias bp: in eo diligencias P

2 locatu P | 5 'Hic ponatur diploma Bolezlai et Ioannis pp. xv. Item anonymus apud Ludewig. Scheda professionis' p *am rand. vgl. Ziegelbauer epist. hist. p. 125* | 10 chirothece bp. 'et fiant crises ratione monasterii s. Pauli' p *am rand. vgl. Ziegelbauer p. 124 f.* | 12 honore bp | 13 alexii P

fessoris consecrauit, reliquiis eorundem sanctorum ac indulgen-  
 15 ciis suis et papalibus honorifice insigniuit, multis graeciis mu-  
 niuit, et precipue inuasores bonorum temporalium eiusdem  
 Brzeunouiensis monasterii propria in persona excommunicauit.  
 et ipse fundator ecclesie antique factus est patronus ecclesie  
 noue ibidem per Brzetislaum edificate et in nomine eius et alio-  
 20 rum sanctorum dedicate. item s. Adalbertus existens monachus  
 ord. s. Benedicti prefati, Rome professus ad s. Paulum, fun-  
 dauit dictum monasterium Brzenow religione ordinis iam dicti.  
 nam de Roma introduxit in eum religiosos scilicet abbatem  
 Anastasium cum XII fratribus et ibidem cum eis commanens  
 25 suis sanctis exemplis et monasticis obseruanciis religionem fun-  
 dans instaurauit. cuius quidem religionis fructus de monasterio  
 Brzeunouiensi ipsemet septimus canonizatus emanauit, scilicet  
 ipse et s. Procopius et supradicti quinque fratres, quorum in  
 antiqua Boleslauiam aliqua corpora requiescunt. Non incongrue  
 30 igitur in loco fundamentalis expositio fundamentalis eius cantici  
 collocatur. Hanc tamen expositionem cantici huius humiliter  
 offero in sensu corrigendam cuilibet suo benigno inspectori et  
 pie miserenti rudi stylo eius. at utinam nunquam oculus in-  
 uidie eam aspiceret nec manus detractoris atrectaret nec penna  
 35 corruptoris tangeret, que ad laudem deo et s. Adalberto non  
 mea presumcione sed superioris mei imperio licet trepidus fa-  
 cere attemptaui, magis preferens pro insufficiencia eius derideri  
 quam obediencie bono contraire. pro cuius consummacione gra-  
 cias ago domino nostro, gloriose matri eius uirgini Marie, s.  
 40 Adalberto et omnibus sanctis, quibus sit laus et gloria in se-  
 cula seculorum. amen.

18 patrono *P* | 22 religioni *bp* | 23 eum *P*: id *bp*. *vgl.* s. 78, 19 |  
 24 'de Anastasio apponatur diploma s. Stephani super monte s. Marti-  
 ni' *p am rand* | 28 'de s. Procopio ex ms.<sup>o</sup> Dresdensi. De ss. quin-  
 que fratribus ex anonymo et aliis. S. Crispinus fertur seruatus ia-  
 cere in Morauia' *p am rand* | 29 'Vidi reliquias ss. quinque fratrum  
 et deuotus osculatus fui Vetero-Bolezlaviae' *p am rand* | 31 humi-  
 liter] similiter *Pbp* | 32 corrigendum *bp* | 33 at *P*: ac *bp* | inuidi-  
 e aus inuidie *P* | 37 attentauit *bp* | eius rideri *bp*.

## II

### *Aufzeichnungen Also's über volksthümliche Gebräuche des Johannistags*

---

Nota, homines seruant sex consuetudines in uigilia sancti Iohannis baptiste.

Prima consuetudo est quia faciunt ignes. hoc signat quia Iohannes erat lucerna ardens ante deum. Lucas primo et Iohannes primo [v. 7] *Hic uenit in testimonium, ut perhiberet testimonium de lumine.*

Secunda consuetudo, quia cerualia portant in capitibus et coronas expendunt ante domos in signum, quod Iohannes est coronatus ante omnes coronandos, unde canitur *Serta ter denis alios coronant.* 10

Tertia consuetudo, quia precingunt se in signum, quod Iohannes fuit precinctus zona pellicea, ut habetur Matthaei <III [v. 4] et Marci> primo [v. 6].

Quarta consuetudo, quia pueri faciunt eis gladios ligneos in signum illud Ysaie XXXIII *Posuit os meum ut gladium.* 15

Quinta consuetudo, quod homines corisant et letantur in signum illius, quia in natiuitate eius multi gaudebant, ut dicitur Luce [c. 1, 58].

*Ueber diese aufzeichnungen s. oben s. 1 und 40 | 4 nach ev. Joh. 5, 35 | bei dem citat aus Lucas kann an 1, 17. 76 f. gedacht sein | 9 vers 37 des bekannten hymnus auf Joh. Bapt. Vt queant laxis, bei Daniel Thes. hymnol. I p. 209 f. | 12 ut habetur matthaei primo G mit demselben versehen wie in den weihnachtsbräuchen VI 82 und VII 37 | 15 vielmehr Jesai. 49, 2*

Sexta consuetudo est, quia eius uigilia ieiunatur, cum ta-  
 20 men non sit tempus, et hoc ideo, quia semper uixit in magna  
 abstinentia, et sic pre ceteris sanctis eius uigilia ieiunatur, unde  
 canitur de eo *Cui latex haustum* etc.

Item scolares cum laicis se percutiunt. et hoc signat, quod  
 Iohannes arguebat Herodem dicens *Non licet tibi habere coniu-*  
 25 *gem fratris tui* etc.

Item homines portant rosas et flores in manibus. hoc si-  
 gnat quod Iohannes Christum tractauit suis manibus ipsum  
 baptisando.

Item in quibusdam locis iuuenes extra uillas et ciuitates in  
 80 campis dormiunt. hoc signat quod Iohannes <quando> fuit septem  
 annorum, homines fugit et deseruit in desertum. unde canitur  
 de eo *Antra deserti teneris sub annis Ciuium turmas fugiens* etc.

Expliciunt consuetudines que fiunt in uigilia  
 Iohannis baptiste precursoris domini.

22 vers 23 des bezeichneten hymnus | 24 v. Marc. 6, 18 vgl.  
 Matth. 14, 4 | 30 quando habe ich ergänzt | septem wie [Augustinus] serm.  
 in natali s. Ioannis bei A. Mai, *Noua patrum bibl.* 1, 400 'ipsum pue-  
 rum in deserto annorum septem habitare uidebant'. *Diese sage ist*  
*abgeleitet aus ev. Luc. 1, 80 τὸ δὲ παιδίον ἤυξεν καὶ ἐκραταιούτο*  
*πνεύματι καὶ ἦν ἐν ταῖς ἐρήμοις ἕως ἡμέρας ἀναδείξεως αὐτοῦ πρὸς*  
*τὸν Ἰσραὴλ, vgl. Ioh. Chrys. t. II p. 372c ἐπεὶ οὖν συγγενεὶς ἦσαν*  
*(Jesus und Johannes), ἵνα μὴ διὰ τὴν συγγένειαν δόξῃ (Johannes)*  
*μαρτυρεῖν τῷ Χριστῷ, ψκονόμεσεν ἢ τοῦ πνεύματος χάρις πάσαν τὴν*  
*πρώτην ἡλικίαν ἐν ἐρήμῳ τὸν Ἰωάννην διάγειν. Das protovangelium*  
*des Jakob lässt Elisabeth mit dem kleinen Johannes vor dem kinder-*  
*mord des Herodes ins gebirg flüchten, c. 22 in Tischendorfs Evang.*  
*apocr. p. 43 f. (II ausg.) | 31 et desertum in desertum G | 32 v. 17 f.*  
*des bezeichneten hymnus.*

### III

#### MERKZETTEL FÜR DIE BEICHTE

---

Die folgenden aufzeichnungen, denen schon Schmeller in seinem bairischen wörterbuch gebührende beachtung geschenkt hat, sind einer quarthandschrift aus kloster Scheyern (n. 123), jetzt in der Münchener bibliothek cod. lat. 17523, entnommen, welche im j. 1468 und dem folgenden geschrieben ist. Näheres gibt der *Catalogus codd. Mon.* t. IV 3 p. 104. Bei aller kürze ist diese übersicht volksthümlichen aberglaubens überraschend reichhaltig und nicht ohne sehr alterthümliche überlieferungen. In ihrem gemisch von lateinisch und deutsch spricht sie zu uns mit der vollen unmittelbarkeit einer ersten vorläufigen aufzeichnung. Der leser verdankt diese werthvolle zugabe meinem freunde R. Schoell in München, der mir eine sorgfältige abschrift zur verfügung gestellt hat.

---

f. 132r    Secuntur interrogaciones fiende in confessione  
          de supersticionibus simplicium.

---

- Qui exercent supersticiositates cum acu qua cadauer est con-  
sutum.
- 5 Qui uolunt inter homines facere amorem uel odium.  
Qui nouilunium adorant.  
Qui in eclipsi dant soli uel lune lac.  
Qui stulta uota faciunt et eis fidem adhibent, scilicet:  
Qui non comedunt caneros propter oculos.
- 10 Qui abstinent a capitibus animalium.  
Qui non spuunt ad ecclesiam propter dentes.  
Qui feria quinta in angaria non comedunt pisces.  
Qui feria tertia carnisbreuii non intrant balneum.  
Qui sabbato crines non planant nec filant nec comedunt caules.
- 15 Qui obseruant dies egipciacos et diem innocentum.  
Qui obseruant sompnia et interpretaciones.  
Qui conuocant siue accedunt ad carminatores et carminatrices  
carminantes pecora.
- Qui tenent fatum, obseruantes augurium in gestu, cantu et uo-  
20 latu auium.
- Qui peccant in nigromancia.  
Qui dicunt quod quando agonizans sudorem emittit, quod sit  
baptismus.

2 simplicium *des ungebildeten volks, stehender ausdrück schon  
der altkirchlichen litteratur* | 12 angaria *ist frohne, vorab und ur-  
sprünglich spanndienst, abgeleitet auch 'frohnfasten' dh. die vier fa-  
stenwochen der quatember, s. Mabillon Iter German. p. 88 ed. Fabric.,  
Halthaus jahrzeitbuch p. 58* | 13 carnis breuii *so die hs. für carnispriuii*

- Qui credunt quod anima de corpore exiens non habebit requiem,  
donec ei pulsatum fuerit. 25
- Qui dicunt: interim pulsatur, anima confitetur.
- Qui in die palmarum degluciant palmam benedictam uel in-  
ponunt eam in aures.
- Qui scribunt litteras contra dolorem dencium uel contra alia ect.
- Qui circumeunt aratrum cum candela benedicta. 30
- Qui credunt quod lac possit rapi ipsis de uaccis.

## Circa mulieres in puerperio.

f. 132v

- Mulieres <que> cingunt se cingulis uirorum.
- Qui ponunt puerum infra scampnum uel ad paludem ante bap-  
tismum. 35
- Qui ponunt scopam infra stramina ubi mulier iacet in puerperio.
- Qui gladio euaginato benedicunt mulieres.
- Viri qui passum faciunt trans mulieres.
- Quando mulieres dolent mammas, quod utuntur pro remedio  
uirili membro, uel credunt quod manus uiri extranei mi-  
tiget dolorem. 40

## De baptisate puerorum.

- Qui credunt, quando puer baptisatur in aqua calefacta, quod  
fiat scabiosus.
- Qui credunt, quando puer induitur camisia crismatis, si bra-  
chium sinistrum prius inmittit in manicam, quod fiat sini-  
ster; uel quando fertur ad altare circa sinistrum cornu,  
quod idem fiat.

## De sponso et sponsa.

- Die die praut an legen in aynem trog. 50
- Die der praut hent stossen in ein milich.
- Die die praut umb das feur füerend.

29 in ect. das fast wie eñ (mit strich durch die hasta von q)  
aussieht, steckt wohl ein substantiv | 33 que habe ich eingeschoben,  
vgl. z. 38 | 40 extranei am rande nachgetragen | 42 Da | 47 circa]  
quod circa, aber quod getilgt | 49—54 von Schmeller bair. wörterb.  
II auf. I 1045 mitgetheilt

Die den vornagel losend umb pfenning.

Die den pfenning stelen ab dem altar, den die praut opfert.

55 In die natiuitatis.

Qui uomerem ponunt sub mensa tempore natiuitatis Christi.

Qui tenent dies natiuitatis Christi et sequentes quantum ad auram.

60 Qui credunt, quando masculi primi intrant domum in die natiuitatis, quod omnes uacce generent masculos et e conuerso.

Qui congregant illo die purgamenta et conburunt.

Qui obstruunt fenestras cum graminibus.

Qui preparant mensam domine Perthe.

65 Qui in die s. Iohannis euangeliste de amore s. Iohannis faciunt pisturam pro pecoribus.

*In octaua natiuitatis.*

Qui in octaua natiuitatis domini uadunt cum thure, caseo, funiculo und schlegel.

Item die den ofenwisch auf den zaun stecken.

70 Die die kazen und hund auss jagen quando thurificant.

Item qui setas ponunt super lapides ignitos et secundum hoc iudicant amantes.

Item plures exeunt ad sepes et ibi querunt a sepibus, cuius artificii uel condicionis debeant habere coniugem.

53 vornagel scheint eine spange des nieders zu sein | 57 tenent fest glauben, wie z. 19. gemeint ist der weit verbreitete aberglaube von den 'zwölfsten' (von weihnachten bis h. drei könige), sogenannten 'loostagen', dass ihr wetter für die witterung der zwölf kommenden monate vorbedeutend sei. vgl. A. Kuhn, sagen usw. aus Westfalen II p. 115 n. 354, v. Reinsberg-Düringsfeld, Festkalender aus Böhmen p. 561 ff. 589 ff. | 61 et über der zeile nachgetragen | 65 peccoribus | 66 die überschrift fehlt, aber z. 67—74 sind am rande durch einen bogen zusammengefasst mit dem lemma octaua natiuitatis | 72 amantes item | Item plures die hs.

## REGISTER

mit berücksichtigung der latinität Alssos

(Johann von Holleschau ist durch *H*, der tractat von Scheyern durch *S* unterschieden)

- Aberglaube: litteratur des xiv jahrh. 2. als werk des teufels betrachtet 2 (anm. 5) durch die beichte bekämpft 84 f.  
der *dies aegyptiaci* 84, 15 der quaterember 84, 12 des samstags 84, 14 der weihnachtszeit 44, 33. 47, 66—48, 2. 51, 73-83. 58, 168 f. 61, 57-65. 65, 85-89. 72, 5-13. 86, 55-63. des tags Johannes des evangelisten (27 dec.) 86, 64 der unschuldigen kinder (28 dec.) 84, 15 des 1 januar 86, 66—74 der fastenzeit 84, 13 des palmsonntags 85, 27 des Johannistags 81, 11  
des kindbetts 85, 32 f. der taufe 85, 42 f. der hochzeit 85, 49 f. des todes 84, 22 f. anderes 84 f.  
*abstinentia: uiuere in abst.* 82, 20  
*accusativ cum infin.* nach *conuenientius* 63, 42 *ostendere* 66, 18 *petere* 65, 88 *protestantes* 64, 69  
*ad plenum aperire* 46, 42 *ad summum ap.* 46, 40 *ad iumenta habuerunt largitatem* 47, 47  
Adalbertus (etymologie *H* 24 anm. 22) bischof von Prag 63, 38. 40. 75, 10. 76, 16. 77, 4 f. 78, 25 uö. 79, 5 f. vgl. s. 3. 22. 24  
*canticum* s. *Adalberti* 69, 17. 77, 46. 48. 78, 18. 79, 45 entstehung desselben 77 n. II verderbter und berichtigter text 77 f. (n. III) *expositio cantici* s. *Ad.* s. Johannes v. Holleschau  
*aestuaria* 66, 26  
*Agnus dei* der messe, kroatisch 76, 38-43 vgl. 77, 44  
*agonizans* *S* 84, 22  
*Albrecht* etymologie *H* 24 anm. 22  
*Aleš* und latinisiert *Also* für Albert 39 anm. 36  
Alexius confessor 79, 13  
*aliqua* 67, 60. *H* 76, 20  
*aliud quam* 61, 66. vgl. *H* 76, 15  
*Also* (s. *Aleš*) presbyter, mönch in Břevnov 38 f.  
schrift über böhmische weihnachtsbräuche 43-68 vgl. 2 f. 6 f. abfassungszeit 15 f. 40  
aufzeichnungen über gebräuche des Johannistags 81 f. vgl. 1. 2. 40  
anakoluthie 62, 11 f.  
Anastasius 80, 24  
angang 86, 58 vgl. 85, 44  
*angaria* 84, 12 s. anm.  
*angelus lucis* 56, 119 s. engel, *uirginitas*  
anonyme schrift *An credi possit in papam* 19—22  
*antiqui* 2 anm. 4. 38. auch *H* 77, 1

- artikel s. *unus*. bestimmten er-  
 setzt *H* durch *hic* 76, 30 *iste*  
 76, 32 f.  
 Astaroth 73, 27  
*attributio* 54, 78  
*auctoritas* schriftstelle 46, 38  
 augen: abergläubische observanz  
 84, 9  
*augurium* 84, 19  
 Augustinus angeführt 60, 40 *con-*  
*fess.* 52, 9 *de trinitate* 49, 25  
*epist.* 54, 66. s. auch 20. zu 47, 53  
 und 72, 7  
 austragen: aberglaube 65, 86 f.  
*autentica* 36, 44  
 Avignon 11 f. 14  
  
*baccalauri*: ihre vorträge 12  
 anm. 35  
 bad: aberglaube 84, 13  
*baptismus* 84, 22  
 Bartholomaeus s. *legenda*  
*Bel* oder *Beel* 61, 6. (10). 62, 14  
 uö. vgl. 34  
 Bělboh 34 anm. 32  
 s. Benedictus 35, 10. 80, 21 *pater*  
*monachorum* 79, 12  
 Berchta s. Pertha  
 Bernhard von Clairvaux angef.  
 59, 13. 20  
 besen apotropäisch 85, 36  
 besprechung des viehs 84, 17  
 Bethlehem *domus panis* zu 44, 22  
 bibel: abweichungen von der vul-  
 gata 32 f. 47, 53  
 angeführt werden  
   Exod. 26, 1: 69, 2 vgl. 70, 1 ff.  
       33, 9: 70, 6  
   Num. 14, 14: 70, 7  
       17, 8: 59, 18  
       24, 17: 43, 10  
 Deuteron. 23, 2 f.: 59, 23  
 Tobias 12, 12: 51, 70  
 Hiob 12, 12: 68, 82 vgl. 36, 20  
   psalm 18, 6: 71, 15  
       39, 6: 61, 68  
       76, 13: 48, 6  
       77, 29: 52, 7  
       103, 16: 45, 44  
       131, 11: 59, 30  
       146, 5: 53, 88  
  
 Sapient. 16, 20: 57, 155  
   Jesai. 1, 3: 67, 1  
       9, 2: 46, 34. 38  
       19, 1: 70, 8  
       40, 7 f.: 66, 20  
       45, 8: 45, 10. 71, 2  
       49, 2: 81, 15  
       53, 4 f.: 57, 136  
       56, 7: 66, 38  
   Jerem. 31, 22: 67, 51  
   Baruch 3, 37: 47, 63  
   Ezech. 32, 7: 55, 86  
   Daniel 14, 2: 58, 178. zu 61, 6  
       14, 27: 61, 6  
       Amos 9, 13: 45, 8. 70, 25  
   Habakuk 3, 2: 47, 53. 67, 47  
 Ev. Matth. 2, 11: 44, 19  
       3, 4: 81, 12  
       3, 14: 69, 7  
       7, 17 f.: 58, 6 vgl. 59, 12  
       13, 33: 57, 142  
       15, 26: 52, 8  
       16, 6: 57, 141  
       21, 13: 66, 37  
       22, 4: 46, 45  
       26, 51: 66, 23  
       28, 19: 72, 2  
 Marc. 1, 6: 81, 13  
       6, 18: 82, 24  
       11, 17: 66, 37  
 Luc. c. 1: 81, 4  
   1, 28. 38: 49, 20 f. 59, 27  
                                   vgl. 56, 118  
   1, 32 f.: 59, 31  
   1, 35: 53, 42. 54, 81—  
                                   55, 92  
  
   1, 42: 59, 28  
   1, 58: 81, 18  
   2, 6: 49, 35  
   2, 7: 60, 51  
   2, 10: 48, 9  
   11, 22: 63, 35  
 Joh. 1, 7: 51, 5  
   1, 14: 54, 72  
   3, 16: 45, 20  
   6, 9 ff.: 53, 36  
   6, 27: 52, 23  
   6, (48). 51: 52, 5. 25  
   10, 9: 58, 165  
   11, 22: 63, 35  
   12, 31: 64, 82

- 16, 11 : 64, 81  
19, 6 : 53, 49  
Acta apost. 9, 15 : 72, 4  
ep. ad Rom. 1, 3 : 50, 45  
1, 21 f. : 58, 179  
1, 23 : 48, 73  
1, 26 : 65, 90  
(1, 28) : 48, 74  
8, 32 : 45, 17  
ad Cor. I 5, 7 : 57, 148  
II 2, 15 : 51, 57  
ad Gal. 4, 4 f. : 49, 29  
ad Timoth. I 3, 7 : 53, 50  
Petri I 2, 22 : 53, 46  
*biblici, biblistae* 12 anm. 35  
Bibliotheca Carmelitana 10 anm.  
30. 12 anm. 35  
*Boemi* 61, 4. 62, 28. 75, 10. 76, 15  
*nos B.* 75, 1 *antiqui B.* 76, 27  
vgl. 77, 48 *moderni* 76, 23, 27  
*Boemia* 61, 9. 75, 7 *Bohemia*  
61, 5 *terra Boemie* 77, 3  
*boenico sermone* 76, 30  
*boemicalia idioma* 75, 3 *aduer-*  
*bium* 63, 36 s. Czechen  
Boleslucky 22 anm. 17  
Boleslavia 80, 29  
Bonifacius martyr 79, 13  
Bost (Arnold) 10 anm. 29  
Braunau 4 anm. 12  
Brevnov, kloster 3-6 gründerung  
79, 5 ff.  
*monasterium Brzeunow* 80, 22  
vgl. 79, 4 *mon. Brunouiense* 68,  
88 *Brzeunouiense* 78, 9. 72, 2. 6.  
80, 17. 23 anm. 18. vgl. s. 4  
*religiosus de Brzenow* 20  
Brzetislaus 80, 19  
brust der frauen: abergl. heilung  
85, 38  
*bursa* 48, 71 f.
- c* für *t* vor *i* ganz gewöhnlich  
*calendizare* 61, 2 *kalendisare* 63, 45  
*kalendisatio* 63, 50  
*canticum s. Adalberti* s. Adalb.,  
*c. in reuerentiam (Belis)* 62, 15  
Carmeliter: quellen ihrer gelehr-  
tengeschichte 10 anm. 29 f. 14  
anm. 39 ehem. bibliothek der-  
selben in Cöln 10 anm. 30. 14  
anm. 39  
*carminare* besprechen *S* 84, 18  
*carminatores et carminatrices*  
84, 17  
*carnisbreuium* *S* 84, 13  
Caspar Münster 13. Saxonia: 14  
anm. 39  
*catenare* 55, 107 f.  
*cathedra Petri* 22 anm. 16. *sermo*  
*de c. P.* 72, 8  
Ceroni 25 anm. 25  
*cerualia* am Johannistag getragen  
81, 7  
*Charuati* 75, 11. 2. 76, 15 *Charua-*  
*tici* 76, 34 *Charuatia* 61, 9. *Char-*  
*uatica terra* 75, 13 *charuaticus*  
*sermo* 76, 31 *terminus* 76, 37  
*idioma* 75, 4. 12 *modus loquendi*  
76, 17. 20 *uocabula* 76, 21 s.  
Kroatien  
*Christi fideles* zu 44, 28. auch Hus  
schreibt so z. b. *Hist. et mon.*  
I p. 258  
*cirotece* (χειροθήκαι) 79, 10  
*clenodium* 47, 59. 62. 66  
*colendisare* (mit rücksicht auf *ko-*  
*leda*) 63, 45. 36, 48. *colendisatio*  
72, 22  
comparativ: *largi magis* — *quam*  
46, 26 *ita magnum* — *quo non*  
*habuit maius* 48, 4  
concil von Constanz 5. 15 anm.  
43. 18  
conjunctionen  
causale *quia quod, ex quo* (*cum*  
s. concess.)  
concessive *etsi licet; cum* mit  
conj. da doch 56, 130 f. 58, 174  
*cum tamen* 82, 19 vgl. zu 74, 3  
consecutive s. *quod, relativum*  
finale *ut, ne* 51, 81. 63, 39 *qua-*  
*tenus* 47, 68. 64, 80. 65, 89 (ab-  
weichend *H* 69, 4)  
für objectsätze s. *quia quod*  
der vergleichung meist *ut* (*ta-*  
*liter ut* 51, 84) und *sicut* (*sicut*  
48, 7 *sicut hoc* 47, 49), *uelut*  
45, 4; vor einzelnen begriffen  
*quasi* 62, 25. 30. 64, 72 und *tam-*

- quam* 64, 73. *sicut* — *sic* 43, 8  
 -44, 20 *sicut* — *ita* 57, 150 *tam*  
 — *quam* 57, 154. *idem est quod*  
 63, 37  
 der zeit *dum* 60, 37. 63, 53 *cum*  
 mit indic. 49, 27. 53, 48. 57, 136.  
 61, 4. 65, 4 und regulär 44, 34  
*postquam* mit ind. perf. 62, 28  
*quando* 49, 19. 57, 161  
*conqueritur in nos* 66, 40  
*consolationem facere* 46, 29  
*corisare* 81, 16  
 Cracovia s. Matthaeus  
*credentes: familia credentium* die  
 kirche 60, 54  
*cronica Caroli IV* angef. 61, 8 vgl.  
 s. 7 *nostre chronice* der Böhmen  
 75, 2  
*cum* mit instrumental 60, 52. 61, 57  
*cuneus* anm. zu 52, 2  
*curiae praelatorum et principum*  
 36, 36  
 Czechen, heimath 61, 8 f. 75, 1 ff.  
 vgl. 7 anm. 20. 40  
 sprache fortgebildet aus der  
 kroatischen 75, 1—77  
 segensspruch 62, 14 ff. vgl. s. 6 f.  
 (anm. 19)  
 altes kirchenlied s. Adalbertus  
 bräuche 43 ff. vgl. s. 3. 39  
 s. *Boemi*
- Dalimil 7 anm. 20  
 Damascenus s. Johannes Dam.  
*de nocte* 58, 176. 178 *de pabulo*  
 47, 48 *de regno suo* 64, 74  
*deitas* 45, 9. 65, 13. 66, 16 neben  
*diuinitas*  
*dicere* s. *quod, sed. dico quod* el-  
 liptisch 43, 13  
*dies egipciaci* 84, 15  
*dimittere* gestatten 57, 160  
*districtus Gurimensis* 77, 7  
*diuinitas* 56, 108 u. ö. vgl. *deitas*  
 Diwis abt von Břevnov 5. 23  
*Diapka* 71, 27  
*domesticani H* 36, 32  
*domicella* 49, 19  
*dopekel* 21 anm. 13  
 Drauschovius 22 anm. 17. zu 75, 8
- dreinigkeit: zu 54, 77  
 h. drei könige: ihre gaben ge-  
 deutet 44, 23 f.  
 Dreikönigsbuch s. Johannes v.  
 Hildesheim  
 B. Dudik 17. 16 u. ö.  
*dum* statt *duorum* zu 47, 53  
*dyabolus* 44, 27 usf. vgl. 2 anm. 5.  
*ad laudem dyaboli* 44, 33. s. *serui*
- e* Also regelmässig für *ae*, selbst  
*cederet* 57, 161 für *caederet*; für  
*oe* in *ceperunt* 62, 28. 31, *fenum*  
 66, 18 u. ö. neben *foenum* 65, 8.  
 66, 17  
*e conuerso* 58, 8 *ex parte* mit gen.  
 umschreibend 53, 41. 57 *ex quo*  
 causales relativ 54, 75. 56, 128  
*ecclesia Romana* s. *mos*  
 engel als vermittler zwischen men-  
 schen und gott 51, 67 f. s. *angelus*  
 enthaltung, abergläubische 84, 8  
 -10. 12  
*erroneum* 51, 83  
*essentiale* 54, 53  
*etiam et* 61, 3  
*eukaristia* 46, 44  
 Eva, bildliche darstellungen 72,  
 10 ff. parallele mit Maria 60, 40
- facere* als gegensatz zu *generare*  
 49, 36—50, 48  
 Fasseau 25 f.  
*fermentum* 56, 130—57, 157  
*fideles Christi* und *Christiani* zu  
 44, 28  
 finsterniss von sonne u. mond 84, 7  
 fische: aberglaupe 84, 12  
 flöhe: zauber dagegen 73, 5  
 Florenz von Wevelkoven 8  
*forti sono* 76, 29  
*fortunium* 44, 33. 38. 43 *pecuniale*  
 f. 47, 70  
*funiculus* 86, 66
- geld, aberglaupe 47, 66—48, 2  
 gelübde 84, 8 f.  
*geniculare* 64, 69  
 genus verwechselt *H* zu 78, 19  
 Giannini, graf 25

- von Gleichen, grafen 11 anm. 31  
glocke dem sterbenden geläutet  
85, 24-26
- glosa ordinaria* angeführt 49, 32  
vgl. anm. und s. 7 *glosa* 50, 46
- grossus error* 58, 167 *intellectus*  
58, 173 *paganorum perfidia* 58,  
171 *quidam sunt ita grossi* 65, 95  
gürtel, aberglaube 81, 10. 85, 33
- h* im anlaut *habundantia* 53, 33  
vgl. 54, 61. im inlaut *Ihesus*  
52, 4 usw. s. *nichil*
- haare, aberglaube 84, 14
- Al. Habrich 17 anm. 1. 26
- handschriften von Basel und Hei-  
delberg 9 anm. 27
- der Carmeliter in Cöln s. Car-  
meliter. des grafen Giannini 25  
von Leipzig zu 70, 18 München  
10 anm. 28. 83 Prag 22 anm. 17  
Raigern 18 anm. 5. 19 f. Wol-  
fenbüttel 1
- J. Hartzheim 14 anm. 39. 13 anm. 38  
hausthiere 47, 47 besprochen 84,  
17. 86, 64 vgl. 86, 70. s. kühe
- Haymo angeführt 49, 33
- v. Heinemann 1 f.
- herdfeuer 85, 52
- heu*: *sed heu* 44, 26. 51, 72. 58, 166.  
66, 39
- Hieronymus angeführt 48, 16. 71, 21
- Hildesheim s. Johannes
- hochzeit, aberglaube und brauch  
85, 48 f.
- Holleschau s. Johannes
- C. v. Holzinger 6. 16. 22 anm. 17. 23
- Hospodine pomiluy ny* s. Adal-  
bertus (canticum)
- hostie gebrochen 52, 21 bereitung  
nach röm. ritus 55, 102—56, 127
- Hugo de s. Victore angeführt 67, 62
- Hus 15 f. 20 eine streitschrift ge-  
gen ihn 19—22
- Hussiten 5
- idole: *ydolum Bel* 62, 14 nö. *trun-  
cus Bely idoli* 63, 48 *pagani*  
*ydola seruientes* 61, 4 *sacerdotes*  
*ydolorum* 62, 14
- ii* in *hii hiiis dii*
- in quantum* 54, 58 f. (*H quoad*  
76, 23. 79, 6 f.)
- incarnare* 50, 49
- indulgentie* *H* 79, 43 f. 80, 14
- infra prandium* während 47, 57
- innocentium dies* 84, 15
- instans* (nach Thomas Aqu.): *in*  
*instanti* 54, 60 *eodem temporis*  
*instanti* 54, 63 *in uno et eodem*  
*instanti* 55, 97
- interim* relativisch *S* 85, 25
- Johannes der evangelist, brauch  
des tags (27 dec.) 86, 64
- Johannes der täufer: legende zu  
82, 30 hymnus 81, 9. 82, 22. 31  
gebräuche des Johannistags 81 f.
- Johannes Damascenus angeführt  
50, 41. 71, 20
- Johannes von Hildesheim 10—15.  
sein Dreikönigsbuch 7—10 ab-  
fassungszeit 14 f. s. *Vita trium*  
*regum*. die anderen schriften 14
- Johannes von Holleschau 18 ff.  
lebensverhältnisse 18 f., quellen  
dafür 17 f.
- expositio cantici* s. *Adalberti*  
22—24. 69, 17 f. 79, 1 vgl. 77, 13.  
1 proben 75 ff.
- Largum sero* 24 ff. umarbeitung  
von Aliso's weihnachtsbräuchen  
27 ff. proben 69 ff.
- sermones de laudibus. Mariae* 19  
fälschlich zugetheilte schriften  
19—22
- ipsemet* nur von Christus 52, 24  
58, 164. 66, 22. anders *H* 78, 22  
80, 27
- ipsorum* reflexiv 48, 76
- is*: *eis* reflexiv 61, 64. 81, 14
- ita* bei adjectiven 46, 28. 48, 4. 7.  
51, 62. 52, 16. 54, 76. 65, 93
- k* für *c* in *kalendae* usw. *katholici*,  
für *ch* in *eukaristia*
- kalendisatio* 72, 22 s. *calend.*
- katholici* 61, 62
- kerze, geweihte 85, 30
- kindbett, aberglaube 85, 32-41
- M. Kinter 17. 18 anm. 5
- kleriker: bildung 4 f. umzüge 15.  
61, 2 ff.

- kohl, aberglaube 84, 14  
*kolacz* zu 63, 57  
*koleda* 72, 23. vgl. s. 3. 15. 26  
 anm. 26  
 Kroatien: urspr. heimath der Cze-  
 chen 61, 9. 75, 1 ff. vgl. s. 7  
 (anm. 20). 40  
 sprache, verhältniss zur czechi-  
 schen 75, 3 ff. probe 76, 38-43  
 s. *Charuati*  
 köpfe von thieren, aberglaube 84, 10  
 krebse, aberglaube 84, 8  
 kühe behext 85, 31. vorbedeutung  
 für das kalben 86, 59
- landbesitz von gott abgeleitet 75, 6  
*largum sero* 3. 25  
*laicorum imprudentia* 50, 47 *sco-*  
*lares cum laicis se percutiunt*  
 82, 23  
*latrunculi* 44, 35  
*legenda seu passio b. Bartholomaei*  
*apostoli* angeführt 73, 25  
*Libicz* 77, 5. 7  
*licet* mit indicativ zu 60, 54  
 lichter am weihnachtsabend 46, 30  
 liebesverhältniss, vorbedeutungen  
 86, 71-74  
 liebeszauber 84, 5  
 Lisa 69, 3 vgl. 25  
 liturgie 45, 4. 46, 23. 71, 11. 76, 38.  
 78, 10 ein jetzt nicht mehr üb-  
 licher versus 59, 22  
 anm. zu 43, 12. 63, 62. 64, 64.  
 67, 50. 55  
*canimus* 45, 4 *canit ecclesia* 67,  
 50. 55 *in missa canitur* 46, 23  
*lymbus* 46, 36
- magis utuntur* 58, 2  
*magister* s. Petrus Lombardus  
 mahnung an geldschuld 51, 79-83  
 Maria: cultus s. 19 anm. 9. vgl.  
 Eva  
 Marienau, Carmeliterkloster 10 f.  
 anm. 31. 14 anm. 39  
*materialis* und *naturalis* 34. zu  
 53, 31  
 Matthaues de Cracovia 19 (anm. 9)  
*matutinae* (horae canonicae) 44,  
 29. 34. 45, 4. 71, 11
- Maximinus episc. angeführt 72, 7  
*membrum virile* heilkräftig 85, 39  
*mensalia* zu 57, 159  
*mensura: in* und *sine m.* 54, 71 f.  
 milch geopfert 84, 7 den kühen  
 durch zauber entzogen 85, 31  
*mir* czech. 76, 30-77, 49  
*miscere in* mengen, rühren 47, 68  
*missa* 44, 37. 46, 23 *H* 76, 38  
 mond und sonne 84, 6 f.  
*mos ecclesie Romanae* 55, 104 *m.*  
*hominibus est* 51, 58  
 Münster s. Caspar M.
- nadel, aberglaube 84, 3  
*nasci* definiert 49, 37 f. vgl. s. 32 f.  
*naturalis* s. *materialis*  
*necessitas* 77, 9 mit der anm.  
 'nöthe' 79, 40  
 neumond 84, 6  
*nichil* 66, 35 vgl. *H* 79, 43  
*nigritudo* 53, 56  
*nigromancia* *S* 84, 21  
*nondum* für *non* 68, 67
- oblata* fem. sing. 56, 120. 124 da-  
 nach hergestellt 56, 113. 116  
*panis oblati* 55, 103  
*ofenwisch* 86, 68  
 opfer göttern hingestellt in der  
 weihnacht 58, 168 der Perthas  
 86, 63 auf gräbern 58, 175 für  
 sonne und mond 84, 7
- pabst, controverse der Hussiti-  
 schen bewegung 20 f.  
*pagani* 61, 4 *paganorum domos*  
 62, 15 *perfidia* 58, 171 *ritum*  
 63, 40 *paganica consuetudo* 62, 29  
 palme, geweihte 85, 26  
*panis nuntialis* 63, 57. 64, 66 vgl.  
 s. 34 *magnus (et) albus longus*  
*p.* der weihnachtszeit 52, 2.  
 56, 128 s. *kolacz. panis oblati*  
 55, 102 s. *materialis*  
 Paris 4 f. *Parisiensis biblicus* 12  
 anm. 35 *expositor* 21 anm. 14  
*pars dyaboli* 61, 67 uö.  
*Pater noster* 78, 10  
*peccatum: arten* 53, 45 *originale*  
 53, 44. 55, 95. 106.

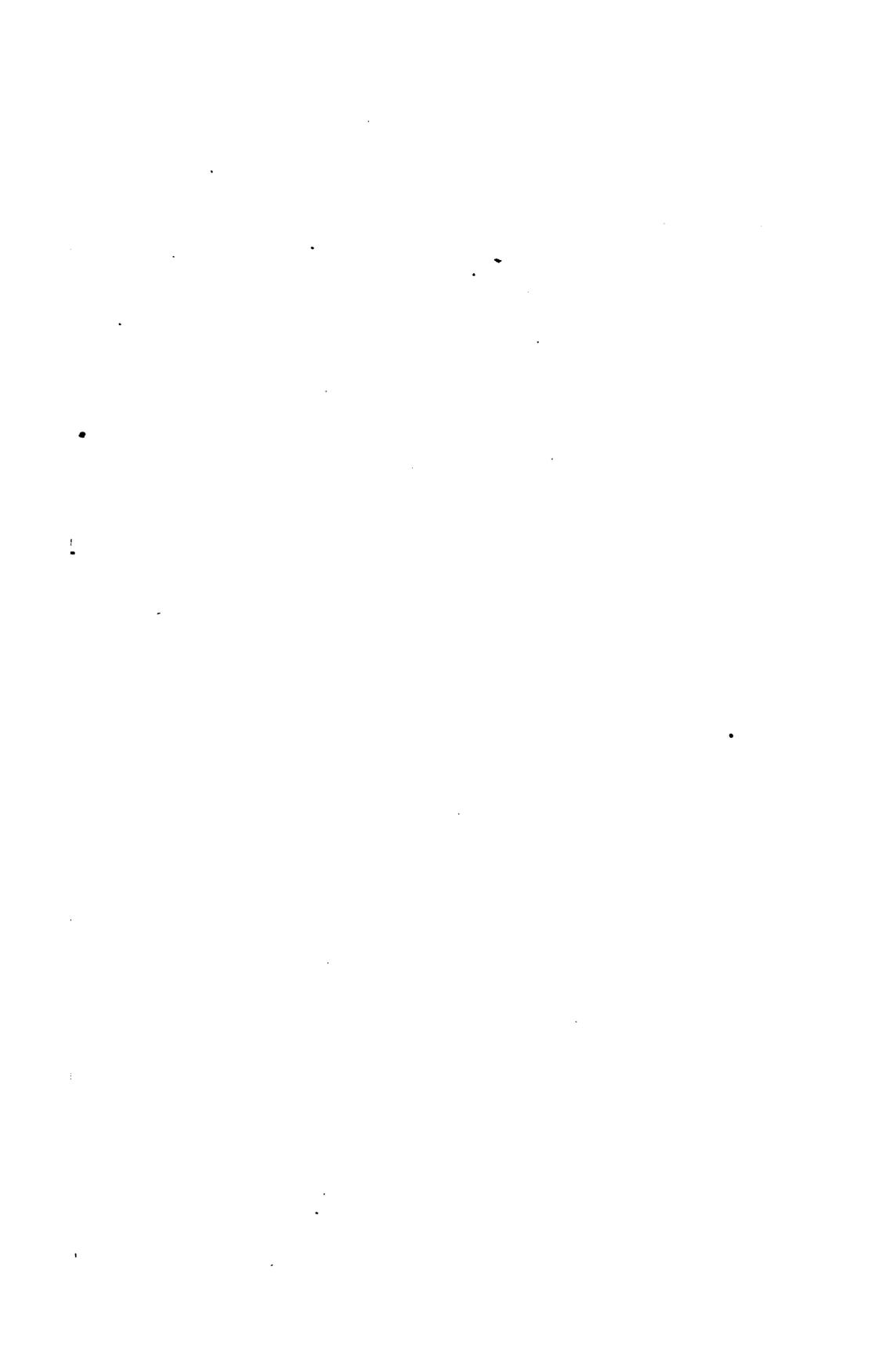
- pecuniale fortunium* 47, 70  
 Pelzel 17 anm. 1  
*per* während 57, 160. 58, 169 *memorantes per hoc* 61, 58  
*pera* 47, 55  
*Pertha*: opfer in der weihnacht 86, 63 auf den umzug weist ein brauch hin 86, 62  
 Petri stuhlfeier 22 anm. 16  
 Petrus Lombardus (*magister*) angeführt 53, 54. 60, 38  
 Petrus Thomas 11 f.  
 pflug 85, 30 vgl. 86, 56  
*pictores imaginatiui* *H* 72, 18 *ingeniosi* 72, 10  
*pistare* 54, 76 uö. *pistatur* 55, 103  
*est pistatus* 55, 99 *ad pistandum* 54, 81 *pistatio* 54, 80 uö.  
*pistor* 54, 78. 56, 126  
*pisturam facere* *S* 86, 64  
 Bon. Piter 16—18. 19. 22 anm. 17. 25 anm. 24. 26 anm. 27 f.  
*plebanus* *H* 69, 3 vgl. s. 25  
*plebes* pl. gemeinde 61, 2  
*plus posse* 46, 30  
*portio* des teufels 51, 73 uö. s. s. 2, 5  
*positio* 50, 42  
*Praga* 76, 43  
*preterquam* 43, 16  
 Přibyslav 25. 40 *Přibislav* *H* 85, 1. 69, 3  
 Procopius 80, 28  
*producere* erzeugen 59, 11  
*prophetare* 43, 9. 45, 8. 59, 18  
*proteuangelium* Jakobs anm. zu 82, 30  
*prouenire in salutem* 60, 54  
*proverbium* 68, 84 volksthüml. re- densart 50, 47 f.  
*prst* czech. 76, 32  
 Pulkawa 7  
*pulsare* läuten 44, 34. 85, 25 f.  
*purgamenta* aberglaube 86, 61
- quatenus* s. conjunctionen  
*quia* in Alisso's weihnachtsbuch causal 54, 58 usw.  
 vor objectsatz 43, 5 nach *uideamus* 68, 68 *cognouimus* 68, 71; in der skizze so öfter: nach *con-*  
*suetudo est* 81, 3. 7. 82, 19 *signat* 81, 14 *in signum* 81, 17. doch auch *ideo quia* 82, 20  
*quin* durch vermuthung 46, 28  
*quod* causal: *propter hoc quod* 65, 3 *non quod prius fuisset — sed quod — factus est* 54, 61.  
 vor objectsätzen nach *consuetudo est* 45, 1 usw. *est mos* 51, 59  
*confusio* 67, 43 *in memoriam* 52, 2  
*in memorationem* 46, 31 *ad in- nuendum* 64, 76 *asserunt* 51, 79  
*attestatur* 68, 84 *cognoscentes* 66, 34 *dicit* 61, 8 *fatentur* 51, 75  
*memorantes* 58, 162. 60, 46. 61, 58. 66, 37 *meruit* 59, 26 *nun- tiantes* 63, 55 *patet* 53, 39. 56  
*recordantur* 47, 50 *respondeo* 56, 133 *sciendum* 61, 4 *spem ha- bentes* 62, 22. auch nach *non uolunt* 51, 81 *quid aliud faciunt* *quam* 61, 66: immer mit indic. der conjunctiv drückt den gedanken eines anderen aus 58, 173. Auch in der skizze nach *consuetudo est* 81, 16 *in signum* 81, 8. 11. 17. *signat* 82, 23 uö. consecutiv mit dem indicativ thatsächlicher folge 48, 8. 52, 17. 27. 30. 53, 33. 62, 12. 65, 93. ge- dachte folge erfordert den conj. 51, 62  
*quod dicit* 48, 7. 52, 11 *quod dicere uult* 62, 18
- Raigern in Mähren 16 f. necro- logium 18 anm. 5  
 rechts und links 85, 45 f.  
*reducere* beschränken 63, 41  
 reflexivum s. *sui ipse is*  
*regratiari* 51, 59  
 relativum consecutiv 46, 29 final 49, 35  
*Romae ad s. Paulum* *H* 80, 21  
*rusticanus* 51, 62
- s aussprache czech. 76, 29  
 Scheyern 83  
 schlägerei zur feier des tags 82, 23

- schuldner 51, 79-83  
 G. Schwab 9 anm. 27. 10 anm. 30.  
 12 anm. 34  
 schwert zu feierlicher segnung  
 gebraucht 85, 37  
*Sclavi* 61, 8 *Slavi* 76, 43  
*scolares* 63, 59. 82, 23 vgl. 78, 12  
*scutellae* 71, 17. 19  
*secundum quod* — *dicitur* 57, 154  
*sec. aliud* 'in anderer hinsicht'  
 67, 57 (*alio modo* *H* 76, 36)  
*sed diceret* zu 48, 11  
*sero*: *hoc sero* 46, 29. 47, 48 usw.  
 neben *hac* (selten *in hac*) *uigi-*  
*lia*; *illo* s. 46, 27 *isto* s. 51, 79  
*illius sero* 65, 88. s. *largum sero*  
*serui dyaboli* 44, 30  
 L. Sieber 9 anm. 27  
*signare* für *significare* 57, 140.  
 142. 65, 10. 66, 15. 81, 3. 82, 23.  
 26. 30  
 C. Simrock 9 anm. 27  
 sonnenfinsterniss 84, 7  
*sortilegia exercere* 65, 89 *facere*  
 73, 5 vgl. 73, 9. 12 ff. 74, 6  
*spas spase spasytel* 76, 25—29  
*specialiter* 54, 78 uö. *speciale can-*  
*ticum* 62, 15  
*Speculum Carmelitanum* 10 anm. 30  
 speien 84, 11  
 speisengöttern dargebracht s. offer  
 Spiegelberg, grafen 10. 11 anm. 31  
*spirare* 66, 36 *obsequiose in* 66, 32  
 sterbende 84, 22. 85, 24-26  
 stern der h. drei könige 43, 9 f.  
 vgl. 29. lieder 15 anm. 42  
*stramina* 65, 2. 6. 8. 66, 16. 32.  
 73, 1 f. 85, 36 *alba* 61, 57 f.  
*stratum puerperii* 65, 10 vgl. 73, 4  
*strati siue puerperii* 66, 27  
*stuba* 46, 30. 65, 2. 6. 66, 27  
*successiue* und *successiuo tempore*  
 55, 96  
*sufficientissimum principium* 54, 59  
*sui sibi se* und *suus* für *eius* usw.  
 48, 12. 49, 20. 56, 133. öfter *H*  
*super omnes* 54, 68 f.  
*superaugere* 65, 96  
*superpellicium* 56, 125. 64, 75  
*symbolum apostolorum* angeführt  
 55, 99 vgl. 21 anm. 13  
*taliter euenit* 51, 84  
*tasserum* gen. 44, 33. 40 *tasseris*  
 abl. 44, 33  
 taufe, aberglaube 85, 42-48 vgl.  
 85, 34  
*tenere* fest glauben zu 86, 57  
*thema* *H* 69, 18  
 Thomas Aquinas angeführt 54, 64.  
 55, 91. 72, 18. benutzt s. anm.  
 zu 50, 41. 54, 66  
 Thomas s. Petrus Th.  
*thurificatio* bei der koleda, zweck  
 64, 78-81  
*titulus* etymologie des *H* 24 anm. 22  
 todesschweiss 84, 22  
*torta* zu 52, 2  
 traumdeutung 84, 16  
 Trithemius 10 anm. 30. 11 anm. 31  
 überschreiten 85, 38  
*ultimate* 48, 76  
*unus* für den unbestimmten arti-  
 kel *H* 72, 8. 74, 6  
 Urban v 8. 13. der vi 8  
*ut* bei Also nie consecutiv (da-  
 für dient *quod*), nur final wie  
 46, 40. 57, 149 usw. *propter hoc*  
*ut* 47, 69 *ad illum intellectum*  
*ut* 47, 60. nach *neccesse erat* 59,  
 11 *optantes* 57, 150 *studeamus*  
 68, 73 *sufficiebat* 62, 12  
*uele* 63, 36 vgl. 6 anm. 19  
*uigilia* 70, 20 f.  
*uirginitas angelis cognata* zu 48, 16  
*Vita trium regum* angeführt 44, 19  
 vgl. 29 f. s. Johannes v. Hildes-  
 heim  
 vogelzeichen 84, 19  
*uomer* apotropäisch 86, 56  
*vornagel* 86, 53  
*uulgariter* 72, 23. zu 63, 57  
*w* für *v* zu 48, 10  
 wandmalereien 72, 10-21  
 weihnachtskuchen 51, 2. 57, 159 f.  
 s. *panis*

- weihnachtslieder 15 spiele 15 f. *y* im anlaut öfter für *i*, wie *ydo-*  
 ann. 43 *lum ymago ymmo Ysaías.* im  
 weihrauch zu wahrsagung benutzt inlaut *clibanus* 54, 79 *dyabolus*  
 65, 88
- Wevelkoven, Wevelinghoven 8 zähne, aberglaube 84, 11. 85, 29  
 ann. 24 s. Florenz Zingerle 9 ann. 27
- Wilhelmus Altissiodorensis ange-  
 führt 70, 18 und ann. zukunft gedeutet 86, 71 f.
- würfelspiel vorbedeutend 44, 33 zwölfte 86, 57 und ann.



UNIVERSITÄTS-BUCHDRUCKEREI VON CARL GROB IN BONN



UNIVERSITÄTS-BOCHDRUCKEREI VON CARL GEORGI IN BONN

U.C. BERKELEY LIBRARIES



C005347949

163365  
BV43  
U8  
vol-2 cap. 2



